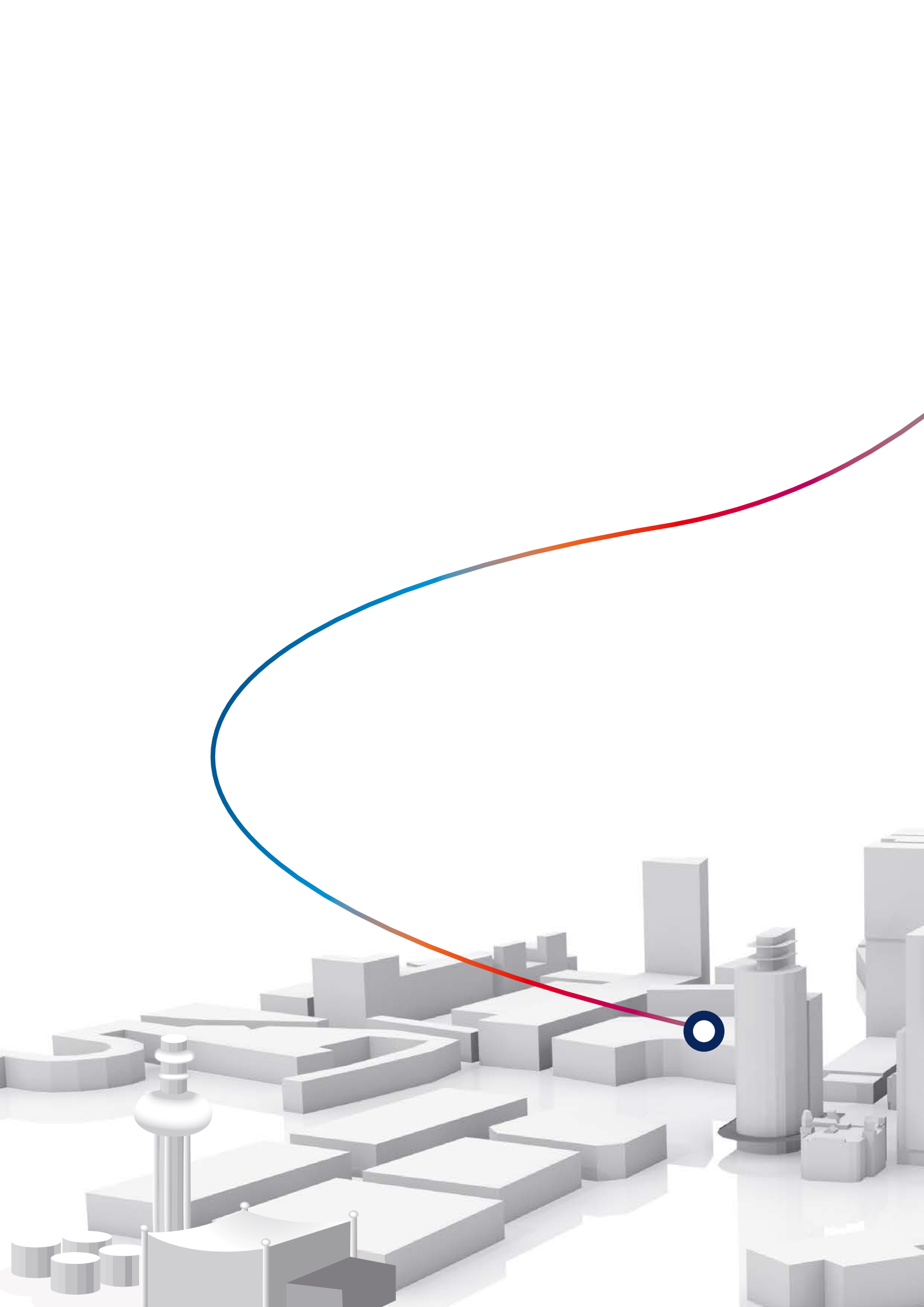




Geschäftsbericht 2018

zukunft findet stadt.

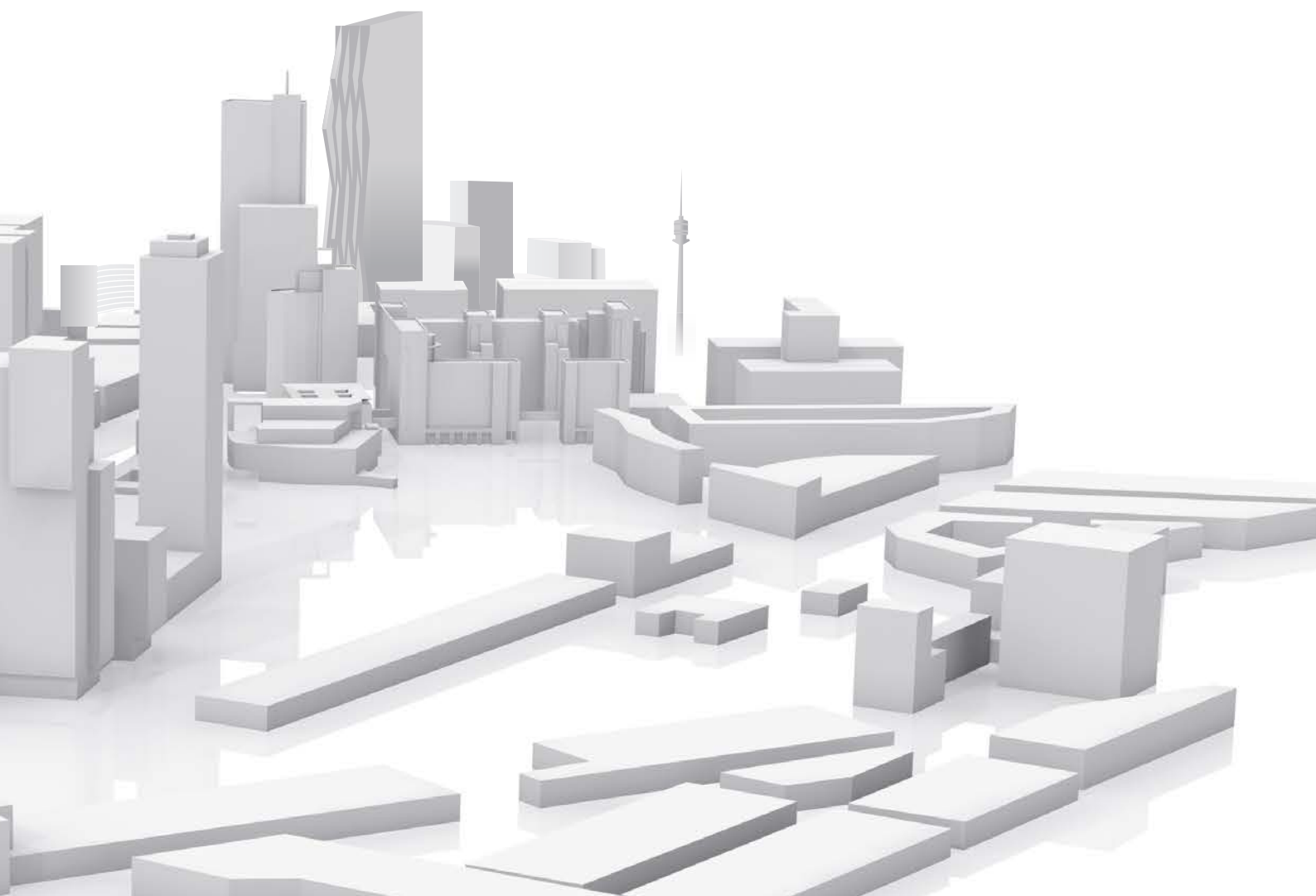






Geschäftsbericht 2018

zukunft findet stadt.



Inhalt.



Vorwort.


Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke.	6
Stadträtin Mag. ^a Ulli Sima.	8
Magistratsdirektor Dr. Erich Hechtner.	10

01. Konzernlagebericht.

1.1 Geschäftstätigkeit.	14
1.2 Unternehmensstrategie.	15
1.3 Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.	16
1.4 Geschäftsverlauf, finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.	22
1.5 MitarbeiterInnen.	30
1.6 Umwelt.	32
1.7 Forschung und Innovation.	34
1.8 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem.	36
1.9 Ausblick.	38

02. Konzernjahresabschluss.

2.1 Konzernbilanz.	44
2.2 Konzern-Geldflussrechnung.	46
2.3 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.	47
2.4 Konzern-Eigenkapitalentwicklung.	48
2.5 Konzern-Anlagenspiegel.	50



03. Konzernanhang.	
3.1 Allgemeine Ausführungen.	54
3.2 Gegenstand des Geschäfts.	54
3.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.	55
3.4 Konsolidierungskreis.	60
3.5 Konsolidierungsgrundsätze.	61
3.6 Erläuterungen zur Konzernbilanz.	62
3.7 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.	74
3.8 Sonstige Angaben.	78
3.9 Sonstige Erläuterungen.	78
04. Bestätigungsvermerk.	79
05. Beteiligungsspiegel.	82
06. Glossar.	87
Impressum.	90



Vorwort.

Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke.

Die Wiener Stadtwerke sind einer der größten Infrastrukturkonzerne des Landes. Das Unternehmen trägt mit seinen Konzernbereichen seit Jahrzehnten die Verantwortung für verlässlich funktionierende Lebensadern der Stadt. Und das mit Erfolg.



Wiens Infrastruktur läuft, entwickelt sich ständig weiter und ist die Grundlage für Wiens Top-Positionen in Rankings wie der Mercer-Studie, die Wien seit bald zehn Jahren durchgehend zur lebenswertesten Stadt der Welt kürt. Hinter dem Begriff Lebensqualität steckt harte und engagierte Arbeit, nicht zuletzt jene der 15.000 MitarbeiterInnen.

Im Geschäftsjahr 2018 waren die Wiener Stadtwerke einmal mehr ein zentraler Investor im Großraum Wien. Investitionen in die Wiener Infrastruktur tragen zum Wohlergehen der gesamten Bevölkerung bei. Gleichzeitig sichern sie zehntausende Arbeitsplätze im Unternehmen sowie bei externen Partnern und damit die

Zukunft unserer nachfolgenden Generationen. Das Unternehmen investierte hunderte Millionen Euro in den Ausbau und Erhalt der Wiener Infrastruktur – vom Bau des Linienkreuzes U2xU5 bis zum stark gesteigerten Engagement im Bereich Erneuerbarer Energien.

Das Spannungsverhältnis zwischen Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit, Qualitätssicherung und nachhaltigem Handeln stellt uns immer wieder vor Herausforderungen. Dazu kommen die Digitalisierung, die in fast allen unseren Dienstleistungen fundamentale Änderungen nach sich zieht, und nicht zuletzt der Klimawandel als zentrale Herausforderung für den

Planeten. Die Wiener Stadtwerke sind sich ihrer Verantwortung bewusst und haben im Geschäftsjahr 2018 entscheidende Weichenstellungen im Interesse zukünftiger Generationen gemacht.

Die Produktivität konnte in den vergangenen Jahren deutlich erhöht werden. Hohe Wirtschaftlichkeit in allen Bereichen und schlanke Strukturen sind neben erhöhter Innovationskraft die wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass die Wiener Stadtwerke weiter erfolgreich die Zukunft der Stadt maßgebend mitgestalten können.

Darauf bauen wir auf, diesen Erfolgskurs setzen wir fort.



Mag. Dr. Martin Krajcsir
Generaldirektor



DI Peter Weinelt
Generaldirektor-Stv.

Vorwort.

Stadträtin Mag.^a Ulli Sima.





Wien ist eine der schönsten und lebenswertesten Städte der Welt. Damit das so bleiben kann, braucht es einen verlässlichen Infrastrukturpartner wie die Wiener Stadtwerke. Denn die Wiener Stadtwerke investieren jährlich fast eine Milliarde Euro in den Ausbau der U-Bahn, den Ankauf neuer Fahrzeuggarnituren und in den Ausbau Erneuerbarer Energien. Investitionen in die Zukunft der Stadt mit konkretem, praktischem Nutzen für alle Wienerinnen und Wiener.

In meinem Ressort sind alle Grundversorgungseinrichtungen gebündelt, von der Abfallentsorgung über die Trinkwasser- und Energieversorgung bis hin zum öffentlichen Verkehr. Daraus ergeben sich wertvolle Synergien, die wir zum Wohle aller Menschen in unserer wachsenden Stadt und einer intakten Umwelt nutzen. Es ist gut, dass alle diese Einrichtungen im Eigentum der Stadt Wien stehen.

Die Effizienzsteigerungsmaßnahmen der vergangenen Jahre haben das

Unternehmen zukunftsfit gemacht. Die Wiener Stadtwerke wurden von einer AG in eine GmbH umgewandelt und damit wieder näher an die Stadt herangeführt. Das schützt vor möglichen Privatisierungen – was auch ganz klar dem Wunsch der Wienerinnen und Wiener entspricht. Unterm Strich sind die Wiener Stadtwerke hervorragend aufgestellt und bereit für die vielen Zukunftsaufgaben, die vor ihnen liegen.

Ich bedanke mich bei den MitarbeiterInnen der Wiener Stadtwerke für die wertvolle Arbeit, die sie Tag für Tag, rund um die Uhr, für die Menschen in unserer Stadt leisten. Gut, dass es die Wiener Stadtwerke gibt!

Olli Sima

Mag.^a Ulli Sima
Stadträtin für Umwelt und
Wiener Stadtwerke

Vorwort.

Magistratsdirektor Dr. Erich Hechtner,

Aufsichtsratsvorsitzender der Wiener Stadtwerke.



Zehn Mal hintereinander hat Wien den Titel „Weltmeister im Bereich der Lebensqualität“ bekommen. Dank der Mercer-Studie wurden wir im letzten Jahrzehnt daher auch verstärkt am Radar anderer internationaler Städte-Rankings wahrgenommen. Nicht selten davon landeten wir unter den ersten drei Plätzen. Darüber freuen wir uns sehr, es ist aber auch Ansporn, die Daseinsvorsorge in Wien weiter im Fokus zu haben. Gerade die Wiener Stadtwerke sind mit ihren vielfältigen Leistungen und Angeboten im Bereich der städtischen Infrastruktur ein zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge und Lebensqualität.

Als Stadt gilt es im Interesse aller Wienerinnen und Wiener dieses hohe Niveau der weltberühmten Wiener Lebensqualität zu erhalten und weiterzuentwickeln. Ob als „Smart City“, als bestfunktionierende Stadt und Verwaltung im europäischen Bereich oder als Stadt der Lebensqualität: Bei uns stand, steht und wird immer der Mensch im Mittelpunkt all unseres Tuns stehen.

Davon leiten sich auch alle Maßnahmen ab, die zur Wahrung einer lebenswerten und gesicherten Zukunft der nächsten Generationen notwendig sind und sein werden. Zukunftssicherung und -planung gilt natürlich auch für ein erfolgreiches Wiener Unternehmen, wie es die Wiener Stadtwerke sind.

Vergessen wir dabei aber nicht, dass alles nur möglich ist, weil wir engagierte und gut ausgebildete MitarbeiterInnen haben, die täglich für den Betrieb, die Erhaltung und Erneuerung der Wiener Infrastruktur im Einsatz sind. Die rund 15.000 MitarbeiterInnen der Wiener Stadtwerke sind es auch, die für das ausgezeichnete Geschäftsergebnis 2018 verantwortlich zeichnen. Ich möchte diesen Verdienst an dieser Stelle speziell hervorheben und ausdrücklich dafür danken.

Bleiben wir bei diesem Erfolgsmodell und lassen wir uns von unserem „Wiener Weg“ nicht abbringen. Sehr bewusst haben wir uns für diesen Wiener Weg entschieden:

Umfassende Daseinsvorsorge für alle Wienerinnen und Wiener, auch für kommende Generationen, zu gewährleisten – das reicht vom Wohnbau über die hohen Sozialstandards bis hin zum extrem wichtigen Bereich der Wiener Stadtwerke – heißt konkret, Investitionen tätigen und manchmal gegen den (Privatisierungs)Strom schwimmen.

Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft anzunehmen bedeutet, wir müssen investieren – sowohl in unsere MitarbeiterInnen, als auch in unseren Standort, in unsere Angebote und Leistungen. Für den Standort Wien fällt dies unter Zukunftssicherung, ähnlich wie Wien vor 100 Jahren den Wiener Gemeindebau als Standortqualität begründet hat, der besonders in letzter Zeit noch stärkere internationale Beachtung und Anerkennung erfährt.

Viele Nachbarstädte, etwa in Deutschland, sehen uns heute als Vorbild, weil sie den Wert unserer „Generationen-Vorsorge“ erkennen

und setzen jetzt auf die Rekommunalisierung. Für uns ist es zwar selbstverständlich, sollte aber dennoch zur Vergegenwärtigung dieses Umstands immer wieder erwähnt werden: Wien bleibt Wien – bunt, lebens- und liebenswert! Wir alle tragen dazu bei, dass der Standort eine internationale Visitenkarte ist. Vor allem die Wiener Stadtwerke sind Garant für gesicherte Top-Infrastruktur und Leistungen. Als Aufsichtsratsvorsitzender möchte ich mich im Namen der Stadt Wien bei allen Beteiligten für die hervorragende Arbeit bedanken.



**Magistratsdirektor
Dr. Erich Hechtner**

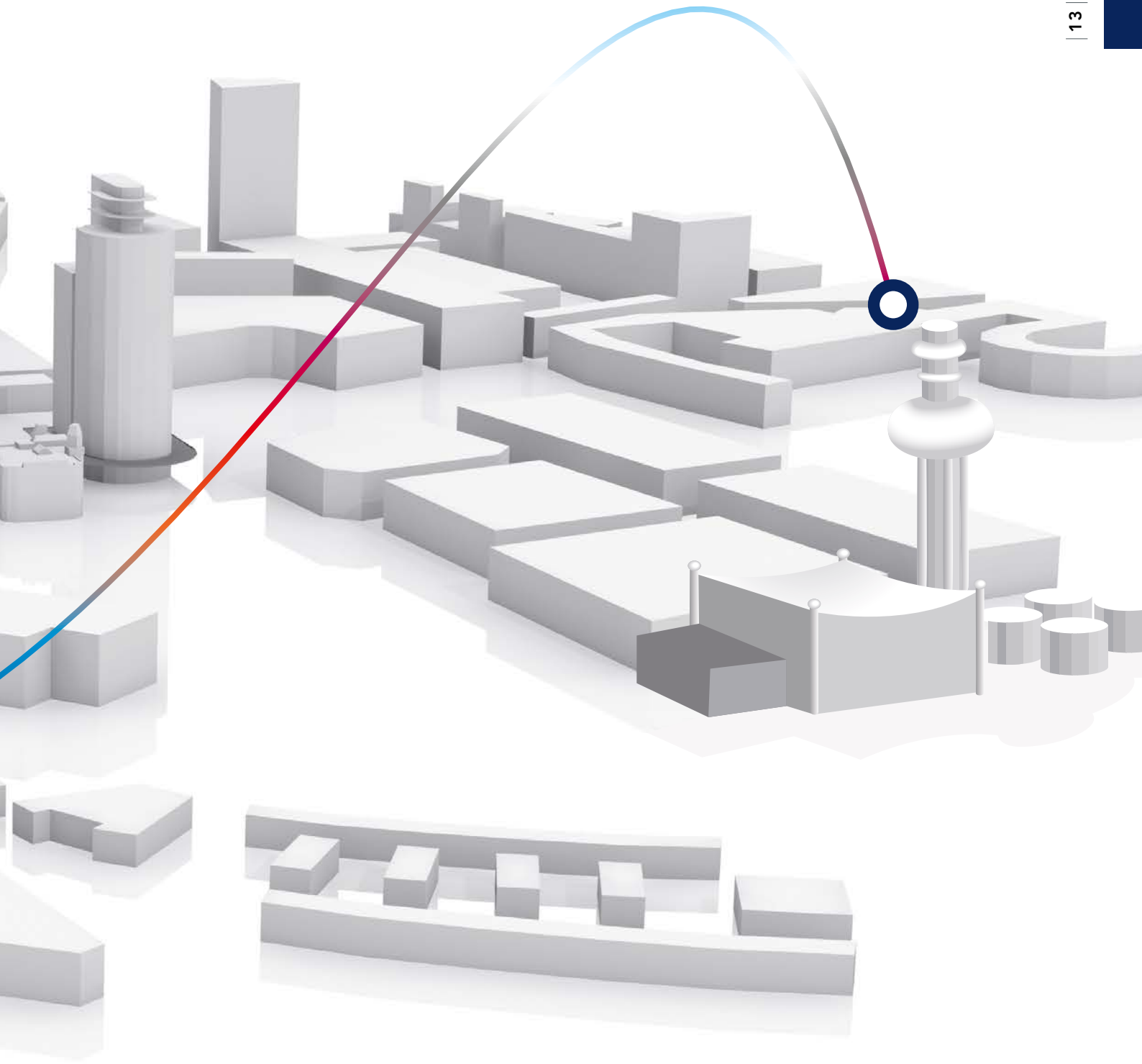
Aufsichtsratsvorsitzender
der Wiener Stadtwerke



01

Konzernlagebericht.

- 1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT.
- 1.2 UNTERNEHMENSSTRATEGIE.
- 1.3 RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN.
- 1.4 GESCHÄFTSVERLAUF, FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN.
- 1.5 MITARBEITER/INNEN.
- 1.6 UMWELT.
- 1.7 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.
- 1.8 INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM.
- 1.9 AUSBLICK.



1.1 Geschäftstätigkeit.

Der Wiener Stadtwerke-Konzern ist ein moderner Infrastrukturdienstleister und zählt zu den größten Mischkonzernen, Investoren und Arbeitgebern Österreichs.

Seine wirtschaftliche Tätigkeit lässt sich in die Bereiche Energie, Verkehr, Bestattung und Friedhöfe sowie Garagen untergliedern. Der Bereich Energie umfasst die Sparten Produktion und Vertrieb sowie Netzbetrieb, wodurch vor allem eine sichere Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Kälte gewährleistet wird. Weiters erbringen die Wiener Stadtwerke umfassende Serviceleistungen in den Bereichen des öffentlichen Personennahverkehrs (Wiener Linien und Wiener Lokalbahnen), der Bestattung und Friedhofsverwaltung sowie Garagen. Der Konzern leistet mit seinen qualitativ hochwertigen, verlässlichen und sicheren Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zur international anerkannten und durch Studien bestätigten sehr hohen Lebensqualität der Stadt Wien.

ENERGIE

Die Wien Energie GmbH ist der größte regionale Energieanbieter Österreichs und versorgt mehr als zwei Millionen Menschen, rund 230.000 Gewerbeanlagen, industrielle Anlagen und öffentliche Gebäude sowie rund 4.500 landwirtschaftliche Betriebe in Wien, Niederösterreich und im Burgenland mit Strom, Erdgas, Wärme, Fernkälte und innovativen Energiedienstleistungen. Strom und Wärme produziert die Wien Energie aus erneuerbaren Energiequellen, thermischer Abfallverwertung und hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen). Darüber hinaus ist die Wien Energie auch im Telekommunikationsbereich tätig und erbringt weitere Dienstleistungen.

NETZE

Die Wiener Netze GmbH ist Österreichs größter Kombinetzbetreiber. Sie betreibt das Verteilnetz für Strom, Gas, Fernwärme und Telekommunikation und sorgt für den sicheren Energietransport – 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag. Mehr als 1,2 Millionen KundInnen in Wien, Teilen Niederösterreichs und des Burgenlands profitieren von höchster Versorgungsqualität.

Als hoch effizienter, moderner Kombinetzbetreiber arbeitet die Wiener Netze GmbH mit maximaler Effizienz für die höchste Versorgungssicherheit durch wirtschaftlich nachhaltige Investitionen. Damit die hohe Versorgungssicherheit auch künftig angeboten werden kann, investieren die Wiener Netze bis 2020 über 1 Milliarde Euro in den innovativen Ausbau der Netze. Sie sind die Lebensadern Wiens und seiner Umgebung und bieten die Grundlage für hohe Lebensqualität und Erfolge der Wirtschaft. Das Energienetz der Wiener Netze GmbH zählt mit einer Zuverlässigkeit von 99,99 % zu einem der besten und sichersten weltweit. Mit nachhaltigen Maßnahmen und innovativen Ideen wird die Wiener Netze GmbH ihre Führungsrolle in der Energieversorgung auch in Zukunft ausbauen, insbesondere ihre Rolle als entscheidender Träger der Energiewende.

VERKEHR

Die Wiener Linien GmbH & Co KG ist der führende Mobilitätsdienstleister in Wien und fungiert als direkter Ansprechpartner für die Stadt Wien in Angelegenheiten des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Neben dem Betrieb von U-Bahn-, Straßenbahn- und Autobuslinien nimmt sie alle Aufgaben des Verkehrsmanagements wie Betriebszeiten- und Intervallplanung, Linien- und Haltestellenplanung für alle Verkehrsträger, Marketing und Vertrieb sowie Betriebslenkung wahr. Darüber hinaus stellt sie die für den Betrieb erforderliche Infrastruktur und die einzusetzenden Fahrzeuge bereit und ist auch für die Instandhaltung verantwortlich.

Mit diesen Kompetenzen wird ein integriertes Gesamtnetz für den öffentlichen Verkehr in Wien angeboten und dabei ein hohes Augenmerk auf die bestmögliche Effizienz und die Ausnutzung von Optimierungspotenzialen gelegt. Gleichzeitig soll unter Wahrung bzw. Ausbau der Qualität den Fahrgästen ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis geboten werden.

Die Wiener Linien GmbH & Co KG übernimmt weiterhin verstärkt Informations- und Koordinationsleistungen in vielfältigen Bereichen, um KundInnen eine moderne, urbane Mobilität so einfach und attraktiv wie möglich zu machen. Die Wiener Linien GmbH & Co KG verstärkt damit auch künftig ihre Entwicklung in Richtung eines integrierten Mobilitätsdienstleisters.

Die Wiener Lokalbahnen Gruppe ist der Betreiber einer zweigleisigen, voll elektrifizierten Bahnstrecke

zwischen Wien und Baden. Im Stadtgebiet von Wien wird teilweise auch die Infrastruktur der Wiener Linien mitbenutzt. Daneben betreibt sie drei eigene Buslinien, wobei die Konzessionen dem Verkehrsverbund Ostregion (VOR) zur Verfügung gestellt wurden und dafür ein entsprechendes Kilometerentgelt vom VOR zufließt. Weiters betreibt die Gesellschaft im Auftrag des VOR 3 Citybus-Linien für die Stadt Baden.

Darüber hinaus ist die Wiener Lokalbahnen Gruppe im europaweiten Bahngüterverkehr sowie im Bereich der Beförderung von mobilitätseingeschränkten Personen aktiv.

BESTATTUNG UND FRIEDHÖFE

Die Bestattung Wien GmbH ist das größte Unternehmen seiner Art in Österreich und eines der größten Europas. Seit ihrer Gründung im Jahr 1907 hat die Bestattung Wien mehr als zwei Millionen Beerdigungen und weltweite Überführungen organisiert. Die Bestattung Wien betreibt in Wien 15 KundInnenservicestellen. Die speziell geschulten MitarbeiterInnen

beraten eingehend und organisieren abhängig von den Wünschen der Hinterbliebenen eine individuelle, würdige Trauerfeier. Der Erfahrungsschatz und der hohe Standard des KundInnenservice wurden mit dem Zertifikat für Qualitätsmanagement, der ISO 9001, bestätigt.

Die Friedhöfe Wien GmbH verwaltet 46 Friedhöfe in der Stadt mit rund 550.000 Grabstellen. Weiters werden von der Friedhöfe Wien GmbH eine Friedhofsgärtnerei sowie ein Steinmetzbetrieb geführt. Wiens größter und Europas zweitgrößter Friedhof ist der Wiener Zentralfriedhof mit einer Fläche von etwa 2,5 Millionen Quadratmetern und rund 330.000 Grabstellen.

GARAGEN

Die Wipark Garagen GmbH ist für den Betrieb und das Management von Garagen und Kraftfahrzeugabstellplätzen jeder Art sowie die Planung und Durchführung von Bauprojekten, die die Parkraumbewirtschaftung oder die Errichtung und den Betrieb von Parkgaragen betreffen, zuständig.

1.2 Unternehmensstrategie.

Der Wiener Stadtwerke-Konzern ist ein wesentlicher Faktor der regionalen Wirtschaft und attraktiver Arbeitgeber für rund 15.300 MitarbeiterInnen. Damit leistet das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität, wirtschaftlichen Entwicklung und Standortattraktivität Wiens.

Zur Wahrnehmung dieses gesellschaftlichen Auftrags müssen die Wiener Stadtwerke jedoch auch wirtschaftlich effizient arbeiten. Nur ein wirtschaftlich solider Konzern kann auch eine gesicherte Versorgung der Wienerinnen und Wiener mit qualitativ hochwertigen

und ökologisch nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen sicherstellen und vorausschauend in den Ausbau zukunftssicherer Infrastruktur investieren.

Als breit diversifizierter Konzern sind die Wiener Stadtwerke mit teilweise stark divergierenden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen konfrontiert. Deshalb steuert die Wiener Stadtwerke GmbH die Unternehmen des Konzerns anhand individuell abgestimmter Vorgaben und Kennzahlen.

Um diesen Anforderungen Rechnung tragen zu können, wurde im Jahr 2016 die Strategie des Wiener Stadtwerke-Konzerns neu definiert. Im Mittelpunkt dieser angepassten Konzernstrategie stehen zwei zentrale Ziele: die nachhaltige Sicherung einer stabilen finanziellen Basis und das Ziel, die Stadt Wien auf ihrem Weg zur Smart City zu unterstützen. Dadurch soll einerseits die Grundlage für zukünftig notwendige Investitionen in

den Bereichen Energie, Netze, Verkehr, Bestattung und Friedhöfe sowie Garagen geschaffen werden und andererseits ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der – bereits sehr hohen – Lebensqualität in Wien geleistet werden. Konkret setzen die Wiener Stadtwerke zur Umsetzung der Smart City-Rahmenstrategie der Stadt Wien Maßnahmen im Bereich der Infrastrukturentwicklung, für den Klimaschutz und zur weiteren Innovationsförderung.

Die Konzernstrategie stellt verstärkt die Bedürfnisse der KundInnen in den Mittelpunkt aller Bemühungen. Die Unternehmen der Wiener Stadtwerke orientieren sich gemeinschaftlich an dem Ziel, der Gesamtanbieter für Infrastrukturservices in Wien zu sein. Diese Funktion

als zentrale Anlaufstelle wird durch verstärkte Zusammenarbeit im Konzern, Verbesserung der internen Prozesse und Effizienz sowie Verankerung der Leistungsorientierung als Teil der Unternehmens- und Führungskultur ausgebaut und garantiert den KundInnen im Großraum Wien Serviceleistungen und Angebote aus einer Hand.

Gemeinsam mit ihren MitarbeiterInnen wollen die Wiener Stadtwerke als attraktiver Arbeitgeber die Zukunft der „Smart City“ Wien entscheidend mitbestimmen und dabei allen WienerInnen als innovativer und stabiler Partner für die Bereitstellung von Infrastrukturen und Dienstleistungen im städtischen Bereich zur Seite stehen.

1.3 Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

In Österreich wuchs die Wirtschaft im 4. Quartal 2018 gegenüber dem Vorquartal um 0,4 %. Nach der lebhaften Steigerung im 1. Halbjahr verlangsamte sich die Dynamik im Jahresverlauf 2018 kontinuierlich.

Vor allem die Industriekonjunktur kühlte sich seit Mitte 2018 ab. Sowohl die Binnennachfrage als auch der Außenhandel trugen im 4. Quartal zum BIP-Wachstum bei. Für das Jahr 2018 ergibt sich ein Wirtschaftswachstum von 2,7 %. Von der kräftigen Konjunktur profitiert auch der Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote für 2018 sank dadurch auf 7,7 % (-0,8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Sie ist damit aber weiterhin höher als vor der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise.¹

Die Inflation (VPI) betrug in Österreich im Dezember 2,1 % und war leicht höher als im Durchschnitt des Euro-Raumes. Insbesondere für Nahrungsmittel, Bewirtungsdienstleistungen, Wohnungsmieten und überraschenderweise einige Industriegüter wurde ein markanter Preisanstieg verzeichnet. Die Kerninflation betrug im Dezember +1,9 % gegenüber dem Vorjahr.²

Während die Notenbank der USA im Jahr 2018 den Leitzins kontinuierlich an hob (Q1: 1,63 % - Q4: 2,38 %), setzt die Europäische Zentralbank (EZB) weiter auf eine stark expansive Geldpolitik, die dazu dienen soll, die Inflation zu heben und an das Preisstabilitätsziel von 2 % heranzuführen. Zur Erreichung dieses Ziels wurde der Leitzinssatz im März 2016 auf 0 % gesenkt und bis dato nicht angepasst, während gleichzeitig Programme zum Ankauf von Papieren staatlicher Emittenten verlängert und ausgeweitet wurden.³

Diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, neue Anbieter und Produzenten im liberalisierten Energiemarkt sowie hochgesteckte Klima- und Energieziele stellen die Wiener Stadtwerke vor große Herausforderungen. Diesen kann nur durch das konsequente Arbeiten an neuen innovativen Dienstleistungen und Produkten, die bestmögliche Betreuung bestehender KundInnen und permanente Effizienzsteigerung begegnet werden.

Die Unternehmen des Wiener Stadtwerke-Konzerns müssen sich in weiten Teilen in einem liberalisierten bzw. regulierten Umfeld behaupten. Während beispielsweise die Absatzmärkte der Wien Energie GmbH sowie ihrer Tochter Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG vollständig dem Wettbewerb unterliegen, erfolgt die Tariffestlegung für die Strom- und Gasnetze der Wiener Netze durch den staatlichen Regulator Energie-Control Austria (ECA).

Datenschutz-Grundverordnung

Mit 25. Mai 2018 trat die VERORDNUNG (EU) 2016/679 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung ABI L 119 vom 04.05.2016, S. 1) in Kraft (DSGVO). Korrespondierend dazu kam es mit dem Bundesgesetz, mit dem das Datenschutzgesetz 2000 geändert wurde (Datenschutz-Anpassungsgesetz 2018; BGBl I 2017/120 vom 31.07.2017) zu weitreichenden Änderungen im österreichischen Datenschutzrecht. Betroffen waren alle Unternehmen, die personenbezogene Daten verarbeiten.

Die DSGVO zielt auf mehr Eigenverantwortung von Unternehmen und Abschreckung durch hohe Strafen ab. Statt einer Meldung von Datenanwendungen an die Datenschutzbehörde sind Unternehmen nunmehr verpflichtet, ein Verzeichnis ihrer Verarbeitungstätigkeiten zu führen. Vor Inbetriebnahme eines neuen Datenverarbeitungssystems ist in Fällen mit einem hohen Risiko für die Rechte natürlicher Personen eine Datenschutz-Folgenabschätzung durchzuführen. In bestimmten, von der DSGVO vorgegebenen Fällen müssen Datenschutzbeauftragte bestellt werden. Der Wiener Stadtwerke-Konzern hat seit 2017 intensiv an den notwendigen organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Umsetzung der DSGVO gearbeitet und eine Datenschutzorganisation geschaffen sowie die erforderlichen Prozesse implementiert. Es erfolgte eine Überarbeitung der Dokumente und Internetseiten der Konzernunternehmen hinsichtlich Datenschutzkonformität, Schulungen der MitarbeiterInnen sowie der Abschluss von DSGVO-konformen Auftragsverarbeiterverträgen. Nach wie vor wird sehr auf die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen geachtet und es erfolgt im Konzern laufend eine Abstimmung zu datenschutzrechtlichen Themen.

ENERGIE

Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union

Im 2. Halbjahr 2018 ging der Vorsitz Österreichs im Rat der Europäischen Union zu Ende. Dieser stand unter

dem Motto „Ein Europa, das schützt“. Hauptanliegen waren die Sicherheit und der Kampf gegen illegale Migration, die Sicherung des Wohlstands und der Wettbewerbsfähigkeit durch Digitalisierung, die Stabilität in den Nachbarländern der EU sowie die Stärkung des Subsidiaritätsprinzips.⁴ Obwohl Energie- und Klimapolitik demnach kein ausdrücklicher Schwerpunkt der österreichischen Ratspräsidentschaft war, erfolgten auf europäischer Ebene Weichenstellungen und Entscheidungen zu wesentlichen energiepolitischen und energierechtlichen Themen.

Clean Energy Package

Im Vorfeld des Energieministerrats vom 19.12.2018 verhandelten Rat, EU-Parlament und Kommission die vorläufige Einigung zu den Strombinnenmarkt-Regelungen. Damit wurden alle acht Gesetzgebungsvorschläge, die 2016 im Rahmen des Clean Energy Package vorgelegt wurden, auf politischer Ebene fertig verhandelt oder abgeschlossen.

Energie- und Klimapolitik Österreichs

Integrierte Klima- und Energiestrategie der Bundesregierung #mission2030

Auf nationaler Ebene ist das energiepolitische und energierechtliche Umfeld durch die Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung (#mission2030) geprägt, die im Mai 2018 verabschiedet wurde.⁵ Die Strategie will die Nachhaltigkeitsziele bis 2030 in den Bereichen Treibhausgas-Reduktion (THG-Reduktion), Erneuerbare Energie und Energieeffizienz im Einklang mit den Zielen der Europäischen Union erreichen. Sicherheit der Energieversorgung, Wettbewerbsfähigkeit, Leistbarkeit und Forschung & Entwicklung sind Teile des Zielesystems. Diese Strategie bildet die Grundlage für den nationalen Energie- und Klimaplan Österreichs gemäß Governance-Verordnung und soll den mittel- bis langfristigen Rahmen für die Transformation des Energiesystems im Sinne der Ziele des internationalen Klimaschutzübereinkommens von Paris abstecken.⁶

Strompreiszonentrennung

Seit der Marktliberalisierung im Stromgroßhandel hatten Österreich und Deutschland ein gemeinsames Marktgebiet, in dem Strom uneingeschränkt, mit

¹ Quelle zu BIP und Arbeitsmarkt: WIFO und AMS

² Quelle zu Inflation: WIFO und WKO

³ Quelle zu Leitzinsen: www.finanzen.net/leitzins

⁴ <https://www.eu2018.at/de/latest-news/news/21-21-The-Austrian-Presidency-of-the-Council-of-the-EU--Accomplishments-and-challenges.html>, 13.1.2019.

⁵ <https://mission2030.info/>, 13.1.2019.

⁶ Entwurf des integrierten nationalen Energie- und Klimaplanes für Österreich, Dezember 2018, Punkt A.1.1.1.ii, Seite 7.

Bedacht auf etwaige Engpässe, gehandelt werden konnte. Daraus resultierte eine gemeinsame Preiszone, in der Strom ohne Unterschiede bei den Großhandelspreisen angeboten und beschafft werden konnte. Am 01.10.2018 kam es zur Trennung dieser Preiszone. Hintergrund dafür waren starke Ungleichheiten, die aufgrund des Überangebots im Norden Deutschlands, vor allem aus der Erzeugung aus Windkraft, und andererseits dem hohen Bedarf im industrialisierten Süden des Landes entstanden waren. Dieses Ungleichgewicht führte zu Kapazitätsengpässen im Stromleitungsnetz, was Maßnahmen zur Netzstabilisierung und daraus resultierend hohe Kosten zur Folge hatte. Durch die Trennung erhofft sich die Europäische Energieregulierungsbehörde (ACER) eine Harmonisierung in den physischen und finanziellen Stromflüssen. Energiewirtschaftliche Szenarien gehen einhellig von einem höheren Preis im Marktgleichgewicht als bei der ehemaligen österreichisch-deutschen Strompreiszone aus.

Witterungsverlauf

Laut der vorläufigen Klimabilanz war 2018 das wärmste Jahr in der mehr als 250-jährigen österreichischen Messgeschichte der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), wobei abgesehen von den Monaten Februar und März alle Monate überdurchschnittlich warm waren und die Monate Jänner, April, Mai, Juni, August und Oktober sogar unter den Top 10 der jeweiligen Messreihe rangieren. Darüber hinaus lag auch die Zahl der Sonnenstunden in der österreichischen Auswertung um 11 % über einem durchschnittlichen Jahr, womit 2018 zu den acht sonnigsten Jahren seit Beginn der Sonnenscheinmessungen im Jahr 1925 gehört. Die Niederschlagsmenge fiel 2018 hingegen unterdurchschnittlich aus. Sie lag in der österreichischen Gesamtbetrachtung um 10 % unter dem langjährigen Mittel. Die Heizgradsummen – die in der Energiewirtschaft übliche Messgröße für den temperaturbedingten Energiebedarf – lagen im Versorgungsgebiet von Wien Energie im Berichtszeitraum um 13,4 % unter dem 30-jährigen Vergleichswert.⁷

⁷ Wien Energie, Energiewirtschaft

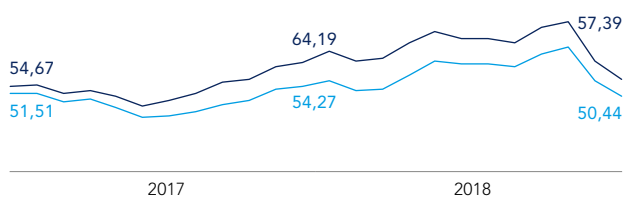
Nachfrage- und Preisentwicklungen

PREISENTWICKLUNG ROHÖL

in USD/bbl und in EUR/bbl

■ Brent USD/bbl ■ Brent EUR/bbl

Quelle: Thomson Reuters (ICE Monatsmitte)



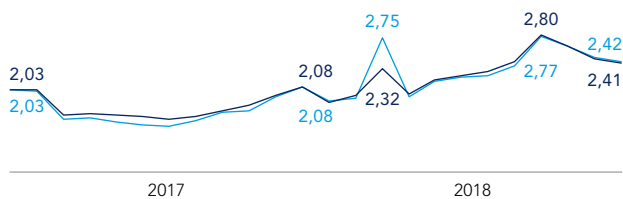
Der stetige Anstieg des Ölpreises im Jahr 2017 setzte sich zu Beginn des Jahres 2018 fort. Der Preis der Rohölsorte Brent startete bei knapp 70 US-Dollar je Barrel in das Jahr 2018. Von diesem Level aus stieg er bis Ende September 2018 auf knapp über 85 US-Dollar je Barrel. Der weltweite Wirtschaftsaufschwung war der mittelfristige Haupttreiber des seit Sommer 2017 laufenden Preisanstiegs. Darüber hinaus trugen insbesondere die Sanktionen der USA gegen den Iran zur geopolitischen Verunsicherung und zu neuen Hochs des Ölpreises bei. Mit Anfang Oktober und der Angst vor einer deutlichen Abkühlung der Weltwirtschaft begann eine scharfe Korrektur, die den Ölpreis bis Dezember auf durchschnittlich 57 US-Dollar je Barrel abstürzen ließ.

PREISENTWICKLUNG ERDGAS

in ct/kWh

■ CEGH ■ NCG

Quelle: Thomson Reuters (EEX NCG) bzw. Wien Energie Energiewirtschaft



Zu Beginn des Jahres 2018 kam es zu noch nie dagewesener Volatilität und teils panischen Preisausbrü-

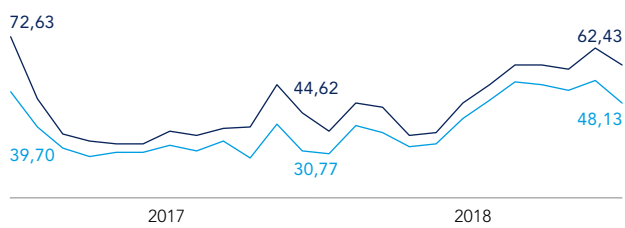
chen. Ende Februar gab es eine nicht vorhergesehene ca. zehntägige Kältewelle, die den europäischen Gasmarkt überraschte. Durch die kalte Witterung und den hohen Einsatz von Strom- und Wärmeproduktion kletterten die Gaspreise kurzfristig bis auf Spitzenwerte von 10 Cent je Kilowattstunde, um einige Tage später wieder auf ein normales Niveau von etwa 2,2 Cent je Kilowattstunde zurückzufallen. Zu Beginn des zweiten Quartals stabilisierten sich die Preise wieder. Nachdem durch diese kurzfristige Kältewelle die Gasspeicher überdurchschnittlich entleert worden waren, wurde ab dem zweiten Quartal die Einspeicherung verstärkt. Diese ging mit steigenden Preisen bis durchschnittlich 2,8 Cent je Kilowattstunde im September einher. Auch der steigende Ölpreis trieb den Gaspreis bis Ende des dritten Quartals in die Höhe. Simultan zu Öl setzte beginnend mit Oktober eine Entspannung ein, welche im Mittel die Gaspreise bis Ende des Jahres auf 2,4 Cent je Kilowattstunde fallen ließ.

PREISENTWICKLUNG STROM

in EUR/MWh

■ Peak ■ Base

Quelle: Base/Peak (EEX-Marktpreise Monatsmittel)



Der Strompreis startete bei etwa 30 Euro je Megawattstunde Base bzw. 38 Euro je Megawattstunde Peak in das Jahr 2018. Aufgrund tiefer Temperaturen und leerer Gasspeicher steigerte sich der durchschnittliche Strompreis im Februar bis auf etwa 40 Euro je Megawattstunde für das Base- und bis auf rund 48 Euro je Megawattstunde für das Peak-Produkt. Nachdem der Preis sich im zweiten Quartal etwas entspannte, stieg dieser zusammen mit den anderen Energiepreisen bis September auf durchschnittlich rund 55 Euro je Megawattstunde Base bzw. 62 Euro je Megawattstunde für das Peak-Produkt. Ähnlich wie beim Ölpreis setzte gegen Ende des Jahres eine leichte Erholung ein. So ging der Strompreis im Mittel bei rund 48 Euro je Megawattstunde Base bzw. 62 Euro je Megawattstunde Peak aus dem Handelsjahr 2018.

PREISENTWICKLUNG FÜR CO₂-EMISSIONSZERTIFIKATE

in EUR/t

Quelle: Thomson Reuters (ICE Monatsmittel)



Der Emissionshandel entwickelt sich seit Beginn 2018 als Outperformer innerhalb des gesamten Energiekomplexes. Die politischen Maßnahmen entfalteten ihre Wirkung. So konnte sich der CO₂-Preis von etwa 7,70 Euro je Tonne Anfang Jänner bis über 13 Euro je Tonne Ende März fast verdoppeln. Auch im zweiten Quartal setzte sich der Anstieg fort. Im Juni erreichte CO₂ einen Preis von knapp über 15 Euro je Tonne, der auch im dritten Quartal deutlich weiter zunahm. Im September wurden im Durchschnitt Preise von über 21 Euro je Tonne erreicht. Nach einer kurzen Entspannung im 4. Quartal startete eine Jahresendrally und der CO₂-Preis ging im Dezember mit durchschnittlich rund 22 Euro je Tonne aus dem Handel. Auf politischer Ebene wurden nach langen und zähen Verhandlungen Ende 2017/Anfang 2018 die Regeln der neuen Trading-Periode (2021-2030) festgesetzt. Die Einführung der Market Stability Reserve im Jänner 2019 ist derzeit der Hauptgrund für die stark steigenden Preise.

NETZE

Systemnutzungsentgelte – Beschwerdeverfahren gegen Kostenprüfungsbescheide

Die Beschwerde gegen den Kostenprüfungsbescheid Strom aus 2013 ist weiterhin anhängig, und es musste gegen die Kostenprüfungsbescheide Strom sowohl 2014, 2015, 2016 und auch 2017 aus denselben Gründen Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) erhoben werden. Eine aufschiebende Wirkung hinsichtlich der Erlassung der Strom-Systemnutzungsentgelte-Verordnung war damit nicht verbunden. Im Kostenbescheid 2018 Strom sind im Rahmen der Kostenprüfung für die nächste Regulierungsperiode die bisherigen Beschwerdegründe nicht mehr enthalten,

daher wurde der Kostenbescheid 2018 nicht bekämpft. Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine nennenswerten gesetzlichen Änderungen.

VERKEHR

Auf EU-Ebene wurden insbesondere folgende für die Wiener Linien GmbH & Co KG wichtigen Themen behandelt. Im April 2018 hat die Europäische Kommission (EK) den 3. Teil ihres Datenpaketes veröffentlicht, der unter anderem folgenden für die Wiener Linien GmbH & Co KG relevanten Änderungsvorschlag enthält:

Weitergabe von Daten öffentlicher Unternehmen

Vorschlag der EK zur Änderung der Richtlinie (RL) über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors (PSI-Richtlinie): Durch die Novellierungen sollen auch öffentliche Unternehmen wie die Wiener Linien GmbH & Co KG dazu verpflichtet werden, ihre Daten – größtenteils unentgeltlich – an Dritte zur Wiederverwendung weiterzugeben. Nach einem verhältnismäßig kurzen Entscheidungsfindungsprozess, an dem die österreichische Ratspräsidentschaft maßgeblich beteiligt war, wurde am 22. Januar 2019 eine Einigung im zweiten Trilog unter rumänischer Präsidentschaft erzielt. Das ausgehandelte Ergebnis zwischen EU-Parlament und Rat stellt eine geringfügige Verbesserung im Vergleich zum Kommissionsvorschlag dar. So wurden Ausnahmen für öffentliche Unternehmen vorgesehen, wenn diese im Wettbewerb mit Dritten stehen oder im Wettbewerb stehen und eine spezielle Ausnahme vom Vergaberecht gewährt wird (z. B. in AT: Stromerzeugung – aber nicht Handel und Vertrieb). Die Forderung des EU-Parlaments, auch private Unternehmen in den Anwendungsbereich der Richtlinie aufzunehmen, konnte sich bei den Trilogverhandlungen mit dem Rat nicht durchsetzen.

Hohe Beschaffungsquoten für Busse mit „alternativem Antrieb“

Änderung der RL 2009/33/EG über die Förderung sauberer und energieeffizienter Fahrzeuge: Im Rahmen des 2. Mobilitätspaketes veröffentlichte die EU-Kommission am 8. November 2017 eine Novellierung der RL zur Beschaffung von sauberen Straßenfahrzeugen. In der Revision wurde, abseits einer Ausweitung des Geltungsbereiches, eine neue, sehr enge Definition eines „sauberen Straßenfahrzeuges“ inkludiert, die den Diesel-Bus Euro VI und Biokraftstoffe nicht mehr mitumfasste. Parallel dazu wurden sehr hohe nationale Mindestquoten für die Anschaffung sog. sauberer Straßenfahrzeuge vorgesehen. Die Quote für Öster-

reich im Busbereich beträgt bis 2025 50 % und bis 2030 75 %. Dieser Vorschlag wurde im Jahr 2018 intensiv im EU-Parlament und im Rat verhandelt. Im Rahmen der Interessensvertretung wurden eine Verringerung der Quote für die Beschaffung bzw. realistische Übergangsregelungen gefordert, da die Technologie für Busse mit alternativen Antrieben noch nicht sehr weit entwickelt und die Anschaffung sehr kostenintensiv ist. Die am 11. Februar 2019 erzielte Einigung im Trilog zwischen EU-Parlament und Rat bestätigte größtenteils den Vorschlag der EU-Kommission und führte nur zu sehr geringfügigen Verbesserungen, u. a. wurde die Zielhöhe für die Bus-Beschaffung etwas verringert. Das Ergebnis wird für die Wiener Linien GmbH & Co KG in den kommenden Jahren eine große Herausforderung bei der Bus-Beschaffung darstellen.

Liberalisierung des Fernbusmarktes und Auswirkungen auf städtische Betreiber

Änderung der VO 1073/2009 über gemeinsame Regeln für den Zugang zum grenzüberschreitenden Personenkraftverkehrsmarkt: Die Regelungen zur Genehmigung grenzüberschreitender und innerstaatlicher Personenbeförderungsdienste und zur Kabotage (Transportdienstleistungen innerhalb eines Landes, die von ausländischen Verkehrsunternehmen erbracht werden) sind im Änderungsvorschlag unklar und für die Wiener Linien GmbH & Co KG nachteilig formuliert. Daher führen diese Regelungen zu einem Mehr an Rechtsunsicherheit und – bei entsprechend ungünstiger Auslegung – durch die (mögliche) Zulassung ausländischer Konkurrenz zu einer potenziellen Gefährdung eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages, wie dem der Wiener Linien GmbH & Co KG. Insbesondere wäre die Beibehaltung der Ausnahme des Stadtverkehrs bei der Kabotage unbedingt erforderlich. Das Europäische Parlament hat bereits am 14. Februar 2019 über seine Position abgestimmt und wichtige Forderungen der öffentlichen Verkehrsbetreiber aufgenommen. Im Rat wird noch verhandelt und es konnte noch keine allgemeine Ausrichtung angenommen werden, weshalb die Verhandlungen des Dossiers erst nach den Wahlen zum Europäischen Parlament (Mai 2019) weitergehen werden. Die Entwicklungen werden weiterhin aufmerksam beobachtet.

Interessensvertretung in Brüssel

Die Wiener Linien GmbH & Co KG hat in enger Zusammenarbeit mit dem Büro der Wiener Stadtwerke in Brüssel entsprechende Stellungnahmen an die damit befassten Stellen und Institutionen abgegeben und sich auch über EU-Verbände aktiv in den Entscheidungsfindungsprozess eingebracht. So fanden zu allen

relevanten Dossiers direkte Gespräche mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission statt. Auch mit den zuständigen nationalen Stellen bzw. deren ständigen Vertretungen in Brüssel stand man hier in engem Kontakt. Die Fortschritte bei all diesen Dossiers wurden laufend beobachtet und die Interessen der Wiener Linien GmbH & Co KG wahrgenommen.

BESTATTUNG UND FRIEDHÖFE

Das Bestattungsgewerbe wurde in Österreich bereits im Jahr 2002 liberalisiert. Im Jahr 2010 wurde der Konzernbereich Bestattung Und Friedhöfe neu geordnet, um den Wettbewerbsbereich (Bestattung) vom Infrastrukturbereich (Friedhöfe) gesellschaftsrechtlich zu trennen. Der Bereich Friedhöfe ist darüber hinaus von den Auswirkungen des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes – wie auch in der Vergangenheit – nahezu unberührt. Die Geschäftstätigkeit entwickelt sich in Abhängigkeit von der Anzahl der Verstorbenen. Laut den vorläufigen Zahlen von Statistik Austria ist die Sterblichkeit in Wien nach 2016 und 2017 auch 2018 unter dem Durchschnitt der Vorjahre. Die Prognose der Statistik Austria geht von einer minimalen Zunahme

der Sterblichkeit in Wien aus. Negativ wirkt sich die langfristige Abnahme der Wertigkeit im Umgang mit dem Tod aus. Die Anzahl der Grabnutzungsverlängerungen geht leicht zurück. Derzeit sind in Wien im Bestattungsbereich über 25 Konkurrenzunternehmen tätig.

GARAGEN

Die wirtschaftlichen Umfeldbedingungen beeinflussen zum Teil auch das Parkverhalten der Wipark-KundInnen. Ebenso sind Maßnahmen in der städtischen Verkehrspolitik Wiens im Zusammenhang mit dem öffentlichen Nahverkehr von besonderer Relevanz. Zu diesen zählen insbesondere die Tarifgestaltung von Park & Ride-Anlagen und anderen geförderten Garagen sowie die Tarifpolitik im öffentlichen Personennahverkehr (etwa der Jahreskartenpreis für die öffentlichen Verkehrsmittel in Wien). Im Hinblick auf den Individualverkehr sind insbesondere die Kurzpark- und Fußgängerzonengestaltung sowie die Einführung von Anrainerparkzonen als Einflussfaktoren zu erwähnen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren für die Wipark insbesondere die ganzjährige Auswirkung der U1 Verlängerung sowie die Erweiterung der Kurzparkzone im Zentrum des 11. Wiener Bezirks von Bedeutung.

1.4. Geschäftsverlauf, finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.

KURZFASSUNG GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2018	2017	+/-	+/- %
Gewinn- und Verlustrechnung (gekürzt) in Mio. EUR				
Umsatzerlöse	3.422,5	3.451,8	-29,3	-0,8
Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen	62,9	54,2	8,7	16,1
Sonstige betriebliche Erträge	623,1	603,2	19,9	3,3
Gesamtleistung	4.108,5	4.109,2	-0,6	0,0
Materialaufwand	-1.612,4	-1.553,7	-58,6	-3,8
Personalaufwand	-1.309,7	-1.233,7	-75,9	-6,2
Abschreibungen	-583,8	-575,5	-8,3	-1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-662,9	-667,3	4,4	0,7
Konzern-Betriebsergebnis	-60,2	78,9	-139,1	-176,3
Konzern-Finanzergebnis	-93,2	-132,6	39,4	29,7
Konzern-Ergebnis vor Steuern (EBT)	-153,5	-53,7	-99,8	-186,0
Konzern-Jahresfehlbetrag nach Anteilen anderer Gesellschafter	-152,7	-50,0	-102,7	-205,4
Konzern-Jahresgewinn/-verlust	28,2	95,8	-67,6	-70,6

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

UMSATZSTRUKTUR

in Mio. EUR

■ 2018 ■ 2017

Energie*	2.122,7	2.214,3
Netze*	724,1	721,1
Verkehr*	718,5	666,9
Bestattung und Friedhöfe*	71,1	72,4
Garagen*	25,3	23,7
Konsolidierung	-239,1	-246,6

* Konzernbereichssicht vor Konsolidierung

UMSATZERLÖSE

Energie

Bei den Umsatzerlösen entfällt der bei weitem größte Anteil des Wiener Stadtwerke-Konzerns auf den Energiebereich. Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Umsatzerlöse sind vorrangig auf die erstmalige

Nettodarstellung in der EAA vor allem der Handelsgeschäfte im Orderbereich zurückzuführen. Ein weiterer Grund für den Rückgang der Umsatzerlöse ist eine Gutschrift der Wiener Netze GmbH aus dem Fernwärme-Kommissionsentgelt aus Spaltungseffekten, welche im Vorjahr wesentlich höher war als in 2018.

Netze

Die höheren Umsatzerlöse resultieren hauptsächlich aus den Netz- und Messpreiserlösen sowie den Dienstleistungserlösen.

Verkehr

Die Steigerung der Umsatzerlöse um rund 7,7 % ist im Wesentlichen auf die Nachverrechnung der letzten 4 Schuljahre für das Top-Jugendticket, aber auch auf die weiterhin anhaltenden Zuwächse bei den Jahreskarten zurückzuführen, wobei hier die Attraktivität des Angebotes und der günstige Tarif diese Entwicklung weiterhin begünstigen. Der Durchschnittserlös je Fahrgast ist daher gegenüber dem Vorjahr um rund 8 % auf 59,26 Cent gestiegen (2017: 54,89 Cent).

Bestattung und Friedhöfe

Vor allem durch die geringere Anzahl von Bestattungen und Grabrechten sind im Vergleich zum Vorjahr die Umsätze aus Bestattungs- und Friedhofstätigkeit gesunken.

Garagen

Die Umsatzerlöse 2018 liegen deutlich über jenen des Vorjahres, wobei vor allem die Anwachsung der Town-Town Tiefgaragen GmbH & Co. KG zu einem deutlichen Anstieg der Parkumsätze führt.

Mit Closingstichtag zum 20.03.2018 erwarb die Wipark 56 % der Anteile an den beiden Gesellschaften TownTown Tiefgaragen GmbH und TownTown Tiefgaragen GmbH & Co. KG von der STC Swiss Town Consult AG, womit sie nunmehr alleinige Eigentümerin der beiden Gesellschaften ist. In weiterer Folge wurde die TownTown Tiefgaragen GmbH rückwirkend zum 01.01.2018 in die Wipark verschmolzen, wodurch es auch zum Untergang der TownTown Tiefgaragen GmbH & Co. KG und (ebenfalls rückwirkend) zur Anwachsung ihres gesamten Vermögens in der Wipark kam.

MATERIALAUFWAND

Ebenso wie bei den Umsatzerlösen entfällt auch beim Materialaufwand der größte Teil des Wiener Stadtwerke-Konzerns auf den Energiebereich. Trotz der Reduktion durch die erstmalige Nettodarstellung in der EAA der Handelsgeschäfte (siehe Umsatzerlöse), liegt der Materialaufwand leicht über jenem des Vorjahres. Hauptgrund dafür ist die Dotierung der Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit einem ausländischen Strombezugsrecht.

Der erhöhte Materialaufwand kommt zusätzlich aus dem Bereich Netze und ergibt sich aus dem Anstieg der Systemnutzungsgebühren und der Netznutzungsverluste für das vorgelagerte APG-Stromnetz. Zusätzlich belastet aus der Sparte Verkehr der Anstieg der Fahrstromkosten den Materialaufwand.

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand zeigt negative Effekte aus der Anwendung einer neuen Sterbetafel und einem geänderten Rechenzinssatz für Pensionsverpflichtungen.

KONZERN-BETRIEBSERGEBNIS

Für 2018 wird, nach 78,9 Mio. EUR im Vorjahr, ein Konzern-Betriebsergebnis von -60,2 Mio. EUR ausgewiesen. Die Verschlechterung resultiert aus sinkenden Umsatzerlösen, steigendem Materialaufwand sowie

steigenden Personalaufwendungen (v. a. durch Personalarückstellungen).

KONZERN-FINANZERGEBNIS

Aufgrund geringerer außerplanmäßiger Abschreibungen von Beteiligungen und niedrigerer Zinsaufwendungen aus Finanzanlagen (v.a. aus der Zinskomponente der Pensionsrückstellungen) gegenüber dem Vorjahr, kommt es zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses.

BILANZ	31.12.2018		31.12.2017	
	in Mio. EUR	in % der Bilanzsumme	in Mio. EUR	in % der Bilanzsumme
Anlagevermögen	12.864,1	88,3	12.565,4	88,5
davon Sachanlagen	10.013,8	68,8	9.949,3	70,1
Umlaufvermögen	1.631,3	11,2	1.566,1	11,0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	65,7	0,5	64,8	0,5
Aktive latente Steuern	0,3	0,0	0,1	0,0
Summe Aktiva	14.561,3	100,0	14.196,3	100,0
Eigenkapital	4.626,0	31,8	4.696,3	33,1
Rückstellungen	4.502,9	30,9	4.234,4	29,8
Verbindlichkeiten	1.428,9	9,8	1.303,3	9,2
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.003,5	27,5	3.962,4	27,9
Summe Passiva	14.561,3	100,0	14.196,3	100,0

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Die Bilanzsumme des Wiener Stadtwerke-Konzerns stieg 2018 um rund 2,6 % auf 14.561,3 Mio. EUR. Das Sachanlagevermögen bildet bei einem Infrastrukturdienstleister wie den Wiener Stadtwerken naturgemäß den mit Abstand größten Aktivposten und liegt zum Bilanzstichtag 2018 mit 10.013,8 Mio. EUR um ca. 0,6 % über dem Vorjahreswert. Damit entfallen 68,8 % der Bilanzsumme auf Sachanlagen. Das Umlaufvermögen besteht zu einem großen Teil aus Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen.

Das Eigenkapital des Wiener Stadtwerke-Konzerns, der zu 100 % im Eigentum der Stadt Wien steht, sank im Geschäftsjahr 2018 um 1,5 % auf rund 4.626,0 Mio. EUR geringfügig.

Die Rückstellungen liegen mit 4.502,9 Mio. EUR und einem Anteil von 30,9 % an der Bilanzsumme um 6,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Sie entfallen zu einem Großteil auf Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen. Aufgrund des sogenannten Zuweisungsgesetzes

muss der Wiener Stadtwerke-Konzern der Gemeinde Wien die Pensionsaufwendungen für die ihm zugewiesenen MitarbeiterInnen – mit Ausnahme jener der Wiener Linien – zur Gänze ersetzen. Somit besteht für den Konzern eine mittelbare Pensionsverpflichtung.

Die Verbindlichkeiten 2018 liegen mit 1.428,9 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten stiegen auf 4.003,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr an.

Diese bestehen im Wesentlichen aus Investitionszuschüssen in der Höhe von 3.248,4 Mio. EUR und Baukostenzuschüssen in der Höhe von 512,9 Mio. EUR für das Anlagevermögen. Die Baukostenzuschüsse beinhalten im Wesentlichen von KundInnen erhaltene Netzbereitstellungs- und Netzzutrittsentgelte. Diese stellen zukünftige Erträge dar, werden parallel zur planmäßigen Abschreibung jener Vermögensgegenstände, für die die Zuschüsse gewährt wurden, aufgelöst und neutralisieren somit teilweise den Abschreibungsaufwand.

TOP-KENNZAHLEN DES KONZERNS	2018	2017	+/-	+/- %
in %				
Eigenmittelquote	31,8	33,1	-1,3	-4,0
Anlagenintensität	88,3	88,5	-0,2	-0,2

Eigenmittelquote = (Eigenkapital/Gesamtkapital sowie erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen) * 100

Anlagenintensität = (Anlagevermögen/Gesamtvermögen) * 100

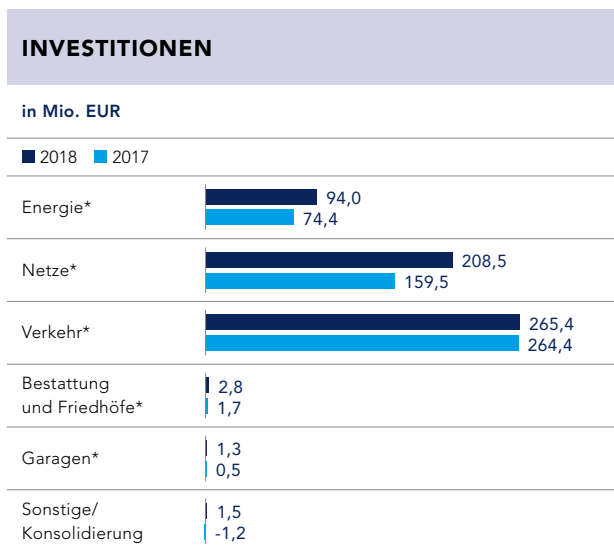
INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN	2018	2017	+/-	+/- %
in Mio. EUR				
Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	33,3	22,5	10,8	48,0
Investitionen in Sachanlagen	540,1	476,8	63,3	13,3
Investitionen in Finanzanlagen	419,5	280,0	139,5	49,8
Summe Investitionen	992,9	779,3	213,6	27,4
Investitionen exkl. Investitionen in Finanzanlagen	573,4	499,3	74,1	14,8
CAPEX-Ratio in %	16,8	14,5	2,3	15,9

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

CAPEX-Ratio = (Immaterielle Vermögensgegenstände + Sachanlagen)/Umsatzerlöse * 100

Der Wiener Stadtwerke-Konzern tätigte 2018 Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 992,9 Mio. EUR, wobei mit 540,1 Mio. EUR 54,4 % auf Sachanlagen entfallen. Weitere 42,3 % entfallen auf Finanzanlagen. Hier wurde in 2018 vermehrt in WSTW-Fonds investiert.

Die CAPEX-Ratio verzeichnete 2018 aufgrund der deutlich höheren Investitionen in Sachanlagen bei leicht fallenden Umsätzen einen Anstieg auf 16,8 % gegenüber 14,5 % im Vorjahr.



* Konzernbereichssicht vor Konsolidierung

Energie

Unter den Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände sind Nutzungsrechte für Telekommunikationsnetze sowie Aktivierungen für Softwareentwicklungen dargestellt. Vor allem bei IT-Projekten fielen die Investitionen höher als im Vorjahr aus.

Die Investitionen in Sachanlagen betreffen hauptsächlich Zugänge durch die Modernisierungsmaßnahmen in Simmering 1, den Ausbau von Fernwärmeanschlüssen, Kältezentralen, GeoTief Wien und Photovoltaikanlagen. Dabei ist der Anstieg gegenüber dem Jahr 2017 sowohl auf die erneuerbaren Energien, die kalorische Erzeugung als auch auf Wärme- und Kälteprojekte zurückzuführen.

Die Investitionen in Finanzanlagen sind annähernd auf dem gleichen Niveau wie 2017. Sie enthalten vor allem die Umschichtung momentan nicht benötigter liquider Mittel aus dem Cashpool in den WSTW-Fonds VI.

Netze

Im Geschäftsjahr wurde in Immaterielle Vermögensgegenstände (v.a. in Smart Meter) investiert. Die Investitionen in Sachanlagen entfallen auf die Sparte Strom, auf die Sparte Gas, auf die Sparte Wärme und auf den Verwaltungsbereich. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen im Wesentlichen eine Neuanschaffung von Wertpapier-Fondsanteilen (WSTW-Fonds VI).

Verkehr

Die derzeit geltende Finanzierungsform der Wiener Linien basiert auf dem Gemeinderatsbeschluss vom 19.11.1979, welcher durch die Gemeinderatsbeschlüsse vom 24. Juni und 17. Dezember 1998 auch für die neue Rechtsform der Wiener Linien fortgeschrieben wurde, sowie auf dem ab 01. Jänner 2017 gültigen ÖPNV-Vertrag, der zwischen der Stadt Wien und der Wiener Linien GmbH & Co KG abgeschlossen wurde.

Demnach erfolgt die Finanzierung der Investitionen in Form einer Kapitalzufuhr, der restliche Geldbedarf für die Betriebsführung wird in Form eines finanziellen Ausgleichs für gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen durch die Stadt Wien an die Gesellschaft abgedeckt. In der Kapitalzufuhr sind Beträge enthalten, die die Stadt Wien wiederum von der Republik Österreich als Zuschuss für den U-Bahn-Neubau sowie als Finanzzuweisung für Personennahverkehrs-Investitionen (§ 20 FAG) erhält. Weiters werden Einnahmen aus der Dienstgeberabgabe zur Errichtung von U-Bahnen in Form der Kapitalzufuhr an die Gesellschaft weitergeleitet.

Rund 48 % der Gesamtinvestitionen der Wiener Linien (exkl. Finanzanlagen) entfallen auf den U-Bahn-Neubau. Weiters wurden für die U4-Modernisierung, für den Ersatz auszuscheidender Autobusse, für den Ersatz auszuscheidender Straßenbahnen (Flexity), für Gleiserneuerungen im Straßenbahnnetz, für das Programm Remisen 2.0 sowie für die Substanzsicherung der U6-Stationen Investitionen getätigt.

Bei den Wiener Lokalbahnen kam es im Bereich der Immateriellen Vermögensgegenstände durch Softwareanschaffungen (wie z. B. SAP) und die Umsetzung des mobilen Ticketing (MOTI) zu höheren Investitionen. Investitionen im Sachanlagevermögen umfassen traditionellerweise hohe Infrastrukturinvestitionen. Diese waren 2018 Haltestellenmodernisierungen in Griesfeld und Schöpfwerk, Umbau der Haltestelle Maria Enzersdorf, Anpassungen bei Eisenbahnkreuzungen sowie erste Planungen zur Zweigleisigkeit in Baden. Zudem erfolgten die erste Anzahlung für den

TW500 und die letzten Investitionen in das Betriebszentrum Inzersdorf.

Bestattung und Friedhöfe

Der Schwerpunkt 2018 lag in den Investitionen und Reinvestitionen in WSTW-Fonds (III, IV und VI). Außerdem wurde der online Bestattungskonfigurator eingerichtet und in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurden übliche Ersatz- und Erneuerungsmaßnahmen getätigt. Dazu zählen die Anschaffung von Schranken- und Schließanlagen, diversen Fahrzeugen und Arbeitsmaschinen sowie Büro- und Betriebsgegenständen.

Garagen

Insgesamt lagen die Investitionen in 2018 deutlich über jenen des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die Investitionen in Finanzanlagen zurückzuführen, da die Wipark die restlichen 56 % der Anteile an den beiden Gesellschaften TownTown Tiefgaragen GmbH und TownTown Tiefgaragen GmbH & Co. KG von der STC Swiss Town Consult AG erwarb. Bei den Investitionen in Sachanlagen betrifft ein wesentlicher Teil das Garagenprojekt Neu Leopoldau. Darüber hinaus wurden u. a. in den Garagen Freyung sowie Stiftgasse neue Parkabfertigungsanlagen installiert und in der P&R Anlage Liesing neue Kassenautomaten.

Sonstige/Konsolidierung

Diese Position umfasst die in den Konzernbereichen nicht erfassten Konzernunternehmen sowie die Eliminierung von konzerninternen Investitionen. Hier sind vor allem die Beteiligungs- und Wertpapierinvestitionen der Wiener Stadtwerke GmbH zu nennen.

KURZFASSUNG CASHFLOW-RECHNUNG	2018	2017	+/-	+/- %
in Mio. EUR				
Cashflow aus dem Ergebnis vor Steuern	463,0	500,0	-37,0	-7,4
Veränderung Working Capital und langfristiger operativer Bereich	64,7	-3,3	67,9	n. e.
Ein-/Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3,0	-0,3	-2,7	n. e.
Cashflow aus dem operativen Bereich	524,7	496,5	28,2	5,7
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-674,8	-325,6	-349,2	-107,2
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	45,6	54,4	-8,8	-16,2
Gesamtcashflow	-104,5	225,3	-329,8	-146,4
Bestand der liquiden Mittel* per 31.12.	781,5	886,0	-104,5	-11,8

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

* Die liquiden Mittel setzen sich aus den Posten Kassa und Guthaben bei Kreditinstituten sowie Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Cashpooling gegenüber verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert zusammen.

Der Cashflow aus dem Ergebnis liegt infolge eines geringeren barwirksamen Anteils am Jahresergebnis unter Vorjahresniveau. Die Entwicklungen im Working Capital sowie im langfristigen operativen Bereich führen 2018 in Summe zu einem Mittelzufluss, der sich vor allem aus einem Anstieg von kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten ergibt. Teilweise kompensierend wirkt ein Anstieg der kurzfristigen Forderungen im Working Capital. Der Cashflow aus Steuern zeigt 2018 einen Mittelabfluss.

In Summe ergibt sich daraus ein positiver operativer Cashflow in Höhe von 524,7 Mio. EUR, was eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von rd. +28,2 Mio. EUR oder +5,7 % bedeutet.

Im negativen Cashflow aus dem Investitionsbereich spiegelt sich das hohe Investitionsvolumen der Wiener Stadtwerke wider, dem ein Mittelzugang durch Investitions- und Baukostenzuschüsse entgegensteht. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Mittelabfluss

resultiert vor allem aus höheren Investitionen in Finanzanlagevermögen und höheren Auszahlungen für Sachanlageinvestitionen.

Der Cashflow aus dem Finanzierungsbereich zeigt vor allem den Mittelzufluss aus Investitionszuschüssen der Eigentümerin. Mittelabflüsse in diesem Bereich resultieren vor allem aus der Rückzahlung von Kreditverbindlichkeiten sowie aus Dividendenausschüttungen.

Der Wiener Stadtwerke-Konzern finanziert seine Investitionen aus dem operativen Cashflow sowie aus Investitionszuschüssen der Öffentlichen Hand, die in erster Linie dem Verkehrsbereich zu Gute kommen. Diese Investitionszuschüsse werden, sofern sie nicht von der Eigentümerin stammen, in der Passiven Rechnungsabgrenzung abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der damit angeschafften Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Investitionszuschüsse der Eigentümerin werden hingegen als Kapitalaufstockung unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

ENERGIE – PRODUKTION UND VERTRIEB	2018	2017	+/-	+/- %
Erzeugung in GWh				
Strom	5.972,2	5.968,7	3,5	0,1
Wärme	5.356,4	5.467,2	-110,8	-2,0
Gesamterzeugung	11.328,6	11.435,9	-107,3	-0,9
<i>inkl. Beteiligungen</i>				
Absatz in GWh				
Strom	8.757,0	9.242,3	-485,3	-5,3
Erdgas	5.985,2	6.527,8	-542,6	-8,3
Wärme	5.868,3	6.133,6	-265,3	-4,3
Gesamtabsatz	20.610,5	21.903,7	-1.293,2	-5,9

Voll- und quotenkonsolidierte Unternehmen

STROMERZEUGUNG

in GWh

■ 2018 ■ 2017

kalorische Eigenerzeugung + Bezugsrechte	4.957,4	4.829,4
Wasserkraft	620,3	676,3
Windkraft + Photovoltaik	248,9	301,5
Biomasse	145,5	161,6

Die kalorische Stromerzeugung liegt 2018 aufgrund der positiven Spreadentwicklung im 4. Quartal – beeinflusst durch die Strompreiszonentrennung – über der Vorjahresmenge. Vom verbundenen Unternehmen Wien Energie Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH & Co KG wurde aufgrund eines längeren störungsbedingten Stillstands um 9,9 % weniger Strom als 2017 produziert.

Die Stromgewinnung aus Wasserkraft lag etwas unter der Vorjahresmenge. Ausschlaggebend dafür waren ungünstige Wasserverhältnisse im zweiten Halbjahr. Die Stromgewinnung aus Windkraft sank gegenüber dem Vorjahr um 14,2 %. Entscheidend dafür waren die ganzjährig schlechteren Windverhältnisse. Die Stromproduktion aus Sonnenenergie wurde 2018 durch die Inbetriebnahme zahlreicher Photovoltaikanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 % gesteigert.

WÄRMEERZEUGUNG

in GWh

■ 2018 ■ 2017

Kraft-Wärme-Kopplung	3.302,0	3.308,8
Abfallverbrennung	1.336,2	1.312,1
Heizkessel + dezentrale Anlagen	590,2	716,5
Biomasse	128,0	129,8

Die Heizgradsummen lagen 2018 um 9,5 % unter dem Vorjahreswert. Wegen der höheren Temperaturen kam es zu einem niedrigeren Fernwärmeabsatz. Durch den

geringeren Bedarf wurde vor allem der Fremdbezug reduziert. Aufgrund der geringeren Betriebsstunden des Biomassekraftwerks ging die Wärmeauskopplung etwas zurück.

NETZE	2018	2017	+/-	+/- %
Netzdurchleitung regulierter Bereich in GWh				
Strom	11.259,5	11.128,4	131,2	1,2
Erdgas	20.764,2	20.885,1	-120,9	-0,6
Gesamtdurchleitung	32.023,7	32.013,5	10,2	0,0

Netzdurchleitung Strom

Die Netzabgabemenge liegt im Berichtszeitraum auf Niveau des Vorjahres. Die höhere Durchleitungsmenge in der Netzebene 3 resultiert im Wesentlichen aus einer gestiegenen Abgabe an den Großkunden Borealis.

Netzdurchleitung Gas

Die Durchleitungsmenge Gas liegt geringfügig unter dem Vorjahreswert, dies ist vor allem auf eine witterungsbedingt niedrigere Netzdurchleitung an Dritte sowie an eine geringere Netzdurchleitung an Fernwärme-Heizkraftwerke zurückzuführen.

VERKEHR	2018	2017	+/-	+/- %
Fahrgäste in Mio.				
Wiener Linien	965,9	961,7	4,2	0,4
Wiener Lokalbahnen (Bahnverkehr)	12,7	12,4	0,3	2,4
Gesamt	978,6	974,1	4,5	0,5

Platzkilometer in Mio.

Wiener Linien	20.729,8	20.234,8	495,0	2,4
Wiener Lokalbahnen	535,0	535,0	0,0	0,0
Gesamt	21.264,8	20.769,8	495,0	2,4

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Fahrgäste

Die Wiener Linien konnten bei den Fahrgastzahlen 2018 – im Vergleich zum Vorjahr – eine Steigerung von 0,4 % erzielen. Im Linienverkehr (Verbundtarif) wurden insgesamt rund 966 Millionen Fahrgäste befördert. Die

Zuwächse sind u. a. auf die weiterhin steigenden Verkaufszahlen bei den Jahreskarten und Angebotsverbesserungen zurückzuführen. Hingegen weist der Autobusbetrieb inkl. Nachtverkehr weiterhin rückläufige Fahrgastzahlen auf.

Das Fahrgastaufkommen der Wiener Lokalbahnen konnte 2018 gesteigert werden. Dies resultierte insbesondere aus einem Anstieg der Fahrgäste im innerstädtischen Bereich.

Zur Gesamtzahl der Fahrgäste ist anzumerken, dass die Fahrgäste bei den Wiener Lokalbahnen nur den Bahnverkehr enthalten, da jene für den Busbetrieb lediglich auf groben Schätzungen beruhen.

Die Anzahl der JahreskartenbesitzerInnen ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 44 Tsd. (+5,7 %) auf rund

822 Tsd. gestiegen. In dieser Summe sind auch rund 156 Tsd. Jahreskarten für SeniorInnen enthalten. Der höhere Erlösanteil an den Schüler- und Studentenkarten ist vor allem auf eine Nachzahlung im Zusammenhang mit dem Top-Jugendticket zurückzuführen.

Platzkilometer

Im Berichtsjahr 2018 wurden rund 20.729,8 Mio. Platzkilometer geleistet. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 2,4 % (2017: 20.234,8 Mio.). Rund 17.477,0 Mio. Platzkilometer entfielen davon auf den Schienenverkehr (2017: 17.032,0 Mio.).

Ursache für die Erhöhung der Platzkilometer gegenüber 2017 war hier ebenfalls die ganzjährige Auswirkung der U1-Verlängerung bis Oberlaa, aber auch der vermehrte Einsatz von Niederflurfahrzeugen mit einem höheren Platzangebot.

BESTATTUNG UND FRIEDHÖFE	2018	2017	+/-	+/- %
Bestattungsleistungen				
Erdbestattungen	4.859	5.259	-400	-7,6
Feuerbestattungen	3.217	3.155	62	2,0
Durchführungen auf Anordnung der Sanitätsbehörde	890	843	47	5,6
Leistungen für andere Bestatter	2.707	2.804	-97	-3,5
Friedhofsleistungen				
Sargbeisetzungen	8.463	8.558	-95	-1,1
Urnenbeisetzungen	4.139	3.920	219	5,6
Grabverlängerungen	30.003	30.586	-583	-1,9
Leistungen der Friedhofsgärtnerei				
Grabpflegeaufträge	28.056	29.048	-992	-3,4
Blumen und Kränze	3.929	4.089	-160	-3,9

Bestattungsleistungen

Bei den sogenannten Hauptfällen, den Erd- und Feuerbestattungen, verzeichnet die Bestattung Wien GmbH mit 8.076 Fällen gegenüber dem Vorjahreswert mit 8.414 Durchführungen einen um 338 Fälle oder 4,0 % geringeren Wert. Bei den Leistungen für Fremdbestatter wird mit 2.707 Fällen (Vorjahr: 2.804) ein Minus von 97 Fällen oder -3,46 % dargestellt.

Friedhofsleistungen

2018 liegt die Anzahl der Grabverlängerungen um rund -1,91 % (Vorjahr: -5,92 %) unter jener des Vorjahres, obwohl die darin enthaltenen Sarg- und Urnenbeisetzungen in Summe leicht gestiegen sind.

GARAGEN	2018	2017	+/-	+/- %
Anzahl				
Garagen Eigentum inkl. Pacht	51	50	1	2,0
Stellplätze Eigentum inkl. Pacht	13.676	13.194	482	3,7
Garagen Betriebsführung	29	32	-3	-9,4
Stellplätze Betriebsführung	10.560	11.369	-809	-7,1

Die Anzahl der Stellplätze in Eigengaragen steigt, da Fremdanteile an der TownTown Tiefgarage in das Eigentum der Wipark übergangen. Im Bereich der Pachtgaragen wurde zu Beginn des vorangegangenen Geschäftsjahres der Parkplatz Heiligenstädter Lände gekündigt. Im Sommer wurde das Portfolio um den Parkplatz in der Johannitergasse erweitert.

Die TownTown Tiefgarage verursacht einen Zuwachs sowohl bei den Kurz- wie auch bei den Dauerparkern.

Gegenläufig wirkt bei den Dauerparkern die Beendigung des Pachtvertrages für den Parkplatz Heiligenstädter Lände. Rückgänge sind ebenfalls bei den Kurz- und Dauerparkern in der Garage am Franz-Josefs-Bahnhof, bei den Kurzparker-Einfahrten am Parkplatz Mödling sowie am Westbahnhof festzustellen. Hingegen sind bei den Dauerparkern in den Seestadt Garagen (D10 und D12) Zuwächse zu verzeichnen.

1.5 MitarbeiterInnen.

Knapp über 15.300 MitarbeiterInnen des Wiener Stadtwerke-Konzerns leisten einen wesentlichen Beitrag zur Absicherung der hohen Lebensqualität in Wien.

PERSONALSTAND	2018	2017	+/-	+/- %
in ø FTE				
Gemeindebedienstete (BeamtenInnen & Vertragsbedienstete)	6.303	6.806	-503	-7,4
DienstnehmerInnen der Gesellschaften (KV)	8.665	8.367	298	3,6
Lehrlinge	368	369	-2	-0,5
Summe Wiener Stadtwerke-Konzern*	15.336	15.543	-207	-1,3
Frauenanteil in %	18	17	0	1,8
Fluktuationsrate in %	7	5	1	28,7
Unfallrate (Unfälle/1.000 MitarbeiterInnen)	21	21	-1	-4,2
Weiterbildungstage gesamt (exkl. Lehrlinge)	57.708	53.539	4.170	7,8

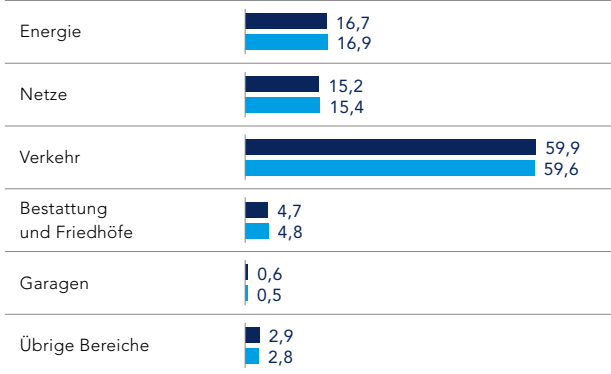
Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

* exkl. Karenzurlaubenden, Präsenz- und Zivildienstler

PERSONALSTAND

in %

■ 2018 ■ 2017



Lehrlingsausbildung

Im Konzern werden 368 Lehrlinge in 13 verschiedenen Lehrberufen ausgebildet, womit der Wiener Stadtwerke-Konzern einer der größten Ausbildungsbetriebe Wiens ist.

Teil der Unternehmenspolitik ist es, jungen Menschen eine fundierte Ausbildung zu geben und somit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Ein großer Anteil bleibt auch nach Abschluss der Lehre im Unternehmen beschäftigt.

Als Beitrag zur Gleichbehandlung legen die Wiener Stadtwerke besonderen Wert auf die Förderung weiblicher Lehrlinge im handwerklichen und technischen Bereich. So beteiligen sich die Wiener Stadtwerke zum Beispiel jedes Jahr am Wiener Töchertag, um junge Frauen und Mädchen für die traditionell von Männern dominierten Berufe zu interessieren.

Personalentwicklung

Die strategische Personalentwicklung der Wiener Stadtwerke beschäftigt sich mit allen Maßnahmen der Bildung, der Förderung und der Organisationsentwicklung, die vom Konzern bzw. den Unternehmen und deren Mitwirkenden zielorientiert geplant, realisiert und evaluiert werden.

Durch die Etablierung von idealen Rahmenbedingungen wird den MitarbeiterInnen aller Generationen des Wiener Stadtwerke-Konzerns eine attraktive Arbeitswelt für ihre passgenaue Entwicklung geboten. Die Arbeit der strategischen Personalentwicklung richtet sich entlang der vier beruflichen Lebensphasen der MitarbeiterInnen aus.

Gesundheit und Sicherheit

Die Gesundheit und der Schutz der MitarbeiterInnen ist für die Wiener Stadtwerke ein zentrales Ziel. Die umfangreichen Maßnahmen zu Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz gehen teilweise weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Regelungen hinaus. Die Wiener Stadtwerke sehen darin vor allem einen Teil der sozialen Verantwortung. Zugleich sind die Wiener Stadtwerke auch überzeugt, dass gesunde und gut geschützte MitarbeiterInnen in hohem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

1.6 Umwelt.

Die Prinzipien der Nachhaltigkeit werden bei der Entwicklung der Unternehmensstrategien des Wiener Stadtwerke-Konzerns und seiner Tochtergesellschaften berücksichtigt und integriert. Zentrales Element für den Konzern sind die im November 2017 beschlossenen drei Themenbereiche der Nachhaltigkeit, in denen die grundlegenden Zielsetzungen zur Nachhaltigkeit konkretisiert sind.

Das jährlich aktualisierte und von der Geschäftsführung beschlossene Nachhaltigkeitsprogramm dokumentiert die Zielsetzungen und zugehörigen Maßnahmen des gesamten Konzerns. Im Rahmen des klar strukturierten und effizient gehaltenen Nachhaltigkeitsmanagements werden alle Konzerneinheiten in den Nachhaltigkeitsprozess eingebunden. Jedes Jahr wird der Stand der Realisierung der konkreten Maßnahmen evaluiert und veröffentlicht.

Emissionen an fossilem CO₂ werden von den Wiener Stadtwerken zum einen bei der Erzeugung von Strom und Fernwärme in den mit Erdgas (und in geringem Umfang auch mit Heizöl) betriebenen Kraftwerken von Wien Energie freigesetzt. Hinzu kommen zum anderen die CO₂-Emissionen aus weiteren, (überwiegend) fossil befeuerten Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen (MVA) sowie aus nationalen und internationalen Strombezugsrechten an anderen Kraftwerken. Der Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energieträger für die Bereitstellung von Strom und Wärme trägt hingegen zur Senkung der direkten CO₂-Emissionen der Wiener Stadtwerke bei. Neben dem Energiesektor trägt auch der Verkehrsbereich, wenngleich auch in deutlich geringerem Umfang, zu den CO₂-Emissionen der Wiener Stadtwerke bei. Zur Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz ist es ausschlaggebend, die Energieverbräuche und Emissionen der Stadt Wien gesamthaft zu betrachten. Hier leistet der Wiener Stadtwerke-Konzern erhebliche Minderungsbeiträge durch Energieeffizienz-Maßnahmen sowohl bei der Erzeugung, als auch beim eigenen Verbrauch und dem seiner KundInnen und aufgrund des Ausbaus der öffentlichen Verkehrsmittel.

Ein weiterer relevanter Umweltaspekt sind die direkten Emissionen an primären Luftschadstoffen. Sowohl emissionsarme Technologien (z. B. im Bereich der

kalorischen Kraftwerke, Heizwerke und Müllverbrennungsanlagen) als auch die Beendigung des Einsatzes von Heizöl-schwer haben zur Senkung der Luftschadstoffemissionen im Energiesektor beigetragen. Durch den kontinuierlichen Ausbau von Dienstleistungen, welche an anderer Stelle Emissionen vermeiden (insbesondere Feinstaub und Stickoxide (NO_x) aus Einzelfeuerungen und motorisiertem Individualverkehr), tragen die Wiener Stadtwerke zudem wesentlich zur Verbesserung der Luftqualität in Wien bei.

Umweltrelevant sind der Umgang mit Abfällen, die Sanierung von Altlasten, die Entnahme von Wasser und die Einleitung von Kühl- bzw. die Ableitung von Abwasser. Die Aktivitäten der Tochtergesellschaften zur Reduzierung dieser Umweltbelastungen variieren mit der Ausrichtung ihrer operativen Geschäftsfelder.

ENERGIE

Die Beiträge zu Umwelt- und Klimaschutz von Wien Energie bestehen im Wesentlichen aus dem sparsamen Einsatz von fossilen Energieträgern, dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der damit verbundenen Verringerung an Emissionen von Treibhausgasen und Luftschadstoffen. Die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme erfordert einen deutlich geringeren Primärenergiebedarf als eine getrennte Bereitstellung dieser Energieträger.

Wien Energie hat sich zum Ziel gesetzt, in der Stromerzeugung bis 2030 einen Anteil erneuerbarer Energieträger von mindestens 35 % zu erreichen. Im Bereich Wärme wird ein erneuerbarer Anteil von rund 40 % angestrebt. Für den Ausbau der Photovoltaik im Versorgungsgebiet wurden die bereits 2012 entwickelten neuen Geschäfts- und Finanzierungsmodelle ausgebaut, da sie sehr gut von der Bevölkerung angenommen wurden. Die Finanzierung der sogenannten BürgerInnen-Kraftwerke erfolgt über Beteiligungen von Bürgerinnen und Bürgern als Investoren.

Mit dem Ausbau der Fernkälte, die eine energieeffiziente Gebäudeklimatisierung ermöglicht, trägt Wien Energie ebenfalls zum Klimaschutz bei. Ein innovatives Gesamtkonzept für Fernwärme- und Kälteversorgung mit Wärmepumpentechnologie soll für höchstmögliche Energieeffizienz sorgen.

Um die Infrastruktur und die Anzahl der Produkte und Dienstleistungen für Elektromobilität zu fördern, sind

mit Ende 2018 insgesamt 920 Ladepunkte in Betrieb gegangen. Am Verteilerkreis in Favoriten wurde gemeinsam mit Kooperationspartner die erste Ultraschnell-Ladestation (350 kW) Österreichs in Betrieb genommen.

NETZE

Die Prinzipien der Nachhaltigkeit sowie die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung von Umweltauswirkungen aller unternehmerischer Aktivitäten gemäß Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 sind ebenso integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der Wiener Netze, wie die Verankerung nachhaltigen Handelns in den Unternehmenswerten. Dieses Bekenntnis zum verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch, Ressourcen und Umwelt spiegelt sich in Entscheidungen wie einem ressourcenschonenden Mobilitätskonzept, der Zentralisierung der Standorte zur Einsparung von Wegen und Emissionen, dem Bau einer Unternehmenszentrale in passivhausnaher Bauweise bis hin zur vorausschauenden Planung und Vorbereitung des Energienetzes für die Energiewende wider.

VERKEHR

Die Wiener Linien sind der führende Mobilitätsanbieter für den öffentlichen Nahverkehr in Wien und verfolgen gemeinsam mit der Stadt Wien ambitionierte Ziele, die unter anderem im Klimaschutzprogramm I und II, im Masterplan Verkehr 2003/2008 und im Stadtentwicklungsplan 2025 definiert wurden. Aufgrund des hohen Anteils des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) am Gesamtverkehrsaufkommen in Wien von 38 % (Modal Split) leisten die Wiener Linien einen beachtlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur guten Luftqualität der Stadt.

Die Wiener Lokalbahnen sorgen mit ihrem Angebot dafür, dass viele EinpendlerInnen ihr Auto außerhalb Wiens stehen lassen können und tragen so ebenfalls zur Umweltentlastung in Wien bei. Täglich nutzen rund 35.000 Fahrgäste die Badner Bahn, die emissionsfrei mit elektrischem Antrieb unterwegs ist. Damit die bundesländerübergreifende Verbindung zwischen Wien und Baden noch attraktiver wird, investieren die Wiener Lokalbahnen in einem laufenden 5-Jahresprogramm 40 Mio. EUR in Maßnahmen zur Erneuerung der Infrastruktur und barrierefreien Gestaltung der Haltestellen. Die neuen Haltestellen wurden u. a. mit LED-Leuchten ausgestattet, die den Fahrgästen

bessere Lichtverhältnisse bieten und mit ihrem optimierten Stromverbrauch energieeffizient sind.

BESTATTUNG UND FRIEDHÖFE

Die wesentlichen Umweltaspekte sind Biodiversität (Friedhöfe) und Klimaschutz/Mikroklima. Als Bestandteil von Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten können Friedhöfe nicht nur einen wichtigen Beitrag zum städtischen Mikroklima leisten; sie sind in urbanen Gebieten auch ein Rückzugsraum von Tier- und Pflanzenarten. So leben am Wiener Zentralfriedhof unter anderem Rehe, Dachse, Hamster, Eulen und Fledermäuse sowie zahlreiche Bienenvölker. Am „Umwelt-Muster-Friedhof“ Neustift wurde eine Reihe an landschaftsgärtnerischen Maßnahmen ergriffen, um Lebensräume für Arten zu erweitern. So gibt es jeweils ein Areal, in dem speziell auf die Bedürfnisse von Fledermäusen, Reptilien, Singvögeln, Schmetterlingen (Tagfalter) und das Wiener Nachtpfauenaug (ein Nachtfalter) eingegangen wird. Dieses Areal wird nun als Tierlehrpfad sicht- und erkundbar gemacht und im Juni 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt. Am Friedhof Meidling wurde eine Informationstafel zum Thema „Schutz der Feldhamster“ installiert.

Um die Ruhe in den Friedhöfen nicht zu beeinträchtigen, werden seit Jahrzehnten Elektrokonduktwagen eingesetzt. Diese sind zugleich energieeffizient und emissionsfrei.

In den Aufbahrungshallen wird seit 2012 sukzessive die Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt, wodurch dort der Stromverbrauch reduziert wird. Auf dem Friedhof Hietzing wurde bereits eine Photovoltaikanlage errichtet. Am Friedhof Südwest wurden seit 2011 kontinuierlich Wassersparmaßnahmen ergriffen.

GARAGEN

Mit der Bewirtschaftung von rund 24.200 Stellplätzen an 80 Standorten in Wien leistet die Wipark ihren Beitrag zur Entlastung des öffentlichen Raums. Die Parkgaragen gewährleisten, die Flächen frei für z. B. Grünflächen, Spielplätze, Fußgängerzonen oder revitalisierte historische Plätze zu machen.

1.7 Forschung und Innovation.

Die Wiener Stadtwerke GmbH arbeitete auch 2018 konsequent daran, die Lebensqualität in Wien vorausschauend zu erhalten, zu verbessern und mit innovativen Lösungen das Leben der KundInnen im urbanen Raum maßgeblich zu erleichtern.

Es wurden zahlreiche Forschungs- und Innovationsvorhaben zu definierten Zukunftsthemen im Konzern vorangetrieben, Kooperationen forciert und an neuen Technologien geforscht. Mit seinen innovativen und nachhaltigen Produkten und Services trägt der Konzern maßgeblich zur Erreichung der Smart City Wien Ziele sowie der Sustainable Development Goals bei. Der Konzern operiert in einem zunehmend dynamischen und digitalen Umfeld, in dem Flexibilität, Agilität, Mut, Geschwindigkeit und KundInnenzentrierung zentrale Erfolgsfaktoren darstellen. Insbesondere digitale Technologien eröffnen neue Möglichkeiten, die die Wiener Stadtwerke nutzen. Ein zentraler Baustein in diesem Transformationsprozess, in dem sich der Konzern aktuell befindet, sind die engagierten MitarbeiterInnen, die mit ihren Kompetenzen und ihrem offenen Mindset wesentlich zum Erfolg beitragen.

Innovationsmanagement als treibende Kraft

2016 haben die Wiener Stadtwerke mit dem konzern-

weiten Innovationsmanagement die notwendigen Strukturen geschaffen, um das vorhandene Innovationspotenzial nachhaltig und stärker zu fördern. Innovationsmanagement ist seither eine zentrale und wichtige Unternehmensfunktion, welche die notwendigen Rahmenbedingungen für erfolgreiches Innovieren schafft. Die Abteilung „Innovationsmanagement“ gestaltet als treibende Kraft gemeinsam mit allen innovierenden Bereichen der Konzerntöchter die Zukunft des Wiener Stadtwerke-Konzerns aktiv mit. Die Abteilung behandelt und koordiniert Querschnittsthemen, vernetzt die relevanten Akteure, beschleunigt Forschungs- und Innovationsvorhaben im Konzern in strukturierter Form und gibt diesen Sichtbarkeit. Dies mit dem übergeordneten Ziel, ein lebendiges, innovationsförderndes Umfeld zu schaffen, damit die Wiener Stadtwerke weiterhin ein vorausschauendes und nachhaltiges Unternehmen sind.

Zahlreiche zukunftsweisende Projektvorhaben gefördert

Der Innovationsfonds der Wiener Stadtwerke (FTI-Fonds) wurde 2018 mit insgesamt 2,0 Mio. EUR ausgestattet und erfreulicherweise nahezu ausgeschöpft. Die Konzernleitung und die Konzernunternehmen haben auch in diesem Jahr viele zukunftsweisende Projekte eingereicht, welche durch den FTI-Fonds beschleunigt und gepusht wurden. Erfreulich ist hierbei insbesondere der Anstieg bei den eingereichten, strategischen Großprojekten.

INNOVATIONSFONDS DER WIENER STADTWERKE	2018	2017	+/-	+/- %
Budget des FTI-Fonds (Mio. EUR)	2,0	1,4	0,6	42,9
Anzahl genehmigter FTI-Projekte	14	19	-5,0	-26,3

Weitere Highlights

Die Wiener Stadtwerke beschäftigten sich 2018 intensiv mit der Digitalisierung und neuen Technologien. Im Jahr 2018 startete ein konzernweites Projekt zum Thema Internet der Dinge (IoT). Dabei werden unterschiedliche Pilotprojekte (Use-Cases) gemeinsam mit den Konzernunternehmen umgesetzt und die Technologie erforscht. Der Konzern zielt durch die Automatisierung und den Einsatz moderner Sensorik darauf ab, Kosten und Ressourcen zu optimieren und auf Basis der durch IoT gewonnenen Daten neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Langfristiges Ziel ist die digitale Abbildung der Infrastruktur des Konzerns,

um Möglichkeiten zur Optimierung der Betriebsführung, Instandhaltung und Anlagenplanung durch Simulation von zukünftigen Entwicklungen zu schaffen.

Im Rahmen von „Smarter Together“ (<http://smartertogether.at/>), einem von der europäischen Kommission geförderten Forschungsprojekt, werden in Simmering Impulse für eine nachhaltige Stadtentwicklung gesetzt. Das Wiener „Smarter Together“-Stadterneuerungsgebiet liegt zwischen Simmeringer Hauptstraße und Ostbahn (Geiselberg, Enkplatz). Insgesamt werden 21.000 Wienerinnen und Wiener von „smarten“ Lösungen profitieren, die in den Bereichen Sanierung,

Energie, Mobilität und Informations- und Kommunikationstechnologie realisiert werden. Die Wiener Stadtwerke sind mit Projekten ihrer Konzerntöchter zu neuer Mobilität und Energieeffizienz maßgeblich vertreten. Eines dieser Projekte ist die Realisierung der „Wien Mobil Station“ Simmeringer Platz. Die Station ermöglicht unter anderem das Ausborgen eines E-Casharing-Fahrzeuges oder von E-Bikes, das Laden des E-Fahrzeugs oder das sichere Versperren von Fahrrädern.

Die Wiener Stadtwerke sind zudem Partner in der vom Klima- und Energiefonds geförderten Vorzeigeregion „WIVA P&G – Wasserstoffinitiative Vorzeigeregion Austria Power & Gas“. Diese Initiative hat nach einem vorgelagerten Sondierungsprojekt im Juli 2017 im Call der FFG Vorzeigeregionen Energie eine entsprechende Energie-Vorzeigeregion WIVA P&G eingereicht und die Förderzusage erhalten. Die Wiener Stadtwerke führten 2018 eine Machbarkeitsstudie „Power-to-Gas im Ballungsraum Wien“ durch. Die gemeinsam mit dem „Energieinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz“ durchgeführte Machbarkeitsstudie analysiert die Möglichkeiten für Wien, die Power-to-Gas-Technologie zum Einsatz zu bringen.

2018 haben die Wiener Stadtwerke beschlossen, Partner der sogenannten „Sustainability Challenge“ zu werden. Die Sustainability Challenge ist eine inter- und transdisziplinäre Ringlehrveranstaltung, welche StudentInnen der Universität Wien, der Technischen Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ näherbringt. Die Wiener Stadtwerke arbeiten dabei über zwei Semester lang mit einer Gruppe von Studierenden gemeinsam am Thema „Diversity“.

Die langfristig angelegte Forschungs Kooperation zwischen den Wiener Stadtwerken und der Technischen Universität Wien läuft bis 2022. Dabei wird konsequent an den Ergebnissen der bisherigen Kooperation aufgebaut und bereits Entwickeltes weitergeführt. Neue Themen und Projekte werden in gemeinsamer Abstimmung definiert und umgesetzt. Eines der Ergebnisse aus der bisherigen Kooperation ist der entwickelte Prototyp zur Modellierung der städtischen Infrastruktur in den Bereichen Energie und Mobilität. Das „Tool“ wurde 2018 im Projekt „URBEM-live“ bei der Wiener Netze GmbH implementiert und wird dort als digitales Planungs- und Entscheidungsunterstützungswerkzeug für den Ausbau künftiger Infrastrukturen genutzt.

1.8 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Der Wiener Stadtwerke-Konzern hat ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken ermöglicht.

Chancen und Risiken werden dabei als Möglichkeit des positiven und negativen Abweichens vom erwarteten Ergebnis definiert. Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst sämtliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Zuverlässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit wesentlicher Prozesse, Compliance beschäftigt sich mit der Einhaltung von externen sowie internen Vorschriften. Die Revision prüft die Abwicklung der Geschäftsprozesse sowie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem nach einem vom Vorstand freigegebenen Jahresprüfprogramm.

Der Risikomanagementprozess folgt den international anerkannten Ansätzen von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Die laufende Erhebung, Erfassung und Bewertung der Risiken der Konzernunternehmen bildet die Basis für die regelmäßige Risikoberichterstattung. Es wird grundsätzlich in qualitativ und quantitativ bewertete Risiken unterschieden.

Die Berichterstattung quantitativ bewerteter Risiken ist in die Finanzberichterstattung, die durch das Controlling erfolgt, eingebettet (integriertes Reporting). Es werden für die zukünftige Entwicklung wesentlicher finanzieller Kennzahlen der Konzernunternehmen aus dem Risikomanagement Bandbreiten im Sinne von Konfidenzintervallen abgeleitet und im CO-Reporting dargestellt. Ein wesentliches Ziel ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Gesellschaften des Konzerns. Es wird jährlich im Rahmen des Plan/Ist-Vergleiches ein Risiko- und Chancenreview durchgeführt, d.h. es werden die ursprünglichen Risiko- und Chanceneinschätzungen des vergangenen Jahres, die auch der Unternehmensplanung zu Grunde gelegt wurden, den tatsächlich eingetretenen Werten gegenübergestellt. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse fließen in die Anpassung des Risikokataloges an neue Gegebenheiten ein. Der aktualisierte Risikokatalog stellt eine Grundlage für die Unternehmensplanung dar.

Die Diskussion und Abstimmung der wichtigsten Chancen und Risiken ist auch Bestandteil der jährlichen Wirtschaftsplanklausur jedes Konzernunternehmens. Ziel ist es, im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung zu erkennen, welche Chancen und Risiken in den nächsten Jahren zu erwarten sind, um sie in der Unternehmensplanung entsprechend zu berücksichtigen. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet und das Monitoring in den entsprechenden Planpositionen verstärkt.

Verantwortlich für die Einhaltung des dargestellten Risikomanagementprozesses sind zum einen die in jedem Unternehmen etablierten Risikocontroller, die laufend und direkt an die Geschäftsführung berichten, und zum anderen das Konzernrisikomanagement, das an die Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke berichtet.

Die Risikolandschaft der Wiener Stadtwerke teilt sich in sieben Risikogruppen, wobei die wesentlichsten Risiken in den einzelnen Risikogruppen folgende sind:

Finanzrisiken: betrachtet im Rahmen des Treasury und im Rahmen der längerfristigen Finanzanlagen

In dieser Risikoklasse sind insbesondere Risiken der kurz- und langfristigen Finanzveranlagung enthalten. Die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt optimiert durch ein konzernweites Cash Pooling. Die langfristige Finanzveranlagung erfolgt konservativ und ist an den Regelungen für Pensionskassen ausgerichtet, wobei der zugrundeliegende Geschäftsprozess jährlich einer externen Revision durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen wird. Entsprechende Risikokennzahlen werden regelmäßig gemessen. Es sind Limits eingerichtet, die sicherstellen, dass rechtzeitig gegengesteuert werden kann. Das Ausfallrisiko von Banken, das sich aus deren Rating ergibt, wird durch eine mittels Limits gesteuerte Diversifizierung begrenzt. Risiken aus den US-Lease-Transaktionen stehen unter stetiger Beobachtung.

Anlagenrisiken: Minimierung durch regelmäßige Instandhaltungs- und Investitionsprogramme

Die sehr hohe Zuverlässigkeit der technischen Infrastruktur stellt für die Wiener Stadtwerke einen wesentlichen und kritischen Erfolgsfaktor dar. Aus diesem Grund wird auf die Einhaltung sehr hoher technischer Standards und exakt geregelter Wartungs- und Qualitätskontrollen geachtet. In kritischen Bereichen werden Redundanzen vorgehalten. Zusätzlich werden Risiken auf entsprechende Versicherungsverträge abgewälzt. Die zuverlässige Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die IT wird sichergestellt, indem Maßnahmen zur Erreichung einer hohen Verfügbarkeit der IT-Systeme ergriffen werden (Ausweichrechenzentrum).

Preisrisiko hinsichtlich Primärenergie und Strom: Minimierung durch Absicherungsgeschäfte

Diese Kategorie umfasst die Auswirkungen von Schwankungen der Öl-, Gas-, Kohle-, CO₂- und Strompreise. Im Sinne eines professionellen Risikomanagements begegnet der Wiener Stadtwerke-Konzern diesen Preisrisiken durch entsprechende Absicherungsgeschäfte wie etwa derivative Finanzinstrumente auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten. Dazu werden beispielsweise Forwards, Futures, Optionen und Swaps verwendet.

Marktrisiko: Minimierung durch Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen

Zu den Marktrisiken zählen Preis- und Wettbewerbsrisiken im Vertriebsbereich. Der Wiener Stadtwerke-Konzern begegnet diesen Risiken durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, durch eine aktive, kundInnenorientierte Verkaufspolitik sowie durch Partnerschaften und Kooperationen.

Beteiligungsrisiken: Minimierung durch laufendes Monitoring der Werthaltigkeit

Darunter sind alle aus dem Halten von Beteiligungen erwachsenden Risiken subsumiert, wie z. B. das Risiko einer geringeren als der erwarteten Dividende, die Gefahr einer Beteiligungsabwertung, etc. Durch laufendes Monitoring werden Überraschungseffekte vermieden.

Umfeldrisiken: Minimierung durch permanente Marktbeobachtung

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen bilden den Kern der für die Wiener Stadtwerke relevanten Umfeld-Veränderungen. Diese werden laufend beobachtet, um möglichst frühzeitig und adäquat darauf reagieren zu können.

Organisations- und Personalrisiken: IME als Maßnahme zur Risikominimierung

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber ist das Monitoring der Personalrisiken für die Wiener Stadtwerke besonders bedeutsam. Im Rahmen des konzernweit integrierten MitarbeiterInnen-Entwicklungskonzeptes (IME) kommen verschiedene Maßnahmen zum Einsatz, wie z. B. das MitarbeiterInnen-Orientierungsgespräch (MOG), um MitarbeiterInnen bestmöglich weiterzuentwickeln und eine hohe MitarbeiterInnenzufriedenheit sicherzustellen.

Das IKS beim Wiener Stadtwerke-Konzern umfasst schwerpunktmäßig die Gesamtheit aller prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen in den Organisatio-

nen und stellt sicher, dass alle wesentlichen Risiken aller relevanten Prozesse systematisch analysiert und erfasst sind, durch definierte periodische Kontrollen minimiert werden, sowie die maßgeblichen Dokumentationen und Verantwortlichkeiten transparent hinterlegt sind. Die Mindeststandards für IKS sind in einer Konzernrichtlinie festgelegt, welche auch Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des IKS Regelablaufes klar definiert. Das IKS ist beim Wiener Stadtwerke-Konzern als dezentrale Aufbauorganisation etabliert – wie die Kontrollverantwortung im Rahmen der Aufbauorganisation wahrgenommen wird und dass eine nachvollziehbare Dokumentation über die Kontrolle vorliegt, obliegt den Konzernunternehmen. Durch eine periodische Berichterstattungspflicht an die Geschäftsführungen, sowie an den Konzern IKS-Koordinator, ist ein entsprechend den Vorgaben durchgeführtes IKS gewährleistet. Die Weiterentwicklung des IKS erfolgt durch Abstimmungsgremien mit den Konzernunternehmen, sowie Risikomanagement und Compliance.

Die Einhaltung aller für den Konzern maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften wird überwacht und kontrolliert. Die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung ist sichergestellt. Der Rechnungslegungsprozess der Wiener Stadtwerke ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt.

Zusammenfassung

Per 31.12.2018 sind keine Risiken zu erkennen, die isoliert oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen für den Wiener Stadtwerke-Konzern haben könnten.

1.9 Ausblick.

Der Wiener Stadtwerke-Konzern wird auch in Zukunft mit überaus dynamischen Rahmenbedingungen konfrontiert sein. Den damit verbundenen Herausforderungen wird aktiv mit einer klaren Unternehmensstrategie begegnet.

Aufgrund der anhaltenden schwierigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der Wiener Stadtwerke-Konzern seine Bemühungen betreffend Effizienzsteigerungen fortführen, um sicherzustellen, dass der Konzern weiterhin auf finanziell gesunden Beinen steht. Durch eine klare Priorisierung seiner Vorhaben sollen wichtige Wachstums- und Innovationsprojekte weiterhin vorangetrieben werden.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird von einem moderaten Wachstum der Umsatzerlöse ausgegangen. Trotz der erwarteten geringeren Aufwendungen für Altersversorgung sollte das Konzernergebnis für das Gesamtjahr 2019 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres zu liegen kommen.

Die Wiener Stadtwerke führen auch weiterhin ihr langfristig ausgelegtes Investitionsprogramm in die Wiener Infrastruktur fort.

Die wichtigsten Vorhaben und Ziele der einzelnen Bereiche werden nachstehend erörtert:

ENERGIE

Klarer Wachstumskurs

Der europäische Energiemarkt wird auch im Jahr 2019 von Digitalisierung, Preisvolatilität und zunehmendem Wettbewerb geprägt sein. Zudem stellen die Dekarbonisierung und damit einhergehend das Erreichen der Ziele aus den Energie- und Klimastrategien von EU, Österreich und der Stadt Wien, wesentliche Einflussfaktoren für das unternehmerische Handeln dar.

Als wichtige Rahmenbedingung ist darüber hinaus das Wachstum der Stadt Wien zu beachten. Die Einwohnerzahl Wiens wird sich bis 2030 weiter stark erhöhen. Neue Stadtteile entstehen, Elektromobilität, Car-Sharing, Fahrräder und öffentlicher Verkehr werden vermehrt genutzt. Daher haben Themen wie Energie, Mobilität und CO₂-Neutralität auch einen wesentlichen Anteil an der Smart City-Strategie der Stadt Wien.

Wien wird zur Sonnenenergie-Stadt

Wien Energie ist Österreichs größter Solarkraftbetreiber. Diese Position soll in den nächsten Jahren gehalten und gestärkt werden. Deshalb liegt ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf dem Ausbau von Photovoltaikanlagen. Weitere Prioritäten sind Errichtungen von Windparks und der Ausbau der Wasserkraft. Wien Energie wird die Leistung aus Sonnenstrom bis 2030 auf 600 Megawatt steigern. Mit 20.000 Sonnenkollektoren auf den Dächern Wiens wird Photovoltaik dann, neben Wind und Wasser, zur wichtigsten erneuerbaren Energiequelle und Wien Energie zum Synonym für Sonnenstrom.

Ziel ist es, durch diese Maßnahmen nicht nur die Versorgungssicherheit in einer wachsenden Stadt sicherzustellen, sondern auch die Erzeugungsquote erneuerbarer Energie zu erhöhen. In der Stromerzeugung wird bis 2030 ein Anteil an erneuerbarer Energie von mindestens 35 % angestrebt, im Bereich der Wärme von rund 40 %.

Innovation als treibende Kraft

Wien Energie wird sich weiter in Richtung Dienstleistungsunternehmen entwickeln und dabei die Chancen von Innovation und Digitalisierung nutzen. Die Digitalisierungsstrategie des Unternehmens stellt sicher, dass mit den KundInnen über eine Vielzahl an digitalen Kanälen kommuniziert und ihnen ein großartiges Einkaufs- und Serviceerlebnis geliefert werden kann. Ziel ist es, dafür auch in den kommenden Jahren emotionale, gebündelte und innovative Produkte und Dienstleistungen auf den Markt zu bringen, um Mehrwert für die KundInnen zu generieren und sie dadurch langfristig zu binden. Dazu werden Partnerschaften mit strategischen Partnern, Startups und Branchen-Newcomern intensiviert und innovative KundInnenlösungen vorangetrieben.

In den Forschungs- und Innovationsprojekten ASCR 2.0 und in der Urban Pioneers Community im VIERTEL ZWEI werden darüber hinaus effiziente, innovative und vor allem an den Bedürfnissen der KundInnen ausgerichtete Energielösungen erprobt. Vor diesem Hintergrund werden unter anderem innovative Technologien (z. B. Blockchain) getestet und dadurch wesentliche Zukunftskompetenzen aufgebaut.

In die Zukunft mit Telekommunikation und Elektromobilität

Wien Energie ist überzeugt, dass Energie, Telekommunikation und Mobilität zu einer gemeinsamen Infrastruktur zusammenwachsen werden. Aus diesem Grund

wird in den nächsten Jahren nicht nur die Infrastruktur für die Energiewende adaptiert, sondern es werden auch Elektromobilität und das Glasfasernetz intensiv ausgebaut.

Im Bereich Telekommunikation wird Wien Energie die Infrastruktur in zukünftigen Stadtentwicklungsgebieten weiter ausbauen bzw. das bestehende Glasfasernetz verdichten. Im Sinne eines umfassenden Produktangebots werden in den kommenden Jahren zudem für Geschäfts- und PrivatkundInnen neue Produkte und Dienstleistungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie angeboten werden.

Auch E-Mobilität ist ein klares Zukunftsfeld von Wien Energie. Das Unternehmen versteht sich als Wegbereiter, indem es die notwendige E-Ladestellen-Infrastruktur errichtet. Wien Energie wird dafür bis 2020 weitere 1.000 Ladestellen im öffentlichen Raum der Stadt Wien errichten. Gemeinsam mit den Wiener Stadtwerken arbeitet das Unternehmen darüber hinaus an einem ganzheitlichen Mobilitätskonzept. Dafür werden auch im Bereich E-Mobilität neue Services entwickelt und Umsetzungskonzepte entworfen.

NETZE

Smart Metering

Das „Smart Meter Umsetzungsprogramm“ (SMU) ist das bisher größte Projekt in der Unternehmensgeschichte der Wiener Netze und mit rund 1,6 Millionen Zählertauschen der derzeit größte Smart Meter Rollout im deutschsprachigen Raum.

Die EU-Binnenmarktrichtlinie und in der Folge das EIWOG und die einschlägigen österreichischen Verordnungen (IMA VO = Intelligente Messgeräte Anforderungen Verordnung, IME-VO = Intelligente Messgeräte Einführungs-Verordnung, DAVID-VO = Datenformat- und Verbrauchsdarstellungs-Verordnung) bilden die gesetzlich verpflichtenden Rahmenbedingungen.

Der Nutzen für die Wiener Netze als Stromnetzbetreiber und für die KundInnen in diesem strategisch wichtigen Projekt besteht vor allem in der Effizienzsteigerung des Verteilernetzbetriebs. Herauszustreichen sind unter anderem die höhere Automatisierbarkeit der KundInnenprozesse (Ablesung, Verrechnung), eine bessere Netzüberwachung und Netzlastsituationsdarstellung sowie ein effizienteres Ausfalls- und Störungsmanagement. Intelligente Messgeräte stellen auch eine

Schnittstelle für intelligente Netze (Smart Grids) dar, die aufgrund des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien verstärkt für das Netzlastmanagement erforderlich sein werden.

Die Umsetzung des Rollouts ist durch eine hohe technische wie organisatorische Komplexität gekennzeichnet. Durch die Integration von vielen neuen Systemen, der Veränderung von bestehenden Systemen und der Ablöse von Altsystemen wird massiv in die bestehende Ablauf- und Aufbauorganisation eingegriffen werden. Im Rahmen des SMU-Programms wurden für eine erfolgreiche Umsetzung des Programms Teilprojekte aufgesetzt, die sich jeweils um die Errichtung der zentralen IT-Infrastruktur, die Entwicklung aller Software-Applikationen und Schnittstellen, die Rolloutplanung und -steuerung, die Betriebsüberführung in die Linie sowie um kaufmännische und technische Steuerung kümmern. In Summe sind im Projekt rund 500 MitarbeiterInnen im Einsatz.

Stromnetz

In der Sparte Stromnetze sind die langfristigen Projekte, wie die „Erneuerung alter Mittelspannungs- und Hochspannungsanlagen“, „Umbau von Schutzholzstationen“ sowie „Adaptierungs- und Optimierungsmaßnahmen gemäß der Zielnetzplanung“ in vollem Umfang zielgerichtet in Umsetzung. Mit dem Ziel, die hohe Versorgungssicherheit und -qualität für KundInnen aufrecht zu erhalten, werden laufend Stationsautomatisierungen (fernmelde- und fernsteuerbar) durchgeführt. Dadurch können Störereignisse und diverse Nichtverfügbarkeiten durch rasche Schaltzustandsänderungen behoben und somit eine rasche Wiederversorgung sichergestellt (Projekt ASIDI) werden. Um den gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen zu genügen, wird das Netzmonitoring weiter fortgesetzt. Durch die Erkenntnisse im Forschungsprojekt der ASCR erwarten sich die Wiener Netze durch Einbringen bestimmter Messeinrichtungen an strategisch festgelegten Standorten ein flächendeckendes Monitoring zu gewährleisten.

Die praktische Umsetzung der Niederohmigen Sternpunktserdung (NOSPE) wurde im Jahr 2018 bei drei Umspannwerken erfolgreich durchgeführt. Auch im Jahr 2019 werden weitere drei weitere Umspannwerke im 10kV-Netz dementsprechend adaptiert. Durch die Umstellung wird eine Erhöhung der Versorgungssicherheit erwartet. Durch den forcierten Anschluss von erneuerbaren Energieerzeugern an das Niederspannungsnetz, vor allem von PV-Anlagen mit oder ohne Speichern, ist das Niederspannungsnetz den geänder-

ten Anforderungen anzupassen, und es sind auch in dieser Spannungsebene gezielte Schritte der Automatisierung vorzunehmen. Hierzu sind intelligente Messsysteme, z. B. Smart Meter, notwendig. Beim Aufbau von Netzen, die den beschriebenen Anforderungen genügen (Smart Grids), ist die zugehörige IKT-Infrastruktur ein wesentlicher Bestandteil.

Gasnetz

Gemäß aktuellen Prognosen wird die Bevölkerung in Wien, wie auch schon in den Vorjahren, weiter ansteigen. Für den Bereich des Gasnetzes bedeutet dies, dass zusätzlich weitere Aufschließungen im Wohnbaubereich und der damit zusammenhängenden Infrastruktur erforderlich werden. Wohnbauträger setzen hierbei verstärkt auf Kombinationen mit erneuerbaren Energieträgern, wie beispielsweise umweltgerechten Solarthermie-Anlagen. Zumeist handelt es sich hierbei um Wachstumsgebiete, die aufgrund ihrer Lage nicht mit Fernwärme versorgt werden können.

Wärmenetz

Die Wiener Netze GmbH ist für den Bau und die Instandhaltung des Fernwärmenetzes verantwortlich. Der laufende Ausbau des Wärmenetzes wird hauptsächlich durch das Bevölkerungswachstum und der damit verbundenen Nachfrage nach Wohnraum und entsprechenden Bildungs- und Dienstleistungseinrichtungen bestimmt. Demgemäß werden Gebietsaufschließungen und Nachverdichtungen bzw. Erweiterungen im Wohnbau an strategisch günstigen Netzanbindungspunkten vorgenommen. Bei derartigen Neuanschlüssen ist einerseits auf ausreichende Netzkapazitäten zu achten, andererseits müssen auch allfällig weitere Nachentwicklungen zum Zeitpunkt der Erstplanung mitberücksichtigt werden.

VERKEHR

Für 2019 sind Investitionen in Höhe von rund 351,1 Mio. EUR geplant, wovon rund 186,8 Mio. EUR auf den U-Bahnneubau entfallen. Investitionsschwerpunkte sind die U4-Modernisierung Hütteldorf bis Heiligenstadt, die Umgestaltung diverser Bahnhöfe für den Einsatz der neuen Fahrzeuggeneration (Remisen 2.0), die Anschaffung von Straßenbahnen (Projekt Flexity) und Autobussen, die U2-Verlängerung Rathaus bis Matzleinsdorfer Platz sowie der Neubau der U5-Station Fränkplatz und die Adaptierung der Leitstelle Erdberg.

Auf Wunsch der Fahrgäste rüstet die Wiener Linien GmbH & Co KG die Wägen auf der Linie U6 der ersten

Generation mit Klimaanlage nach. Von 36 U6-Zügen sind aktuell 17 klimatisiert. Die restlichen 19 Züge werden bis Ende 2020 mit Klimaanlage ausgestattet. Die ersten nachgerüsteten Waggons werden bereits im Sommer 2019 auf der Strecke unterwegs sein. Ebenso hat man Lüftungskieimen und Sonnenschutzfolien angebracht, um für Abkühlung zu sorgen. Insgesamt werden für die Nachrüstung rund vier Millionen Euro investiert.

BESTATTUNG UND FRIEDHÖFE

Der Umfang der Geschäftstätigkeit des Konzernbereiches (Anzahl der Durchführungen, Grabstellenverlängerungen etc.) kann auf Basis der vorliegenden Plan- und Prognosedaten als stabil bis leicht rückläufig angesehen werden. Auch die Umsätze werden weitgehend stabil bleiben. Im Wirtschaftsjahr 2019 werden Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie zusätzlich Qualitätsverbesserungen und Angebotsausweitungen entsprechend der geltenden strategischen Ausrichtung im Konzernbereich fortgesetzt und vorangetrieben.

GARAGEN

In den nächsten Jahren werden Umsatzzuwächse insbesondere im Zusammenhang mit den Garagenprojekten in Neu Leopoldau (geplante Inbetriebnahme 2019 Bauplatz K, Q und S folgen in 2020) erwartet. Bei den bestehenden Garagen wird großteils mit einer relativ konstanten Auslastung und einer, aufgrund von jährlichen Tarifindexierungen, leicht ansteigenden Umsatzentwicklung gerechnet. Weitere Umsatzsteigerungen versucht die Wipark durch gezielte KundInnenakquise und Optimierung der Tarifstrukturen zu erreichen. Um die KundInnenbindung zu erhöhen wird ein Fokus auf garagenübergreifende Produkte wie Park Unlimited oder Parkcreditcard gelegt. Darüber hinaus soll verstärkt auf Kooperationen wie z. B. Park & Entertain gesetzt werden. Ebenso soll durch den Ausbau der E-Ladeinfrastruktur das Angebot für KundInnen verbessert werden.

Während das Wachstum der Wipark in den letzten Jahren hauptsächlich durch Betriebsführungen vorangetrieben wurde, wird sich die Strategie des Unternehmens in Zukunft vorrangig auf Eigengaragen konzentrieren, da hier größeres Potenzial zur Rentabilitätssteigerung gesehen wird. Abgesehen von den bereits gestarteten Projekten in Neu Leopoldau wird sich die Wipark daher um neue Eigengaragenprojekte bemühen.

hen. Die Übernahme neuer Betriebsführungen wird hingegen nicht mehr gezielt angestrebt, ist aber in Einzelfällen denkbar, wenn es um strategisch bedeutende Standorte geht.

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Wien, 14. Mai 2019

Mag. Dr. Martin Krajsir
Generaldirektor

DI Peter Weinelt
Generaldirektor Stellvertreter

02

Konzern- jahresabschluss.

- 2.1 KONZERNBILANZ.
- 2.2 KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG.
- 2.3 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.
- 2.4 KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG.
- 2.5 KONZERN-ANLAGENSPIEGEL.



2.1 Konzernbilanz.

KONZERNBILANZ AKTIVA	31.12.2018	31.12.2017
zum 31. Dezember 2018 in EUR		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	184.466.366	174.573.718
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	142.938.940	149.553.368
2. Geschäfts(Firmen)wert	9.565.754	10.552.385
3. geleistete Anzahlungen	31.961.672	14.467.965
II. Sachanlagen	10.013.829.695	9.949.330.124
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	5.220.446.036	5.241.860.853
2. technische Anlagen und Maschinen	4.166.633.228	4.222.441.091
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	204.230.136	202.270.040
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	422.520.296	282.758.140
III. Finanzanlagen	2.665.797.412	2.441.490.155
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82.469.304	43.924.382
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.460.169	39.459.962
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	3.836.832	3.536.951
4. Beteiligungen	813.813.018	807.513.658
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.086.932	19.375.595
6. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.677.505.253	1.411.972.388
7. sonstige Ausleihungen	46.625.904	115.707.219
Summe des Anlagevermögens	12.864.093.474	12.565.393.997
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	149.467.468	128.123.114
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	119.813.743	96.158.346
2. fertige Erzeugnisse und Waren	22.851.108	27.656.697
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	5.802.617	4.273.908
4. geleistete Anzahlungen	1.000.000	34.162
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	692.130.905	543.437.231
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 2.402.987/Vorjahr EUR 1.884.244	403.154.617	360.025.750
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 36.222/Vorjahr EUR 34.421	5.501.596	14.775.963
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 0/Vorjahr EUR 0	97.853	44.303
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 55.777.092 / Vorjahr EUR 37.315.880	283.376.839	168.591.214
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	789.657.564	894.515.414
Summe des Umlaufvermögens	1.631.255.937	1.566.075.758
C. Rechnungsabgrenzungsposten	65.699.577	64.767.538
D. Aktive latente Steuern	264.247	108.200
BILANZSUMME AKTIVA	14.561.313.234	14.196.345.493

KONZERNBILANZ PASSIVA	31.12.2018	31.12.2017
zum 31. Dezember 2018 in EUR		
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes und eingezahltes Stammkapital Übernommenes Stammkapital EUR 500.000.000/Vorjahr EUR 500.000.000	500.000.000	500.000.000
II. Kapitalrücklagen	3.625.988.554	3.692.110.826
III. Gewinnrücklagen	471.194.287	405.174.734
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	699.981	3.183.113
V. Konzernjahresgewinn	28.150.324	95.796.124
Summe des Eigenkapitals	4.626.033.146	4.696.264.798
B. Rückstellungen	4.502.923.956	4.234.408.142
1. Rückstellungen für Abfertigungen	93.734.825	102.819.481
2. Rückstellungen für Pensionen	3.811.333.430	3.530.970.201
3. Steuerrückstellungen	908.405	2.398.632
4. sonstige Rückstellungen	596.947.296	598.219.829
C. Verbindlichkeiten	1.428.905.836	1.303.267.675
davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 988.306.976/Vorjahr EUR 915.211.707 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 440.598.860/Vorjahr EUR 388.055.969		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 430.907/Vorjahr EUR 2.096.428 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 71.205.946/Vorjahr EUR 71.663.224	71.636.853	73.759.652
2. Schuldverschreibungen davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 0/Vorjahr EUR 23.000.000 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 177.000.000/Vorjahr EUR 177.000.000	177.000.000	200.000.000
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 12.757.829/Vorjahr EUR 22.002.937 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 0/Vorjahr EUR 0	12.757.829	22.002.937
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 518.956.115/Vorjahr EUR 380.085.550 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 4.441.476/Vorjahr EUR 1.562.528	523.397.591	381.648.078
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 11.283.968/Vorjahr EUR 12.726.733 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 0/Vorjahr EUR 0	11.283.968	12.726.733
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 27.064/Vorjahr EUR 770.163 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 0/Vorjahr EUR 0	27.064	770.163
7. sonstige Verbindlichkeiten davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 444.851.093/Vorjahr EUR 474.529.896 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 187.951.438/Vorjahr EUR 137.830.217 davon aus Steuern davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 132.712.269/Vorjahr EUR 144.280.797 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 0/Vorjahr EUR 0 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit davon Restlaufzeit kleiner 1 Jahr EUR 15.088.851/Vorjahr EUR 13.931.549 davon Restlaufzeit größer 1 Jahr EUR 0/Vorjahr EUR 0	632.802.531	612.360.112
Summe des Fremdkapitals	5.931.829.792	5.537.675.817
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.003.450.295	3.962.404.878
BILANZSUMME PASSIVA	14.561.313.234	14.196.345.493

2.2 Konzern-Geldflussrechnung.

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG	2018	2017
vom 1. Jänner 2018 bis 31. Dezember 2018 in TEUR		
1. Ergebnis vor Steuern	-153.450	-53.663
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	522.596	598.718
3. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Investitionsbereichs	-29.605	-11.525
4. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge, soweit nicht Posten 7 bis 9 betreffend	-199.819	-202.009
5. Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen	323.257	168.484
6. Geldfluss aus dem Ergebnis	462.979	500.004
7. Zunahme/Abnahme kurzfristige Vorräte und Forderungen und ARA	-152.273	56.010
8. Zunahme/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	-46.747	21.481
9. Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Lieferantenverbindlichkeiten, sonstigen Verbindlichkeiten und PRA	235.785	-46.746
10. Veränderung des Working Capital	36.765	30.746
11. Zunahme/Abnahme der langfristigen Forderungen und ARA	-16.128	475
12. Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten und PRA	44.029	-34.487
13. Veränderung langfristiger operativer Bereich	27.901	-34.012
14. Netto-Geldfluss aus dem Ergebnis vor Steuern	527.645	496.737
15. Ein-/Auszahlungen für Ertragsteuern	-2.984	-280
16. Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	524.661	496.457
17. Einzahlungen aus Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	14.684	31.653
18. Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstigen Finanzinvestitionen	147.732	164.802
19. Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	-647.196	-456.322
20. Auszahlungen für Finanzanlagenzugang und sonstige Finanzinvestitionen	-408.852	-271.729
21. Einzahlung/-Auszahlung für Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
22. erhaltene Baukosten- und Investitionszuschüsse	218.269	205.332
23. Zugänge liquide Mittel aus Verschmelzung	599	671
24. Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-674.764	-325.592
25. Einzahlung/Rückzahlung von Eigenkapital	85.383	59.171
26. Einzahlung/Auszahlung aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten	-39.766	-4.761
27. Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	45.617	54.411
28. zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Z 16+24+27)	-104.486	225.276
29. Anfangsbestand liquider Mittel	885.960	660.684
30. Endbestand liquider Mittel	781.474	885.960
31. Veränderung liquider Mittel	-104.486	225.276

Die liquiden Mittel setzen sich aus den Posten Kassa und Guthaben bei Kreditinstituten sowie Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Cashpooling gegenüber verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert zusammen

2.3 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2018	2017
vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018 in EUR		
1. Umsatzerlöse	3.422.501.182	3.451.807.156
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	967.420	242.611
3. andere aktivierte Eigenleistungen	61.931.741	53.915.192
4. sonstige betriebliche Erträge	623.134.011	603.204.034
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	77.047.555	21.892.703
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	17.526.320	51.821.426
c) übrige	528.560.136	529.489.905
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-1.612.363.703	-1.553.727.163
a) Materialaufwand	-691.153.507	-534.029.977
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-921.210.196	-1.019.697.185
6. Personalaufwand	-1.309.668.055	-1.233.745.855
a) Löhne	-195.554.944	-364.158.089
b) Gehälter	-588.022.940	-408.211.103
c) soziale Aufwendungen davon Aufwendungen für Altersversorgung EUR -345.075.505/Vorjahr EUR -270.694.512 davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche MitarbeiterInnenvorsorgekassen EUR 207.060/Vorjahr EUR -14.450.693 davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge EUR -175.610.489/Vorjahr EUR -170.571.950	-526.090.171	-461.376.662
7. Abschreibungen auf Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 204 (2) UGB EUR -7.036.017/Vorjahr EUR -21.636.390	-583.841.399	-575.510.445
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-662.893.262	-667.279.216
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-63.507.761	-62.387.622
b) übrige	-599.385.501	-604.891.593
9. Betriebsergebnis	-60.232.065	78.906.315
10. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 4.001.265/Vorjahr EUR 3.990.436	30.706.899	47.807.797
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen EUR 502.800/Vorjahr EUR 942.856	7.621.614	9.779.204
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 28.791/Vorjahr EUR 26.080	2.179.492	2.710.563
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	27.375.694	15.930.093
14. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	661.510	416.044
15. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon Abschreibungen EUR -7.029.987/Vorjahr EUR -33.981.730 davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 0/Vorjahr EUR -40.000	-7.029.987	-47.183.966
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundenen Unternehmen EUR -2.042/Vorjahr EUR -6.310	-154.733.643	-162.029.148
17. Finanzergebnis	-93.218.420	-132.569.413
18. Ergebnis vor Steuern	-153.450.486	-53.663.098



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2018	2017
vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018 in EUR		
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Latente Steuern EUR 260.250 / Vorjahr EUR 9.608	-208.978	-1.398.399
20. Ergebnis nach Steuern	-153.659.464	-55.061.497
21. Jahresfehlbetrag	-153.659.464	-55.061.497
22. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	983.132	5.073.204
23. Konzernjahresfehlbetrag	-152.676.332	-49.988.294
24. Auflösung von Kapitalrücklagen	159.505.130	145.784.418
25. Auflösung von Gewinnrücklagen	21.321.526	0
27. Konzernjahresgewinn	28.150.324	95.796.124

2.4 Konzern-Eigenkapitalentwicklung.

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017 | in EUR

WSTW KONZERN 2017	GRUNDKAPITAL	KAPITALRÜCKLAGEN	GEWINNRÜCKLAGEN
Stand per 1.1.2017	500.000.000	3.769.593.246	692.470.437
Aus Vortrag	0	0	-287.315.257
Jahresergebnis	0	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	19.554
Kapitalzufuhr Stadt Wien	0	68.301.998	0
Deckung Jahresfehlbetrag Wiener Linien	0	-145.784.418	0
Rücklagenbewegungen	0	0	0
Stand per 31.12.2017	500.000.000	3.692.110.826	405.174.733

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018 | in EUR

WSTW KONZERN 2018	GRUNDKAPITAL	KAPITALRÜCKLAGEN	GEWINNRÜCKLAGEN
Stand per 1.1.2018	500.000.000	3.692.110.826	405.174.733
Aus Vortrag	0	0	87.796.124
Jahresergebnis	0	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	-455.045
Kapitalzufuhr Stadt Wien	0	93.382.858	0
Deckung Jahresfehlbetrag Wiener Linien*	0	-159.505.130	0
Rücklagenbewegungen	0	0	-21.321.526
Stand per 31.12.2018	500.000.000	3.625.988.554	471.194.286

* Die Deckung des Fehlbetrages bei den Wiener Linien erfolgte wie jedes Jahr durch Auflösung von Kapitalrücklagen in derselben Höhe (TEUR 159.505).

KONZERNBILANZ- GEWINN/-VERLUST	ZWISCHENSUMME	ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	SUMME EK
-279.315.257	4.682.748.425	9.386.914	4.692.135.340
287.315.257	0	0	0
-49.988.294	-49.988.294	-5.073.204	-55.061.497
-8.000.000	-8.000.000	-1.130.597	-9.130.597
0	0	0	0
0	19.554	0	19.554
0	68.301.998	0	68.301.998
145.784.418	0	0	0
0	0	0	0
95.796.124	4.693.081.683	3.183.113	4.696.264.798

KONZERNBILANZ- GEWINN/-VERLUST	ZWISCHENSUMME	ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	SUMME EK
95.796.124	4.693.081.683	3.183.113	4.696.264.798
-87.796.124	0	0	0
-152.676.332	-152.676.332	-983.132	-153.659.464
-8.000.000	-8.000.000	-1.500.000	-9.500.000
0	0	0	0
0	-455.045	0	-455.045
0	93.382.858	0	93.382.858
159.505.130	0	0	0
21.321.526	0	0	0
28.150.324	4.625.333.164	699.982	4.626.033.146

2.5 Konzern-Anlagenspiegel.

KONZERN-ANLAGENSPIEGEL

Geschäftsjahr 2018 | in EUR


	ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN						
	STAND AM 01.01.18	WÄHRUNGS- DIFF. 2018	ZUGÄNGE 2018	ZUGANG KONSKREIS 2018	ABGÄNGE 2018	UMBUCH- UNGEN 2018	STAND AM 31.12.18
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	644.845.069	0	4.781.819	122.702	6.249.829	9.386.063	652.885.824
2. Geschäfts(firmen)wert	22.463.783	0	0	309.958	0	0	22.773.742
3. geleistete Anzahlungen	14.467.965	0	28.488.049	0	571.579	-10.422.763	31.961.672
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	681.776.817	0	33.269.869	432.660	6.821.408	-1.036.700	707.621.238
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	9.217.202.453	-280.908	69.862.778	30.672.563	15.186.727	44.957.819	9.347.227.977
2. technische Anlagen und Maschinen	12.862.883.512	-616.356	170.339.511	635.506	91.714.427	77.441.187	13.018.968.932
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung, andere Anlagen	848.142.367	-44	32.394.818	154.559	21.467.949	12.226.724	871.450.474
4. geleistete Anzahlungen und Anlage in Bau	282.757.784	0	267.485.842	0	31.668	-127.692.018	422.519.939
Summe Sachanlagen	23.210.986.116	-897.309	540.082.948	31.462.628	128.400.771	6.933.711	23.660.167.323
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen n.kons.	98.361.131	0	33.275.662	0	7.286.764	11.971.358	136.321.387
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen n.kons.	39.459.962	0	192.468	0	15.192.260	0	24.460.169
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	39.984.393	0	661.510	0	361.629	0	40.284.273
4. Beteiligungen	884.150.409	0	35.579.965	0	23.317.783	0	896.412.591
5. Ausleihungen an Unternehmen mit Bet.verh.	20.064.195	0	0	0	2.977.263	0	17.086.932
6. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.412.683.712	0	347.544.985	0	82.039.266	0	1.678.189.430
7. sonstige Ausleihungen	115.707.219	0	2.272.035	0	53.484.981	-17.868.369	46.625.904
Summe Finanzanlagen	2.610.411.020	0	419.526.624	0	184.659.946	-5.897.011	2.839.380.687
Summe Anlagevermögen	26.503.173.952	-897.309	992.879.441	31.895.288	319.882.126	0	27.207.169.247

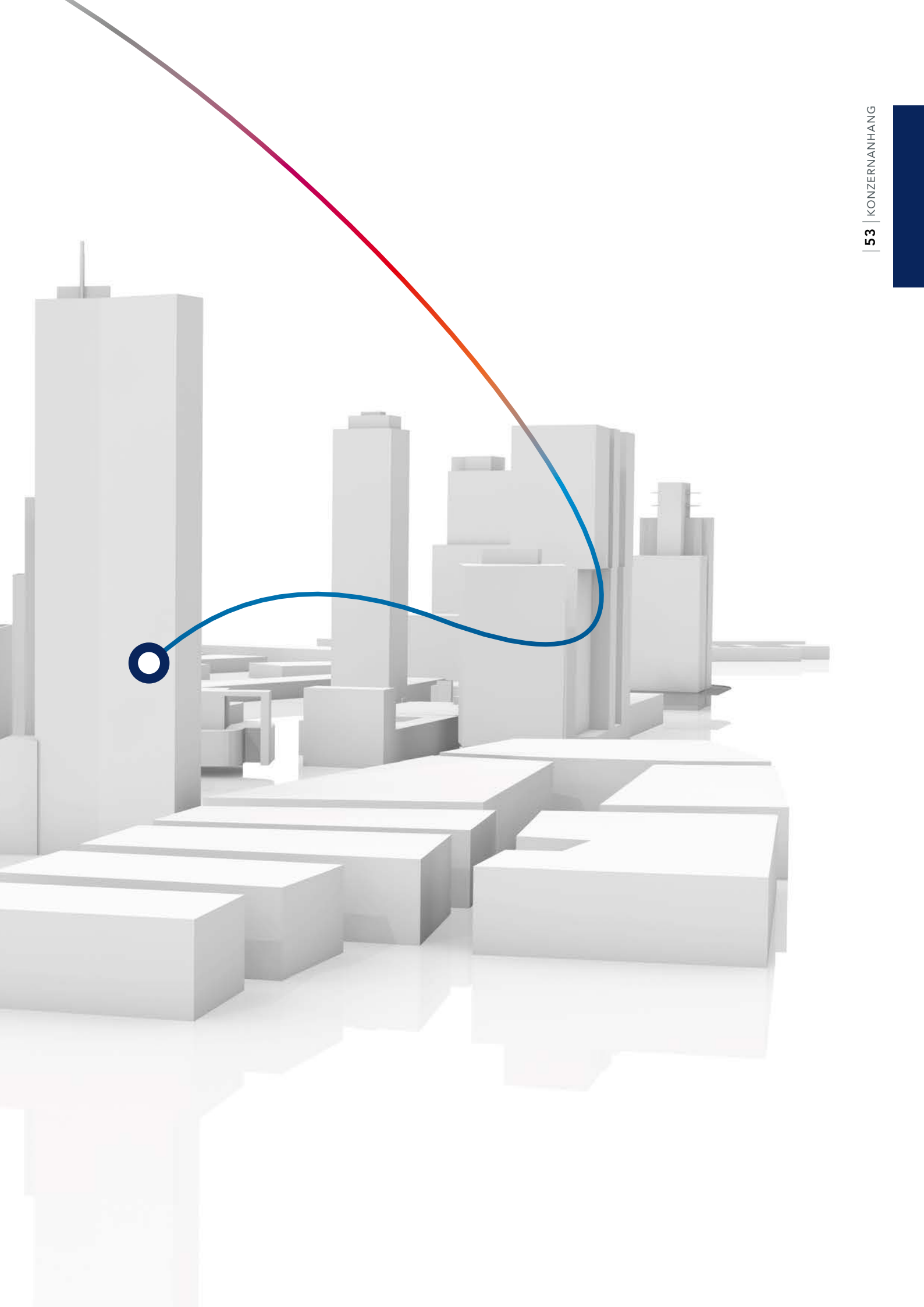
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN							BUCHWERTE		
STAND AM 01.01.18	WÄHRUNGS- DIFF. 2018	ZUGÄNGE/ ABSCHREI- BUNGEN 2018	ZUGANG KONSKREIS 2018	ZUSCHREI- BUNGEN 2018	ABGÄNGE 2018	UMBUCH- UNGEN 2018	STAND AM 31.12.18	BUCHWERT 31.12.17	BUCHWERT 31.12.18
495.291.701	0	24.543.138	0	5.649.225	4.238.062	667	509.946.884	149.553.368	142.938.940
11.911.398	0	1.296.589	0	0	0	0	13.207.988	10.552.385	9.565.754
0	0	0	0	0	0	0	0	14.467.965	31.961.672
507.203.099	0	25.839.728	0	5.649.225	4.238.062	667	523.154.872	174.573.718	184.466.366
3.975.341.600	139.782	177.774.310	7.041.150	22.276.496	10.958.689	151	4.126.781.941	5.241.860.853	5.220.446.036
8.640.442.421	306.734	337.897.595	0	37.700.000	87.997.577	0	8.852.335.704	4.222.441.091	4.166.633.228
645.872.326	44	42.329.767	14.570	33.347	20.963.753	-818	667.220.338	202.270.040	204.230.136
-356	0	0	0	0	0	0	-356	282.758.140	422.520.296
13.261.655.992	446.560	558.001.672	7.055.720	60.009.843	119.920.020	-667	13.646.337.627	9.949.330.124	10.013.829.695
54.436.749	0	0	0	0	584.666	0	53.852.083	43.924.382	82.469.304
0	0	0	0	0	0	0	0	39.459.962	24.460.169
36.447.441	0	0	0	0	0	0	36.447.441	3.536.951	3.836.832
76.636.751	0	7.029.513	0	0	1.066.691	0	82.599.573	807.513.658	813.813.018
688.600	0	0	0	0	688.600	0	0	19.375.595	17.086.932
711.323	0	474	0	0	27.620	0	684.178	1.411.972.388	1.677.505.253
0	0	0	0	0	0	0	0	115.707.219	46.625.904
168.920.865	0	7.029.987	0	0	2.367.577	0	173.583.275	2.441.490.155	2.665.797.412
13.937.779.956	446.560	590.871.386	7.055.720	65.659.068	126.525.659	0	14.343.075.774	12.565.393.997	12.864.093.474



03

Konzernanhang. Geschäftsjahr 2018

- 
- 3.1 ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN.**
 - 3.2 GEGENSTAND DES GESCHÄFTS.**
 - 3.3 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.**
 - 3.4 KONSOLIDIERUNGSKREIS.**
 - 3.5 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE.**
 - 3.6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ.**
 - 3.7 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.**
 - 3.8 SONSTIGE ANGABEN.**
 - 3.9 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN.**



3.1 Allgemeine Ausführungen.

Die Wiener Stadtwerke GmbH ist gemäß § 244 UGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 verpflichtet (in weiterer Folge wird die Wiener Stadtwerke GmbH und ihre Töchter als Wiener Stadtwerke-Konzern bezeichnet).

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen UGB aufgestellt. Die Erstkonsolidierung erfolgte per 1.1.1999 – mit diesem Stichtag wurden alle damals verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen erstmals einbezogen. Alle später in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen wurden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Gründung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend § 252 UGB der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens (31.12.). Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung und Quotenkonsolidierung einbezogenen Unternehmen sind mit Ausnahme folgender quotenkonsolidierter Unternehmen (Bilanzstichtag 30.9.2018) zum Stichtag des Konzernabschlusses (31.12.2018) aufgestellt:

- Energieallianz Austria GmbH
- PAMA-GOLS Windkraftanlagenbetriebs GmbH & Co KG

Die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG (Bilanzstichtag 30.09.) wird auf der Grundlage eines auf den Stichtag und den Zeitraum des Konzernabschlusses aufgestellten Zwischenabschlusses (per 31.12.) in den Konzernabschluss einbezogen.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden zeitversetzt mit deren Abschluss zum 30.09.2017 bzw. 31.12.2017 einbezogen.

3.2 Gegenstand des Geschäfts.

Die Geschäftsaktivitäten des Wiener Stadtwerke-Konzerns untergliedern sich im Wesentlichen in folgende Bereiche:

- Stromerzeugung, -vertrieb und Netzbetrieb
- Gasvertrieb und Netzbetrieb
- Erzeugung, Vertrieb und Netzbetrieb von Fernwärme und Fernkälte
- Energiemanagement
- Facility Management
- Abfallverwertung/Müllverbrennung
- Telekommunikation
- U-Bahn-, Straßenbahn- und Autobusbetrieb
- Behindertenverkehr
- Güterverkehr
- Bestattungsleistungen
- Friedhofsverwaltung inklusive Friedhofsgärtnerei und Steinmetzwerkstätten
- Garagierung
- Beteiligungsmanagement
- Immobilienverwaltung und -entwicklung

Alle Bereiche konzentrieren ihre Aktivitäten vorwiegend auf das Versorgungsgebiet Wien und Umgebung.

3.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse sämtlicher einbezogener Unternehmen sind auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erstellt, welche in einer Konzernbilanzierungsrichtlinie bzw. einem -handbuch dokumentiert sind.

Der Konzernabschluss wird unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Bei der Erstellung wird der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Tochterunternehmen werden, sofern nicht anders angegeben, gemäß § 260 UGB nach den auf den Jahresabschluss des Mutterunternehmens anzuwendenden Bewertungsmethoden einheitlich bewertet. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wird der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Konzerns unterstellt.

2. ANLAGEVERMÖGEN

Mit dem Rechnungslegungsänderungsgesetz wurde seit dem Geschäftsjahr 2016 das Zuschreibungswahlrecht gem. § 208 Abs. 2 UGB gestrichen und sieht nunmehr eine generelle Zuschreibungspflicht vor. Somit ist nach vorangegangenen außerplanmäßigen Abschreibungen mit Wegfall der Abwertungsgründe eine zwingende Wertaufholung für das gesamte Anlage- als auch Umlaufvermögen geboten. Ausgeschlossen vom Zuschreibungsgebot sind außerplanmäßig abgeschriebene Geschäfts- und Firmenwerte.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und werden, soweit abnutzbar, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 400 EUR werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Nutzungsdauer in Jahren

Immaterielle Vermögensgegenstände	
Konzessionen, Lizenzen u. ä.	2–40 bzw. Vertragslaufzeit
Strombezugsrechte, Nutzungsrechte im Energiebereich	30–50
Firmenwert	5–30
Software	3–5
Bereichsspezifische Sachanlagen	
Großbauten (z. B. Tunnelröhren, Betonkanäle usw.)	40–80
Energieversorgungsanlagen	15–25
Versorgungsanlagen (Netze, Leitungen usw.)	5–50
Telekommunikationsnetze	10–30
Beförderungsmittel (z. B. Straßenbahn, Autobus, u. ä.)	6–30
Sonstige Sachanlagen	
Produktions- bzw. Verwaltungsgebäude	10–100
Sonstige technische Anlagen	2–35
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–30

Grundsätzlich wird für Zugänge in der ersten Jahreshälfte die volle Jahresabschreibung, für Zugänge in der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresabschreibung verbucht.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Wenn die Gründe der Wertminderung in der Folge ganz oder teilweise wegfallen, führt dies aufgrund des Zuschreibungsgebotes zu einer Wertaufholung und somit zu einer Zuschreibung.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert sowie die sonstigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Dabei werden dieselben Bewertungsmethoden wie für vollkonsolidierte Unternehmen angewandt.

Ausleihungen sind mit Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Barwerten am Bilanzstichtag bewertet.

Für Wertpapiere des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Wertminderungen werden dann berücksichtigt, wenn sie voraussichtlich von Dauer sind. Bei Dachfonds wird derzeit das strenge Niederstwertprinzip angewendet, also eine stichtagsbezogene Marktbewertung.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 kommt die Zuschreibungspflicht zum Tragen, wonach es nach vorangegangenen außerplanmäßigen Abschreibungen mit Wegfall der Gründe für diese eine zwingende Wertaufholung auch für Finanzanlagevermögen gibt. Mit Inkrafttreten des RÄG 2014 (gültig für alle Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2015 beginnen) sind neben den aktuellen Wert-

aufholungen auch die nach alter Rechtslage bisher unterlassenen Zuschreibungen nachzuholen.

Diese „alten Werterholungen“ (jene bis 31.12.2015) dürfen jedoch, sofern es auch zu einer steuerlichen Zuschreibungsrücklage kommt, unternehmensrechtlich als Passive Rechnungsabgrenzung vorgenommen werden. Diese ist mit nachfolgenden unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen (Teilwert-) Abschreibungen gegenzurechnen bzw. bis spätestens im Zeitpunkt des Ausscheidens des Vermögensgegenstandes aufzulösen. Diese Übergangsregelung für die Zuschreibung wurde für die Wiener Stadtwerke-Fonds angewandt und zeigt folgende Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (aufgrund von Abgängen im aktuellen Geschäftsjahr kommt es zu Auflösungen der PRA):

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	PRA 31.12.2017	VERSCHIEBUNG 2018	+ DOTIERUNG - AUFLÖSUNG 2018	PRA 31.12.2018
in EUR				
WSTW I	4.093.870	-3.112.065	-21	981.783
WSTW II	11.942.200	-5.052.715	-1.160.906	5.728.579
WSTW III	50.466	1.619.634	0	1.670.100
WSTW IV	4.419.161	-1.864.395	-229.586	2.325.180
WSTW V	0	0	0	0
WSTW VI*	0	8.409.541	0	8.409.541
Gesamt	20.505.697	0	-1.390.514	19.115.183

* Neu ab dem Geschäftsjahr 2018

In der aktuellen Ausrichtung werden sechs gemischte Investmentdachfonds geführt, wobei unterschiedliche Veranlagungsziele definiert sind. Die Veranlagungsziele sind in Form von unterschiedlichen strategischen Gewichtungen von Aktien und Anleihen (unter Beimischung der Assetklasse Geldmarkt) dargestellt.

Treuhandische Verwaltung der Fonds/Umschichtung zu Planvermögen

Einzelne Unternehmen der Wiener Stadtwerke (Wien Energie GmbH, Wiener Stadtwerke GmbH und B&F Wien – Bestattung und Friedhöfe GmbH) haben im aktuellen Geschäftsjahr zur Besicherung ihrer Pensionsersatzpflicht einen Teil ihrer Fondsanteile in das Sicherungseigentum eines Treuhänders übertragen, einer neu gegründeten Gesellschaft (Wiener Stadtwerke Planvermögen GmbH), die für die treuhändische Verwaltung der Fonds gegründet wurde.

Die treuhändische Gesellschaft ist zivilrechtlicher Eigentümer der WSTW Fonds, wirtschaftlicher Eigentümer bleiben die einzelnen Unternehmen der Wiener Stadtwerke. Somit sind die Wertpapiere weiterhin in den Büchern des Konzerns.

Durch die Schaffung von Planvermögen wurde es erforderlich, die einzelnen WSTW Fonds sortenrein zu machen, sprich eine Trennung zu erreichen zwischen WSTW Fonds, die ausschließlich von einzelnen „Zuweisungsgesellschaften“ (jene mit Pensionsverpflichtungen) gehalten werden und jene ohne Pensionsverpflichtungen. Im Zuge dieses Vorganges kam es zu Umschichtungsvorgängen zwischen den Fonds bzw. zu Übertragungen in einen neuen WSTW Fonds. Dieser Umschichtungsvorgang passierte sowohl steuerrechtlich als auch unternehmensrechtlich zum Buchwert und es kam zu keiner Realisierung von Gewinnen.

3. UMLAUFVERMÖGEN

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sofern die beizulegenden Werte am Abschlussstichtag – z. B. aufgrund gesunkener Börsen- oder Marktpreise – niedriger sind, werden diese angesetzt.

Bestandteile der Herstellungskosten sind ausschließlich direkt zurechenbare Kosten (Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne) und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter der Annahme einer Vollauslastung sowie Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung. Fremdkapitalzinsen können seit 2016 auch wahlweise aktiviert werden. Für Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung bzw. des Vertriebs gilt das Aktivierungsverbot.

Die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt für gleichartige Vermögensgegenstände nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren bzw. nach ähnlichen Verfahren. Für Bestandsrisiken, die aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit resultieren, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

In den Forderungen ist auch das Regulierungskonto der Wiener Netze GmbH enthalten.

Sowohl im Elektrizitätswirtschafts- und organisationsgesetz 2010 (EIWOG 2010) als auch im Gaswirtschaftsgesetz 2011 (GWG 2011) wurde mit der Einführung des Regulierungskontos eine neuartige Ex-Post-Erlösregulierung verankert. Das Regulierungskonto soll nach dem Willen des Gesetzgebers der Berücksichtigung von Sachverhalten, die bei den vorangegangenen Kosten- und Entgeltermittlungsverfahren nicht berücksichtigt werden konnten, dienen. Primär mengenbedingte Mehr- oder Mindererlöse bzw. außergewöhnliche Aufwendungen und Erlöse einer Periode finden damit in künftigen Tarifierungsverfahren ihre Berücksichtigung, in dem diese Beträge – allenfalls über mehrere Jahre verteilt – tariferhöhende oder tarifmindernde Wirkung entfalten. Während Erlösüberhänge und Erlösunterdeckungen zwingend zu bilanzieren sind, besteht für außergewöhnliche Aufwendungen und Erlöse lediglich ein Wahlrecht zur Berücksichtigung im Rahmen des Regulierungskontos.

Für mit Zeitverzug im Tarifierungsverfahren geltend machbare Kosten sieht der Gesetzgeber folgende Bestimmung vor: Gemäß § 59 Abs. 8 EIWOG 2010 bzw. § 79 Abs. 8 GWG 2011 können für den Fall, dass die angewandte Regulierungssystematik für ein- oder mehrjährige Regulierungsperioden (gemäß Abs. 1 bis Abs. 6) einen Zeitverzug in der Abgeltung durch die Systemnutzungsentgelte bewirkt, entsprechende Differenzbeträge im Rahmen des Jahresabschlusses aktiviert werden bzw. sind diese im Rahmen des Jahresabschlusses als Rückstellung zu passivieren. Die Bewertung der Posten richtet sich nach den geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Das Regulierungskonto wird als Aktivposten unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionszertifikate werden ebenfalls unter den Sonstigen Forderungen ausgewiesen und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Unentgeltlich zugeteilte Zertifikate werden nicht bilanziert.

4. AKTIVE LATENTE STEUERN

§ 198 Abs 9 und 10 UGB sieht bei mittelgroßen und großen Kapitalgesellschaften eine Ansatzpflicht für Aktive und Passive latente Steuern vor.

Grundsätzlich kommt es im Konzern zum Ansatz des Wahlrechts für Verlustvorträge, diese sind aber nicht werthaltig und daher nicht anzusetzen.

5. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Abfertigungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläums- und Treuegelder werden im Geschäftsjahr 2018 erstmalig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Projected Unit Credit Method (PUC Methode) berechnet. Wie schon in den Vorjahren wird für die Berechnung des Diskontierungszinssatzes ein Nominalzinssatz, der sich wie auch bei den Pensionsrückstellungen auf einen 10 Jahresdurchschnitt bezieht, herangezogen und ergibt abhängig von der Duration folgenden Zinssatz:

RÜCKSTELLUNGSTYP	ZINSSATZ	DURATION
Abfertigungsrückstellungen	3,08 %	13
Jubiläumsgelder	2,57 %	8
Treuegelder	2,81 %	10

Im Vorjahr wurde einheitlich mit einem Zinssatz von 3,68 % gerechnet.

Die jährlichen Gehaltssteigerungen sind wie bereits im Vorjahr mit 3 % berücksichtigt.

Wie in den Vorjahren wird kein Fluktuationsabschlag angesetzt und ein Pensionsantrittsalter von 65 Jahren bei Männern und ein Pensionsantrittsalter zwischen 60 und 65 bei Frauen angenommen (unter Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen § 115i der Dienstordnung 1994 bzw. AVÖ 2018 – modifiziert).

Rückstellungen für Pensionen

Aufgrund des Wiener Stadtwerke-Zuweisungsgesetzes, LGBl 17/1999, haben die Gesellschaften der Gemeinde Wien (Wien Energie GmbH, Wiener Stadtwerke GmbH und B&F Wien – Bestattung und Friedhöfe GmbH) die Pensionsaufwendungen für die ihr zugewiesenen MitarbeiterInnen zu ersetzen. Somit liegt für die Gesellschaften eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt mittels Projected Unit Credit Method (PUC Methode) auf Basis eines 10 Jahres-Durchschnittszinssatzes. Dieser beträgt im aktuellen Geschäftsjahr 3,24 % (Vorjahr: 3,68 %). Wie in den Vorjahren wird kein Fluktuationsabschlag angesetzt. Es wird ein Pensionsantrittsalter von 65 Jahren für Frauen und für Männer

unter Beachtung der Übergangsbestimmungen gemäß § 115i der Dienstordnung 1994 angenommen, wobei hier zusätzlich eine Vorpensionierungswahrscheinlichkeit angesetzt wird. Ab dem aktuellen Geschäftsjahr kommen auch die neuen Sterbetafeln der AVÖ 2018-P modifiziert nach der Wiener Stadtwerkepersonalstruktur zur Anwendung. Hier findet im Wiener Stadtwerke-Konzern die Override-Verordnung lt. BGBl II Nr. 283 Anwendung, wonach der Effekt aus der Änderung der Sterbetafeln eine Änderung der biometrischen Rechnungsgrundlagen darstellt. Um ein möglichst getreues Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage vermitteln zu können, wird der Unterschiedsbetrag aufgrund seiner Wesentlichkeit beginnend mit dem Geschäftsjahr der Änderung gleichmäßig auf fünf Jahre verteilt. Im aktuellen Geschäftsjahr wird somit nur 1/5 des Effektes rückgestellt und in folgenden UGB-Konzernabschlüssen ratierlich in den folgenden vier Geschäftsjahren (bis inkl. 2022) nachgeholt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag (inkl. Deputate) aus der Änderung der Sterbetafeln beträgt laut Gutachten des Versicherungsmathematikers TEUR 97.656. Außerdem wird berücksichtigt, dass im Falle des Ablebens von Pensionsbegünstigten den Hinterbliebenen (Witwen/Waisen) ein vorgeschriebener Prozentsatz des letztgültigen Pensionsbezuges zusteht. Die Wiener Stadtwerke rechnen hier wie im Vorjahr mit einem Prozentsatz von 51,26 %. Die jährlichen Steigerungsannahmen sind aufgrund der PUC Methode, die mit einem Nominalzinssatz rechnet, extra berücksichtigt und werden in der Anwartschaftsphase wie im Vorjahr mit 3 % für Gehälter bzw. 1,5 % für laufende Pensionsleistungen angesetzt. Der ruhegenussfähige Jahresbezug bzw. der laufende Ruhegenuss per 31.12.2018 wird um 2,76 % bzw. 2,00 % (im Vorjahr: um 2,33 % bzw. 1,6 %) erhöht.

Seit dem aktuellen Geschäftsjahr werden die Deputate einheitlich im Konzern als sonstige langfristige Rückstellung gezeigt und nicht mehr in den Pensionsrückstellungen.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Erfüllungsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt.

Seit dem aktuellen Geschäftsjahr werden hier einheitlich die versicherungsmathematisch berechneten Deputate, die bisher teilweise in den Pensionsrückstellungen enthalten waren, einheitlich als sonstige

langfristige Rückstellung gezeigt. Die Berechnung erfolgt mittels Projected Unit Credit Method (PUC Methode) auf Basis eines 10 Jahres-Durchschnittszinssatzes. Dieser beträgt im aktuellen Geschäftsjahr 3,24 % (Vorjahr: 3,68 %). Es wird ein Pensionsantrittsalter von 65 Jahren für Frauen und für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen gemäß §115i der Dienstordnung 1994 angenommen, wobei hier zusätzlich eine Vorpensionierungswahrscheinlichkeit angesetzt wird. Ab dem aktuellen Geschäftsjahr kommen auch die neuen Sterbetafeln der AVÖ 2018-P modifiziert nach der Wiener Stadtwerkepersonalstruktur zur Anwendung. Die jährlichen Steigerungsannahmen sind aufgrund der PUC Methode, die mit einem Nominalzinssatz rechnet, extra berücksichtigt und werden in der Anwartschaftsphase wie im Vorjahr mit 1 % für Gehälter und laufende Pensionsleistungen angesetzt.

Weiters sind in den sonstigen Rückstellungen auch Rückstellungen betreffend Urlaub und Zeitguthaben enthalten. In diesem Geschäftsjahr kam es im Konzern zu einer geringen Adaptierung des Urlaubsteilers der Urlaubsrückstellungen bzw. Rückstellungen auf Zeitguthaben von 19 auf 18 bzw. 17 Tage.

6. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme des Imparitätsprinzips angesetzt.

7. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Investitionszuschüsse werden unter den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer jenes Vermögensgegenstands aufgelöst, für den der jeweilige Zuschuss erhalten wurde, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Weiters werden Wertaufholungen von unterlassenen Zuschreibungen, wo eine Zuschreibungsrücklage bilanziell gebildet wurde, als Passive Rechnungsabgrenzung gezeigt (siehe Kapitel 2.2. Finanzanlagen).

8. FREMDWÄHRUNGSFORDERUNGEN UND -VERBINDLICHKEITEN

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Umrechnungskurs des Entstehungstages bewertet. Ergibt jedoch die Umrechnung der

Währungsposten zum Kurs des Bilanzstichtages bei Forderungen einen niedrigeren bzw. bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag, werden Währungsposten mit den Kursen des Bilanzstichtages bewertet, soweit für diese Beträge keine Kursbesicherung erfolgte.

9. SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind zum Teil Schätzungen erforderlich. Diese betreffen u. a. die Nutzungsdauer von Sachanlagen, Wertberichtigungen zu Forderungen und Vorräten, Werthaltigkeit von Finanz- und Sachanlagen, Hochrechnungen bei diversen Erlösen im Netze- und Energiebereich, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten. Obwohl diese Schätzungen auf Basis aktueller Informationen nach bestem Ermessen durchgeführt werden, ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Ereignisse von Schätzungen abweichen.

3.4 Konsolidierungskreis.

1. EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss der Wiener Stadtwerke GmbH umfasst jene Unternehmen, die für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind. Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte gemäß den Bestimmungen des § 247 Abs 1 UGB. Die Anzahl der voll-, quoten- bzw. at equity konsolidierten Unternehmen ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

UNTERNEHMEN	VOLLKON-SOLIDIERUNG	QUOTENKON-SOLIDIERUNG	AT EQUITY
Anzahl Unternehmen			
Stand per 31.12.2017	26	3	4
im Berichtsjahr erstmals einbezogen	0	0	0
im Berichtsjahr ausgeschieden	0	0	0
Stand per 31.12.2018	26	3	4

Eine Übersicht über die voll-, quoten- und at Equity konsolidierten Unternehmen sowie die sonstigen Beteiligungen sind dem Beteiligungsspiegel des Anhangs zu entnehmen.

Die Wien Energie GmbH ist als Kommanditist zu 100 Prozent am Vermögen und am Ergebnis der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG beteiligt. Komplementärin ohne Vermögensanlage ist die Energieallianz Austria GmbH. Auf Basis der für die Energieallianz Austria GmbH geltenden Vereinbarungen wird die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG gemeinsam geführt. Gemäß § 262 Abs 1 UGB wird die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG daher im Wege der Quotenkonsolidierung entsprechend dem Anteil am Kapital (Vermögen) zu 100 Prozent in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Konzernabschluss wurde auf die Einbeziehung im Rahmen der Vollkonsolidierung und im Rahmen der Equity-Bewertung bei diversen Konzernunternehmen (Details siehe Beteiligungsspiegel des Anhangs) verzichtet. Die Einbeziehung dieser Gesellschaften ist für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung (§ 249 Abs 2, § 263 Abs 2 UGB). Bei den nicht in den Vollkonsolidierungs-

kreis einbezogenen Tochterunternehmen handelt es sich überwiegend um Gesellschaften mit geringem Geschäftsvolumen, wobei der Anteil dieser Tochtergesellschaften an der Konzernbilanzsumme insgesamt unter 2 Prozent liegt.

Gemäß § 249 Abs 1 UGB wird die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke GmbH nicht einbezogen.

Seit 2012 wird auch ein Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, welches in einer Fremdwährung bilanziert. Somit wird seither auch eine Fremdwährungsumrechnung durchgeführt.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes ist am Firmensitz des Mutterunternehmens hinterlegt.

2. VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES IM ABSCHLUSSJAHR

Im aktuellen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen im Konsolidierungskreis. Es fanden lediglich Anteilserwerbe/Käufe statt, wo es dann rückwirkend zum 1.1.2018 zu Verschmelzungen in bereits vollkonsolidierte Gesellschaften kam bzw. wurde ein bisher nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen in ein Unternehmen, welches dem Konsolidierungskreis angehört, verschmolzen.

Kauf der restlichen Anteile an der TownTown Tiefgaragen Gesellschaften und Verschmelzung in die Wipark
Die Wipark Garagen GmbH erwarb im Geschäftsjahr 2018 die jeweils 56 % an der TownTown Tiefgaragen GmbH bzw. an der TownTown Tiefgaragen GmbH & Co KG und hat diese dann rückwirkend zum 01.01.2018 in die Wipark Garagen GmbH verschmolzen.

Verschmelzung der Wiencom in die WienIT
Im laufenden Geschäftsjahr wurde die Wiencom Werbeberatungs GmbH, die bisher ein nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen war, in die WienIT GmbH verschmolzen.

Kauf der Öko Kraftwerk Water I und Verschmelzung in die Wien Energie
Weiters kam es im Geschäftsjahr 2018 zum Kauf der Öko Kraftwerk Water I GmbH durch die Wien Energie GmbH. Diese wurde noch im selben Geschäftsjahr in die Wien Energie GmbH verschmolzen.

3.5 Konsolidierungsgrundsätze.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bisher nach der Buchwertmethode. Seit 01.01.2016 ist nur noch die Neubewertungsmethode zulässig. Bis einschließlich des Geschäftsjahres 2008 entstandene Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens wurden mit den Konzernrücklagen verrechnet. Die Verrechnung wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss durchgeführt. Nicht dem Konzern zuzurechnende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden unter dem „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ ausgewiesen. Nach 2008 wurden Aktive Unterschiedsbeträge als Firmenwert angesetzt, Passive Unterschiedsbeträge wurden mit den Konzernrücklagen verrechnet. Gemäß § 261 Abs 2 UGB werden nun auch Passive Unterschiedsbeträge, bei denen am Abschlussstichtag feststeht, dass sie einem verwirklichten Gewinn entsprechen, erfolgswirksam aufgelöst. Es ist keine direkte Einstellung in die Rücklagen mehr möglich.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Konzessionen, geleistete Anzahlungen, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 257 Abs 1 UGB zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet. Im Falle von Anlagenerstellungen im Konzern werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse zu den aktivierten Eigenleistungen umgegliedert, sofern es sich um eine Eigenleistung handelt. Andernfalls werden die ursprünglichen Aufwendungen reduziert.

Zwischenergebnisse im Konzern werden unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes ergebniswirksam eliminiert. Auf die Eliminierung von Zwischenergebnissen im Verhältnis zu at equity bewerteten Gesellschaften wurde verzichtet, da der Einfluss auf das Gesamtbild der Konzernverhältnisse von untergeordneter Bedeutung ist.

Bei at equity bewerteten Gesellschaften und bei Quotenunternehmen wird der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalaufrechnung nach den gleichen Grundsätzen wie bei vollkonsolidierten Gesellschaften ermittelt. Soweit möglich und nicht von untergeordneter Bedeu-

tung, werden die Wertansätze an die konzerneinheitliche Bewertung angepasst.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Näherungsrechnungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

3.6 Erläuterungen zur Konzernbilanz.

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2018 dargestellt.

Der Grundwert der Grundstücke beträgt TEUR 228.064 (Vorjahr: TEUR 222.587).

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	31.12.2018	31.12.2017
in EUR		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	142.938.940	149.553.368
2. Geschäfts(Firmen)wert	9.565.754	10.552.385
3. Geleistete Anzahlungen	31.961.672	14.467.965
Immaterielle Vermögensgegenstände	184.466.366	174.573.718
SACHANLAGEN		
in EUR		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	5.220.446.036	5.241.860.853
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.166.633.228	4.222.441.091
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	204.230.136	202.270.040
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	422.520.296	282.758.140
Sachanlagen	10.013.829.695	9.949.330.124
FINANZANLAGEN		
in EUR		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert*	82.469.304	43.924.382
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen nicht konsolidiert*	24.460.169	39.459.962
3. Anteile an assoziierten Unternehmen*	3.836.832	3.536.951
4. Beteiligungen*	813.813.018	807.513.658
5. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	17.086.932	19.375.595
6. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.677.505.253	1.411.972.388
7. Sonstige Ausleihungen	46.625.904	115.707.219
Finanzanlagen	2.665.797.412	2.441.490.155

* Detailübersicht siehe Beteiligungsspiegel

AUSLEIHUNGEN 2018	GESAMT 31.12.2018	RLZ < 1 JAHR	RLZ > 1 JAHR
in EUR			
Ausleihungen an verbundene Unternehmen nicht konsolidiert	24.460.169	665.343	23.794.826
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	17.086.932	1.372.835	15.714.097
Sonstige Ausleihungen	46.625.904	1.283.100	45.342.804
Gesamt	88.173.006	3.321.278	84.851.728

In den sonstigen Ausleihungen sind insbesondere US-Lease-Transaktionen enthalten, nähere Erläuterungen dazu sind unter 8.1 Eventualverbindlichkeiten/-forderungen zu finden.

AUSLEIHUNGEN 2017	GESAMT 31.12.2017	RLZ < 1 JAHR	RLZ > 1 JAHR
in EUR			
Ausleihungen an verbundene Unternehmen nicht konsolidiert	39.459.962	18.210.775	21.249.186
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	19.375.595	1.388.663	17.986.932
Sonstige Ausleihungen	115.707.219	71.353.350	44.353.869
Gesamt	174.542.776	90.952.788	83.589.987

Die Buchwerte und Kurswerte der Wertpapiere zum 31.12.2018 sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

WERTPAPIERE DES FINANZANLAGEVERMÖGENS	BUCHWERT 31.12.2018	KURSWERT 31.12.2018	DIFFERENZ IN %
in EUR			
WSTW I-VI	1.580.117.879	1.758.127.743	11,3
Aktien und Anteile	194.584	288.050	48,0
Depot US-Lease	93.663.640	93.663.640	0,0
Pensions-Rückdeckungsversicherung	3.529.149	3.529.149	0,0
Summe Wertpapiere	1.677.505.252	1.855.608.582	10,6

Per Saldo liegen die Rechenwerte im Konzern über den Buchwerten.

Die kapitalgewichtete Performance der WSTW-Fonds YTD (1.1.-Ultimo) ist bei einer konservativen Ausrichtung aufgrund des weiterhin schwierigen Zinsumfeld der volatilen Finanzmärkte stichtagsbezogen leicht negativ und beträgt -2,03 %.

ZUSAMMENSETZUNG DES WSTW-FONDS PORTFOLIOS ZUM 31.12.2018

in %	
Geldmarkt, Termineinlagen bei österr. und europäischen systemrelevanten Banken	19,42
Anleihen	66,26
Aktien	13,71
Sonstige	0,61
Gesamt	100,00

2. UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE	31.12.2018	31.12.2017
in EUR		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	119.813.743	96.158.346
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	22.851.108	27.656.697
3. Noch nicht abrechenbare Leistungen	5.802.617	4.273.908
4. Geleistete Anzahlungen	1.000.000	34.162
Vorräte	149.467.468	128.123.114

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	GESAMT 31.12.2018	RLZ < 1 JAHR	RLZ > 1 JAHR	GESAMT 31.12.2017
in EUR				
Forderungen aus L&L	403.154.617	400.751.630	2.402.987	360.025.750
Forderungen ggü. verb. Unternehmen nicht konsolidiert	5.501.596	5.465.374	36.222	14.775.963
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	97.853	97.853	0	44.303
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	283.376.839	227.599.747	55.777.092	168.591.214
Gesamt	692.130.905	633.914.604	58.216.301	543.437.231

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt, der Niederösterreichischen Landesregierung und der Stadt Wien sowie dem Regulierungskonto gemäß EIWOG 2010 und GWG 2011 (siehe unter „3. Umlaufvermögen“ der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze).

Im Posten sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände sind Erträge in Höhe von TEUR 69.540 (Vorjahr: TEUR 64.534) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Es wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 22) gebildet. Die Einzelwertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für die sonstigen Forderungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 65.792 (Vorjahr: TEUR 81.125).

Aufgrund der Erkenntnis des Bundesfinanzgerichtes vom 15.10.2015 besteht im Hinblick auf den Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag für die aufgrund des Wiener Stadtwerke Zuweisungsgesetzes zur Dienstleistung zugewiesenen Beamten und Vertragsbediensteten ein

Rückforderungsanspruch der Wiener Stadtwerke für diese seit 1999 entrichteten Beiträge. Diese werden seit dem Jahr 2015 als Forderung gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 22.056 bilanziell abgebildet. Da für die Jahre von 1999 bis Mai 2008 eine gerichtliche Durchsetzbarkeit durch das mittels BFG-Entscheidung beendete Verfahren vorliegt, dass in diesem Fall keine DZ-Pflicht besteht, ist von einer Rückzahlung für diesen Zeitraum auszugehen. Für den Zeitraum Juni 2008 bis 2015 liegt derzeit noch keine BFG-Entscheidung vor. Da davon ausgegangen wird, dass die Rechtsansicht hinsichtlich DZ-Pflicht der Wiener Stadtwerke auch für diesen Zeitraum korrekt ist, wird die Rückzahlung nach wie vor als sehr wahrscheinlich eingeschätzt. Aufgrund der derzeit vorliegenden Einwendungen der Behörden sowie den Ansatzkriterien für Forderungen werden im Abschluss 2018 in Hinblick auf das Vorsichtsprinzip für den Zeitraum 1999 bis 2015 lediglich Forderungen iHv rund TEUR 13.000 ausgewiesen. Die Einwendungen der Behörden werden mit weiteren Rechtsschritten bekämpft und es wird davon ausgegangen, dass die Wiener Stadtwerke auch Recht bekommen werden.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für Lieferungen und Leistungen sowie Abgrenzungen für MitarbeiterInnen-bezüge enthalten.

4. KONZERN-EIGENKAPITAL

Das Stammkapital beträgt TEUR 500.000 (Vorjahr: TEUR 500.000).

Analog zur Muttergesellschaft (Wiener Stadtwerke GmbH) befinden sich im Eigenkapital gebundene

Kapitalrücklagen in Höhe von TEUR 394 und gesetzliche Gewinnrücklagen in der Höhe von TEUR 49.606.

Die Gewinnrücklagen enthalten auch Aktive und Passive Unterschiedsbeträge aus Erst- und Folgekonsolidierung sowie Währungsdifferenzen.

Der Vorjahresbilanzgewinn im Einzelabschluss in Höhe von TEUR 8.000 wurde als Dividende an die Alleingeschafterin (Stadt Wien) ausgeschüttet.

Die im Eigenkapital ausgewiesenen Unterschiedsbeträge setzen sich zum 31.12.2018 wie folgt zusammen:

VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN	31.12.2018	31.12.2017
in EUR		
Wiener Netze GmbH	-243.387	-243.387
Wien Energie GmbH	90.435.610	90.435.610
Facilitycomfort Energie- und Gebäudemanagement GmbH	3.753.930	3.753.930
Wien IT GmbH	-23	-23
Wiener Linien GmbH & Co KG	126.380.113	126.380.113
Wiener Linien GmbH	-875	-875
Wiener Lokalbahnen GmbH	-676.500	-676.500
Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH	1.275.833	1.275.833
B&F Wien - Bestattung und Friedhöfe GmbH	350.968	350.968
Wiener Stadtwerke Vermögensverwaltung GmbH	-100.793	-100.793
Wiener Erdgasspeicher GmbH	2.458.756	2.458.756
Wipark Garagen GmbH	36.406	36.406
Summe	223.670.037	223.670.037
QUOTENKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN		
in EUR		
Energieallianz Austria GmbH	-29.726	-29.726
PAMA-GOLS Windkraftanlagenbetriebs GmbH & Co KG	-8.745	-8.745
Summe	-38.472	-38.472

AT EQUITY BEWERTETE UNTERNEHMEN	31.12.2018	31.12.2017
in EUR		
e&i EDV Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	103.529	103.529
EPZ Energieprojekt Zurndorf GmbH & Co KG	-3.013.352	-3.013.352
Kraftwerk Nußdorf Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG	188.969	188.969
TELEREAL Telekommunikationsanlagen GmbH	-7	-7
Summe	-2.720.861	-2.720.861

5. RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNGEN FÜR	STAND 31.12.2018	STAND 31.12.2017
in EUR		
Pensionen	3.811.333.430	3.530.970.201
Abfertigungen	93.734.825	102.819.481
Steuern	908.405	2.398.632
Sonstige	596.947.296	598.219.829
Gesamt	4.502.923.956	4.234.408.142

Bezüglich der Berechnungsmethode der Rückstellungen für Pensionen wird auf den Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwiesen.

Die Veränderung der Rückstellungen für Pensionen resultiert aus den jährlichen Dotierungen (Anwartschaften und Zinskomponente) und einer Veränderung des Rechnungszinssatzes auf 3,24 % (Vorjahr: 3,68 %) und der Dotierung eines Fünftels im Zuge der Anwendung der neuen Sterbetafeln.

Der Rückgang der Abfertigungsrückstellungen trotz des geringeren Zinssatzes zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umstellung von der finanzmathematischen auf die versicherungsmathematische Methode, ist aber auch eine Folge des geringeren Personalstandes.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Personalbereich in der Höhe von TEUR 218.309 (Vorjahr: TEUR 224.121). Seit dem aktuellen Geschäftsjahr sind auch konzernweit alle Rückstellungen betreffend Deputate TEUR 38.194 (Vorjahr: TEUR 35.126) einheitlich unter den sonstigen Rückstellungen bilanziert.

Aufgrund aktueller Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes muss die derzeitige Vordienstzeitenanrechnung für Beamte und Vertragsbedienstete neu geregelt werden. Da es auch 2018 noch keinen Entwurf zur Dienstrechttsnovelle gibt, erfolgte eine zusätzliche Dotierung für 2018 von TEUR 2.730. Die Gesamtrückstellung zur Anrechnung von Vordienstzeiten beträgt nun in Summe TEUR 19.110.

Weiters ist in den sonstigen Rückstellungen eine Rückstellung im Zusammenhang mit der Vermarktung von Strom aus Bezugsrechten in der Höhe von TEUR 238.030 (Vorjahr: TEUR 218.044) enthalten.

Die Energie Control Austria hat im Zusammenhang mit der Zählpunktsaldierung aus Traktionsstrom ein Missbrauchsverfahren betreffend Verrechnung von Netztarifen eröffnet. Da in diesem Zusammenhang auch mit der Abfuhr entsprechender Ökoabgaben zu rechnen ist, wurde eine Rückstellung in der Höhe von TEUR 20.400 (Vorjahr: 0) gebildet. Die Abfuhr der Ökoabgaben ist auch Gegenstand einer am 29.3.2019 eingelangten Klage der OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG gegen die Wiener Netze.

6. VERBINDLICHKEITEN

Nachstehend werden die Verbindlichkeiten nach ihrer Restlaufzeit (RLZ) aufgliedert:

VERBINDLICHKEITEN 2018	GESAMT 31.12.2018	RLZ < 1 JAHR	RLZ 1–5 JAHRE	RLZ > 5 JAHRE
in EUR				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.636.853	430.907	1.205.946	70.000.000
Schuldverschreibungen	177.000.000	0	80.000.000	97.000.000
Erh. Anzahlungen auf Bestellungen	12.757.829	12.757.829	0	0
Verbindlichkeiten aus L&L	523.397.591	518.956.115	4.441.476	0
Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen nicht konsolidiert	11.283.968	11.283.968	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.064	27.064	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	485.001.411	297.049.973	56.991.058	130.960.380
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	132.712.269	132.712.269	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	15.088.851	15.088.851	0	0
Gesamt	1.428.905.836	988.306.976	142.638.480	297.960.380

VERBINDLICHKEITEN 2017	GESAMT 31.12.2017	RLZ < 1 JAHR	RLZ 1–5 JAHRE	RLZ > 5 JAHRE
in EUR				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.759.652	2.096.428	1.663.224	70.000.000
Schuldverschreibungen	200.000.000	23.000.000	10.000.000	167.000.000
Erh. Anzahlungen auf Bestellungen	22.002.937	22.002.937	0	0
Verbindlichkeiten aus L&L	381.648.078	380.085.550	1.562.528	0
Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen nicht konsolidiert	12.726.733	12.726.733	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	770.163	770.163	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	454.147.766	316.317.550	20.558.026	117.272.191
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	144.280.797	144.280.797	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	13.931.549	13.931.549	0	0
Gesamt	1.303.267.675	915.211.707	33.783.778	354.272.191

Die Wiener Stadtwerke GmbH hat 2013 TEUR 200.000 mittels Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen am Kapitalmarkt aufgenommen, im Jänner 2014 wurde ein endfälliger Kredit in Höhe von TEUR 70.000 mit fixer Verzinsung und einer Laufzeit von 12 Jahren bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde beim Schuldscheindarlehen eine Tilgung in der Höhe von TEUR 23.000 vorgenommen. Dadurch reduziert sich die Summe der Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen auf TEUR 177.000.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus den US-Lease Transaktionen der Wiener Linien GmbH & Co KG, Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt, Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde Wien sowie Verbindlichkeiten aus Bürger-solarprojekten. Es wurden im Konzern im Geschäftsjahr 2018 keine wechselfälligen Verbriefungen begeben.

Im Posten sonstige Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 59.363 (Vorjahr: TEUR 146.128) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Dingliche Sicherheiten

Es gibt Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Wien MA 5 in der Höhe von TEUR 3.188 (Vorjahr: TEUR 3.188), die durch die Verpfändung eines Baurechts besichert sind.

7. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus Investitionszuschüssen in der Höhe von TEUR 3.248.352 (Vorjahr: TEUR 3.228.527) und Baukostenzuschüssen in der Höhe von TEUR 512.879 (Vorjahr: TEUR 496.562) für das Anlagevermögen. Die Baukostenzuschüsse beinhalten im Wesentlichen von KundInnen erhaltene Netzbereitstellungs- und Netzzutrittsentgelte. Diese stellen zukünftige Erträge dar, werden parallel zur planmäßigen Abschreibung jener Vermögensgegenstände, für die die Zuschüsse gewährt wurden, aufgelöst und neutralisieren somit teilweise den Abschreibungsaufwand.

Die Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln setzen sich wie folgt zusammen:

INVESTITIONSZUSCHÜSSE AUS ÖFFENTLICHEN MITTELN	31.12.2018	31.12.2017
in EUR		
Konzessionen u. a. Rechte	14.623.724	14.502.684
Geleistete Anzahlungen Immaterielles Anlagevermögen	4.309.330	485
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	18.933.054	14.503.169
Grundstücke und Gebäude	2.348.205.066	2.366.273.954
Technische Anlagen und Maschinen	700.090.343	732.271.581
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.240.696	34.824.652
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	149.883.069	80.653.729
Summe Sachanlagen	3.229.419.173	3.214.023.917
Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln	3.248.352.228	3.228.527.085

Weiters sind in der PRA folgende Zuschreibungen enthalten:

ZUSCHREIBUNGEN IN DER PRA ENTHALTEN	PRA 31.12.2017	+ DOTIERUNG - AUFLÖSUNG	PRA 31.12.2018
in EUR			
Wertpapiere des Anlagevermögens	20.505.697	-1.390.514	19.115.183
Immaterielles Anlagevermögen	23.896.606	-1.225.467	22.671.139
Gesamt	44.402.303	-2.615.981	41.786.322

8. HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND VERPFLICHTUNGEN, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Eventualverbindlichkeiten/-forderungen

Im Konzern sind zum Abschlussstichtag Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 114.548 (Vorjahr: TEUR 196.869) ausgewiesen. Dem stehen Eventualforderungen in Höhe von TEUR 26.070 (Vorjahr: TEUR 109.419) gegenüber.

In den genannten Eventualverbindlichkeiten sind US-Lease-Transaktionen der Wiener Linien GmbH & Co KG in Höhe von TEUR 26.070 (Vorjahr: TEUR 109.419) enthalten. Diesen Verbindlichkeiten stehen in gleicher Höhe Rückgriffsrechte auf der Aktivseite gegenüber.

Von den Wiener Linien wurden 1998 U Bahnfahrzeuge und Straßenbahnen in US-Lease-Transaktionen in Form einer LILLO-Struktur („Lease-In-Lease-Out“) eingebracht. Dabei wurden die Fahrzeuge unter einem Head-Lease („Hauptmietverhältnis“) an einen US-Trust vermietet. Zeitgleich mieteten die Wiener Linien die Fahrzeuge unter dem Sub-Lease („Untermietverhältnis“) vom Trust wieder zurück. Der US Trust leistete an die Wiener Linien eine Mietvorauszahlung, deren Höhe so bemessen war, dass daraus zwei Depots („Debt Depot“ und „Equity Depot“) zur Erfüllung der Untermietverbindlichkeiten dotiert werden konnten. Der über die Dotierung der Depots hinausgehende Mittelzufluss (Nettobarwertvorteil) wird unter den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit der Leasingvereinbarungen unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen aufgelöst.

Durch die Übernahme der Zahlungsverpflichtungen für den Fremdkapitalanteil der Untermietraten durch die Bank Austria Leasing (Payment Undertaking Agreement) wird das „Debt Depot“ mit der betragsgleichen Verbindlichkeit gegenüber US-Trusts verrechnet und nicht in der Bilanz aufgenommen. Da jedoch die Gesellschaft weiterhin für den noch nicht getilgten Teil der Untermietverpflichtungen haftet, wird dieser Betrag unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die im „Equity Depot“ befindlichen Wertpapiere dienen zur Bedeckung der verbleibenden, von der Gesellschaft zu leistenden Untermietzahlungen.

In den Geschäftsjahren 1999, 2001 und 2003 wurden weitere US-Lease-Transaktionen in Form einer Ser-

vice-Contract-Struktur abgeschlossen. Da die Zahlungsverpflichtungen zur Gänze auf Finanzinstitute („Payment Undertaker“) übertragen werden konnten, erfolgte ursprünglich in der Bilanz nur ein Ausweis des Nettomittelzuflusses unter den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Wie bei den bisherigen Transaktionen erfolgte seitdem eine laufzeitadäquate Auflösung dieses Betrages unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen. Die mittels Payment Undertaking Agreements (PUA) auf die Vertragspartner überbundenen Zahlungsverpflichtungen wurden ursprünglich als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Finanztransaktionen wurden in USD abgewickelt. Die Umrechnung erfolgte auf Grundlage der historischen Transaktionskurse. Die zum Stichtag verbleibenden Forderungen und Verbindlichkeiten in USD sind fristenkongruent und können als geschlossene Position betrachtet werden.

Da hinsichtlich der mittels Payment Undertaking Agreements auf die Vertragspartner überbundenen Zahlungsverpflichtungen ein Leistungsrisiko der Wiener Linien bei Ausfall der Vertragspartner verbleibt, wird dies wie folgt im Jahresabschluss berücksichtigt:

- Hinsichtlich jener Vertragspartner, für deren Erfüllung subsidiär eine Gewährträgerhaftung der öffentlichen Hand besteht, wird das Ausfallsrisiko als äußerst gering eingestuft, sodass diesbezüglich nach Einschätzung der Gesellschaft kein Anpassungsbedarf im Jahresabschluss besteht.
- Im Zusammenhang mit dem Vertragspartner AIG sind auf Grund eines möglichen Ausfallsrisikos – aktuelles Rating bei Standard & Poor's unter AA (A-) und keine wie oben angeführten Sicherheiten – die Eventualforderungen in Höhe von rd. TEUR 47.323 in die sonstigen Ausleihungen und die entsprechenden Beträge als betragsgleiche Verbindlichkeit gegenüber US-Trusts aufgenommen worden. Als Wertkorrektur wird eine Rückstellung gebildet. Die Höhe der Rückstellung wird dabei in Abhängigkeit von historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten, gemessen am Rating des Vertragspartners und der Restlaufzeit der Transaktionen, ermittelt. Zum 31.12.2018 besteht ein überbundes Verpflichtungsvolumen (abgezinst zukünftige Zahlungsverpflichtungen) in Höhe von rd. TEUR 38.005 (Vorjahr: TEUR 49.016), für das im Jahresabschluss zum 31.12.2018 eine Vorsorge in Höhe von rd. TEUR 848 (Vorjahr: TEUR 455) besteht (erfolgswirksame Dotierung in Höhe von TEUR 393).

Besonderheiten/Ereignisse nach Vertragsabschluss:

- Im Dezember 2003 erfolgte eine Restrukturierung der im Jahr 1998 abgeschlossenen Transaktionen. Dabei wurden jene Teile, die mit dem Investor „Bank of America“ (damals NationsBank) über U-Bahn- und Straßenbahngarnituren abgeschlossen wurden, von einer LILO- in eine Service-Contact-Struktur umgewandelt, wobei ein zusätzlicher Nettobarwertvorteil für die Wiener Linien erzielt werden konnte. Im Jahr 2008 wurde durch eine Rating-Herabstufung des Besicherers AIG für diese Transaktion eine Nachbesicherung in Form von US-Staatsanleihen erforderlich. Diese Wertpapiere sind an den Investor Bank of America verpfändet. Im Februar 2009 wurde durch Aufnahme eines Fremdwährungskredites eine bilanzielle Bewertungseinheit gebildet. Der Stichtag für die Überprüfung der Werthaltigkeit der Sicherstellung ist jeweils der 15. Jänner eines jeden Jahres. Im Wirtschaftsjahr 2014 liefen die angeschafften Wertpapiere und der dazugehörige Fremdwährungskredit aus. Die Wiener Linien kaufen seit diesem Zeitpunkt jährlich rollierend einjährige US-Staatsanleihen in einem Umfang, der genau die abzudeckende Differenz zwischen Termination Value und dem Eigenkapitaldepot widerspiegelt. Diese Differenz schwankt jährlich und nimmt mit Fortlauf der Transaktion tendenziell ab. Gleichzeitig wird jährlich ein Fremdwährungstausch-Termingeschäft abgeschlossen, das die Konvertierung der frei werdenden US-Dollar in einem Jahr ohne Wechselrisiko erlaubt. Mit dieser Vorgehensweise ist ein jährlicher Ausstieg (z. B. bei Wegfall des CBL-Grundgeschäfts) ebenso risikolos möglich wie die jährliche Anpassung an das jeweilige Besicherungserfordernis.
- Im März 2015 wurde im Zusammenhang mit der 3. US-Lease-Transaktion (Trusts FB 1999-1 und 2) ein Austausch des „Equity PUA“ mit UniCredit Bank Austria durch US-Staatsanleihen vorgenommen. Durch diesen im Vertrag geregelten Sachverhalt wurden die entsprechenden Beträge als betragsgleiche Verbindlichkeit gegenüber US-Trusts sowie Wertpapiere im Finanzanlagevermögen aufgenommen. Als zusätzlicher Posten wurde die bestehende Zahlungsverpflichtung seitens UniCredit Bank Austria aus den Eventualforderungen in die Bilanz als sonstige Ausleihung aufgenommen. Zum Ausschluss des Fremdwährungsrisikos wurden die vertraglich vereinbarten Zahlungen durch Fremdwährungstausch-Termingeschäfte abgesichert. Diese erlauben die Konvertierung der frei werdenden US-Dollar zum jeweiligen Zeitpunkt ohne Wechselkursrisiko.
- Im Jahr 2018 konnte der erste Teil der 1. Tranche der 3. US-Lease-Transaktion (FB 1999-1) durch Ausübung des Rechts auf vorzeitige Vertragsauflösung (Early Buyout) geschlossen werden.

In der Bilanz sind folgende Posten im Zusammenhang mit den US-Lease-Transaktionen ausgewiesen:

US-LEASE-TRANSAKTIONEN	31.12.2018	31.12.2017
in TEUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens		
Depot aus US-Lease I und R	63.936	60.592
Depot zur Nachbesicherung US-Lease R	18.212	21.756
Depot aus US-Lease IIIa	11.516	52.374
Summe	93.664	134.722
Sonstige Ausleihungen		
Vorauszahlungsinstrumente bei BACA (US-Lease IIIa)	10.739	49.880
Vorauszahlungsinstrumente bei AIG (US-Lease R)	35.043	47.323
Summe	45.782	97.203
Guthaben bei Kreditinstituten (aus dem PUA-US-Lease IV (Bank Austria Uni Credit Group) State Street, Trust SS1998-2)	1	1
Rückstellungen	848	455
Sonstige Verpflichtungen gegenüber US-Trust	110.495	160.289
Passive Rechnungsabgrenzungsposten Abgegrenzter Barwertvorteil aus US-Lease Transaktionen	2.460	3.114
Eventualverbindlichkeiten = Eventualforderungen	26.070	109.419

Die übrigen Eventualverbindlichkeiten betreffen unter anderem vertragliche Haftungsverhältnisse gegenüber dem Verbund, sowie Patronats- und Garantieerklärungen für die OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, für Züge der Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH sowie den Windpark Glinzendorf.

Für die Energieallianz Austria GmbH wurden solidarisch teils eingeschränkte und teils uneingeschränkte Patronatserklärungen und Garantien abgegeben. Unter Berücksichtigung der von der Energieallianz Austria GmbH mit den jeweiligen Handelspartnern abgeschlossenen Verträge ergibt sich eine Nettohaftungsposition in Höhe von TEUR 8.944 (Vorjahr: TEUR 5.663). Sollten die gegebenen Garantien und/oder Patronatserklärungen von Handelspartnern der Energieallianz Austria GmbH einseitig gezogen bzw. geltend gemacht werden, kann die Wien Energie GmbH Regressforderungen gegenüber den übrigen Gesellschaftern in Höhe von TEUR 8.944 (Vorjahr: TEUR 4.929) geltend machen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die künftigen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

VERPFLICHTUNGEN	2018	2017
in EUR		
davon betreffend das nächste Jahr	37.637.749	38.268.999
davon betreffend die nächsten 5 Jahre	186.550.093	172.821.513

Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente dienen der energie-wirtschaftlichen Absicherung. Sie werden als antizipativer Hedge behandelt und gleichen sich mit zukünftigen Grundgeschäften aus.

Die derivativen Finanzinstrumente der betroffenen Gesellschaften (Wien Energie GmbH, Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG und Energieallianz Austria GmbH) setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen (bereinigt um konzerninterne Beziehungen):

FINANZINSTRUMENTE	2018		2017	
	Nominalbetrag*	Beizulegender Zeitwert**	Nominalbetrag*	Beizulegender Zeitwert**
in TEUR				
Strom Terminkäufe	785.381	901.293	564.007	512.914
Strom Terminverkäufe	519.004	712.207	335.253	382.918
Strom Fin.Swaps bzw. Futures				
1. Käufe	393.928	472.233	166.076	169.898
2. Verkäufe	353.364	432.879	174.894	212.228
Ölswaps Kauf	7.417	576	14.709	1.552
Gas Terminkäufe	275.842	66.063	109.071	29.808
Gas Terminverkäufe	101.089	73.613	22.929	28.372
Gasswaps Kauf	0	0	83	90
CO ₂ -Käufe	18.747	42.207	15.498	19.035
CO ₂ -Verkäufe	40.358	39.474	23.827	29.128
Kohleswaps	13.166	6.289	5.727	936

* Der Nominalbetrag entspricht dem Vertragswert (vereinbarte Menge x vereinbarter Preis).

** Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert der Derivate (fair value).

Schwebende Geschäfte, welche aufgrund der regelmäßigen physischen Erfüllung die own-use exemption gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 erfüllen, stellen kein derivatives Finanzinstrument dar und sind deshalb nicht in der Tabelle enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden unter Zugrundelegung von Marktparametern (Menge, Preis, Laufzeit) ermittelt. Im Geschäftsjahr 2018 wurden Öl- und Kohleswaps zur Absicherung der Primärenergie abgeschlossen.

Die Stromfutures werden entweder physisch erfüllt oder finanziell ausgeglichen. Bei den Swaps im Gasbereich handelt es sich um Forwards, die mittels finanziellen Ausgleichs erfüllt werden.

Für die finanziellen Swaps bzw. Futures sind zum Bilanzstichtag geleistete Grundsicherheiten in Höhe von TEUR 26.557 (Vorjahr: TEUR 11.062) in den sonstigen Forderungen erfasst und Gewinne/positive variation margins aus unrealisierten Geschäften in Höhe von TEUR 38.831 (Vorjahr: TEUR 78.152) in den Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt.

Im Energiebereich wurden derivative Geschäfte abgeschlossen, um die Beschaffung gemäß der Lieferverpflichtung den KundInnen gegenüber physisch bzw. insbesondere finanziell abzusichern.

Den Sicherungsgeschäften in der Beschaffung stehen hochwahrscheinliche Absatzgeschäfte auf der KundInnenseite gegenüber (eindeutig identifizierbarer Zusammenhang zwischen Sicherungs- und Grundgeschäft bzw. Wertänderung von Sicherungsgeschäften und zukünftigen quasisicheren Grundgeschäften). Daher entsteht die Möglichkeit, eine Bewertungseinheit zwischen vor dem Bilanzstichtag abgeschlossenen Termingeschäften und nach dem Bilanzstichtag wirksam werdenden Stromverkäufen zu bilden.

Diese Bilanzierungsgrundsätze werden durch die AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften“ aus dem Jahr 2015 (letztmalig überarbeitet im September 2017) gestützt.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 werden die Finanzinstrumente in Anlehnung an die IDW-Stellungnahme zur

Rechnungslegung „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen“ (IDW RS ÖFA 3 vom 24.08.2015) bilanziert. Da zwischen den zahlreichen Energiebeschaffungs- und Energieabsatzgeschäften ein sehr enger wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und der Einzelbewertungsgrundsatz zum Ausweis drohender Verluste führen würde, die tatsächlich nicht eintreten werden, ist gemäß IDW RS ÖFA 3 eine Abweichung vom Einzelbewertungsgrundsatz begründet vertretbar und unter bestimmten Voraussetzungen eine Zusammenfassung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen zu Vertragsportfolios für die bilanzielle Bewertung zulässig. Die Bilanzierung auf Portfolioebene setzt voraus, dass die zugrundeliegenden Geschäfte in einem sachlichen und zeitlichen Zusammenhang stehen (Sicherungswirkung), die Portfoliostruktur mit der internen Steuerung in Einklang steht und ein Risikomanagement einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung je Vertragsportfolio vorliegt.

Die Handelstätigkeit der EAA-GmbH gliedert sich in ein sogenanntes Beschaffungsportfolio (Orderbereich), ein Eigenhandelsportfolio (Tradingbereich) und in ein Vertriebsportfolio.

Orderbereich

Der Orderbereich umfasst all jene Handelsgeschäfte, die im Auftrag von beteiligten oder nahestehenden Unternehmen getätigt werden. Zur Durchführung dieser Aufträge werden sowohl bilaterale Verträge mit anderen Händlern (OTC-Forwards) als auch Börsenterminmärkte (Futureprodukte) genutzt. Die Ausführung eines Auftrages führt bei der EAA-GmbH jedenfalls zeitgleich zu einem Beschaffungs- und einem Absatzgeschäft.

Tradingbereich

Im Tradingbereich werden derivative Geschäfte (Strom-, Emissions- und Primärenergie-Futures) im Rahmen eines Portfolio-Handelshedges gemäß RZ (57) AFRAC durchgeführt. Dabei handelt es sich durchwegs um die Verfolgung von klar definierten Handelsstrategien im Einklang mit der von der Geschäftsführung vorgegebenen und im Rulebook der EAA-GmbH definierten Handels- und Risikostrategie.

Vertriebsbereich

Von der EAA-GmbH wurden Termingeschäfte (Strom Forwards und finanzielle Futures bzw. physische Futures) abgeschlossen, um die Beschaffung gemäß der Lieferverpflichtung den KundInnen gegenüber

abzusichern. Diesen Geschäften in der Beschaffung stehen auf der KundInnenseite quasisichere Absatzgeschäfte gegenüber. Das Unternehmen minimiert durch den Einsatz von Termingeschäften das Risiko unerwünschter Marktpreisschwankungen auf der Großhandelsebene und unterstützt somit die Absicherung des wirtschaftlichen Erfolges für die Zukunft.

3.7 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

1. UMSATZERLÖSE

GLIEDERUNG DER UMSATZERLÖSE	2018	2017
in EUR		
Energie	3.151.599.046	3.400.083.796
Verkehr	721.111.625	669.713.469
Bestattung	84.500.702	85.878.450
Garagen-Gruppe	25.302.197	23.720.407
Sonstiges	116.020.440	104.006.534
Innenumsätze	-676.032.829	-831.595.500
Gesamt	3.422.501.182	3.451.807.156

Der Wiener Stadtwerke-Konzern hat im Ausland erzielte Umsatzerlöse in der Höhe von TEUR 345.459 (Vorjahr TEUR 373.932).

Bei der Energieallianz Austria GmbH (45 %) kam es heuer zu einer geänderten Darstellung der Handelserlöse, bei denen die EAA-GmbH in wirtschaftlicher Betrachtungsweise nur als Agent fungiert. Der Ausweis der Handelsgeschäfte (siehe 8.3. Finanzinstrumente - Orderbereich) wird im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig saldiert (Nettodarstellung) dargestellt. Ohne die Saldierung käme es zu wesentlich höheren Handelserlösen, aber auch zu höheren Aufwendungen (siehe 2. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen) aus Handelstätigkeit, die Abweichung zum Vorjahr beträgt bei beiden Positionen ca. TEUR 200.000 und ist vor allem dadurch bedingt.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	2018	2017
in EUR		
1. Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	77.047.555	21.892.703
2. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	17.526.320	51.821.426
3. Übrige	528.560.136	529.489.905
Sonstige betriebliche Erträge	623.134.011	603.204.034

In den sonstigen übrigen betrieblichen Erträgen enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen in Höhe von TEUR 137.258 (Vorjahr: TEUR 139.059) und Baukostenzuschüssen in Höhe von TEUR 48.580 (Vorjahr: TEUR 47.577) sowie Zuschüsse der Stadt Wien betreffend den Betrieb der Wiener Linien GmbH & Co KG bzw. Zuschreibungen von Immateriellen Vermögensgegenständen (Bezugsrecht Freudenuau) und Zuschreibungen von Kraftwerken in der Höhe von TEUR 64.024 bei der Wien Energie GmbH.

In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ist die vollständige Auflösung einer Wiederbeschaffungsrückstellung in Höhe von TEUR 8.185 enthalten.

2. AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND SONSTIGE BEZOGENE HERSTELLUNGSLEISTUNGEN

AUFWENDUNGEN	2018	2017
in EUR		
1. Materialaufwand	691.153.507	534.029.977
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	921.210.196	1.019.697.185
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	1.612.363.703	1.553.727.163

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen die Energiebezüge enthalten.

3. PERSONALAUFWAND

Um ein klareres Bild in der GuV zu zeigen, wird die Zinskomponente der Pensions-/Abfertigungs-/Jubiläum- und Treuegeldrückstellungen bzw. Deputate im Finanzergebnis als Zinsaufwand dargestellt.

PERSONALAUFWAND	2018	2017
in EUR		
1. Löhne	195.554.944	364.158.089
2. Gehälter	588.022.940	408.211.103
3. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche MitarbeiterInnenvorsorgekassen	-207.060	14.450.693
4. Aufwendungen für Altersversorgung	345.075.505	270.694.512
5. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	175.610.489	170.571.950
6. Sonstige Sozialaufwendungen	5.611.236	5.659.508
Personalaufwand	1.309.668.055	1.233.745.855

Die Verschiebung von Löhnen zu Gehältern stammt aus der Verschiebung von Arbeitern zu Angestellten und wird beim Personalstand erläutert.

Der Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung ist auf geänderte Parameter (höhere Zinssatzsenkung gegenüber dem Vorjahr bzw. geänderte Sterbetafel) bei der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen zurückzuführen.

In den Posten Löhne und Gehälter sind Erträge aus der Auflösung von Jubiläums- und Treuegeldrückstellungen in der Höhe von TEUR 17.726 (Vorjahr: TEUR 5.259) enthalten. Der durchschnittliche Personalstand setzte sich wie folgt zusammen:

PERSONALSTAND DURCHSCHNITT IN FTE	2018	2017
in ø FTE		
ArbeiterInnen	4.201	8.628
Angestellte	10.767	6.546
Lehrlinge	368	369
Gesamt*	15.336	15.543

* Exklusive KarenzurlauberInnen, Präsenz- und ZivildienerrInnen

Seit diesem Geschäftsjahr werden auch handwerkliche Angestellte, sofern diese dem Kollektivvertrag der Wiener Stadtwerke unterliegen, in der Statistik als Angestellte geführt. Bisher wurde nach Art der Tätigkeit unterschieden und handwerkliche Angestellte wurden aufgrund ihrer manuellen Tätigkeiten als

Arbeiter geführt. Daher wurden im aktuellen Geschäftsjahr 4.789 FTE nicht als Arbeiter, sondern als Angestellte ausgewiesen.

Die Angestellten der quotenkonsolidierten Energieallianz Austria GmbH werden anteilig im Personalstand des Konzerns einbezogen. Die PAMA-GOLS Windkraftanlagenbetriebs GmbH & Co KG verfügt über keine eigenen MitarbeiterInnen.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und für die Altersversorgung verteilen sich wie folgt:

ABFERTIGUNGEN	2018	2017
in EUR		
GeschäftsführerInnen	141.517	78.341
Leitende Angestellte	23.126	123.566
Andere ArbeitnehmerInnen	-371.702	14.248.785
Abfertigungen	-207.060	14.450.693

ALTERSVERSORGUNG	2018	2017
in EUR		
GeschäftsführerInnen	651.846	189.481
Leitende Angestellte	711.513	1.614.911
Andere ArbeitnehmerInnen	343.712.145	268.890.120
Abfertigungen	345.075.505	270.694.512

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung beinhalten sowohl Dotierungs- bzw. Auflösungsbeträge als auch den tatsächlich ausbezahlten Abfertigungs- und Pensionsaufwand.

Aufgrund der Umstellung von der finanzmathematischen auf die versicherungsmathematische Berechnungsmethode (siehe Kapitel „5.1. Rückstellungen für Abfertigungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen“) sinkt der Aufwand für Abfertigungen.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge in Höhe von TEUR 4.537 (Vorjahr: TEUR 4.036) an MitarbeiterInnenvorsorgekassen enthalten.

Die Aufwendungen für Pensionen steigen aufgrund des Effekts aus den neuen Sterbetafeln bzw. der Zinssatzänderung bei der Berechnung der Rückstellungen (siehe Kapitel „5.2. Rückstellungen für Pensionen“).

4. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE GEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

Die Verteilung der Abschreibungen auf Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen auf die einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE GEGENSTÄNDE	2018	2017
<i>in EUR</i>		
1. Abschreibungen auf Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	583.841.399	575.510.445
davon außerplanmäßige Abschreibung auf das Anlagevermögen gemäß § 204 Abs 2 UGB	7.036.017	21.636.390

5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	2018	2017
<i>in EUR</i>		
1. Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	63.507.761	62.387.622
2. Übrige	599.385.501	604.891.593
Sonstige betriebliche Aufwendungen	662.893.262	667.279.216

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltung in der Höhe von TEUR 247.904 (Vorjahr: TEUR 236.724), für Transporte in der Höhe von TEUR 67.817 (Vorjahr TEUR 64.272), für Mieten in der Höhe von TEUR 50.522 (Vorjahr: TEUR 49.219), für Reinigung in der Höhe von TEUR 36.108 (Vorjahr: TEUR 34.044), für sonstigen Werbeaufwand in der Höhe von TEUR 11.956 (Vorjahr: TEUR 14.734), für Rechts- und Beratungsaufwand in der Höhe von TEUR 26.306 (Vorjahr:

TEUR 22.101) sowie sonstige übrige betriebliche Aufwendungen in der Höhe von TEUR 54.679 (Vorjahr: TEUR 85.103).

Aufwendungen Konzernabschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2018 sind in Summe TEUR 2.513 an Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer angefallen (exkl. Netzwerkgesellschaften).

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

AUFWENDUNGEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER	2018	2017
<i>in EUR</i>		
Aufwendungen für Prüfungsleistungen	41.836	40.000
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	441.298	392.000
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0	0
Aufwendungen für sonstige Leistungen	2.029.558	1.331.912
Gesamt	2.512.692	1.763.912

6. ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN VON ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Beteiligungsansätze der in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen zeigen im Geschäftsjahr folgende Entwicklung:

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN VON ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	STAND 01.01.2018	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ENDKONS.	STAND 31.12.2018
in EUR					
Gesamt	3.536.951	661.510	361.629	0	3.836.832

7. AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN

AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN	2018	2017
in EUR		
Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	7.029.987	47.183.966
davon Abschreibungen	7.029.987	33.981.730

Bei den Abschreibungen handelt es sich vorwiegend um außerplanmäßige Abschreibungen von Beteiligungen im Energiebereich.

ungarischen Gesellschaft Vienna Energy Természeti Erő KFT (Steuersatz 9 %) in der Höhe von TEUR 541 (Vorjahr: TEUR 668).

8. STEUERN VOM EINKOMMEN

Im Geschäftsjahr 2018 betragen die Steuern vom Einkommen TEUR 209 (Vorjahr: TEUR 1.398). Darin sind Erträge aus der Gruppensteuerumlage gegenüber verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert in Höhe von TEUR 143 (Vorjahr: TEUR 103) enthalten.

Beim Wiener Stadtwerke-Konzern ergibt sich ein Aktivüberhang an Steuerlatenzen. Diese Aktiven Latenzen werden jedoch für die an der Steuergruppe teilnehmenden Unternehmen nicht angesetzt, da die Steuerlatenzen aufgrund zu erwartender zukünftiger negativer steuerlicher Ergebnisse nicht werthaltig sind.

Die dennoch angesetzten Steuerlatenzen betreffen Unternehmen, die nicht in der Steuergruppe der Wiener Stadtwerke GmbH sind bzw. einer anderen Steuerbehörde unterliegen. Die Aktiven Latenzen betreffen den Teilkonzern der Energieallianz Austria (Steuersatz 25 %) in der Höhe von TEUR 264 (Vorjahr: TEUR 108). Die Passiven Latenzen stammen aus der

9. RÜCKLAGENBEWEGUNGEN

Hinsichtlich der Rücklagenbewegungen wird auf die Darstellung der Entwicklung des Konzerneigenkapitals verwiesen.

3.8 Sonstige Angaben.

Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow)

Die liquiden Mittel setzen sich aus den Posten Kassa, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Cashpooling gegenüber verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert zusammen. Der Cashflow wird gemäß der Gliederungsvorschrift des Fachgutachtens der Kammer der Wirtschaftstreuhänder dargestellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Gewinnverwendung

Es wird geplant, dass die Wiener Stadtwerke GmbH eine Dividende in der Höhe von TEUR 10.000 an die Alleingesellschafterin (Stadt Wien) ausschüttet.

Cash Pooling

Zur effizienten Liquiditätssteuerung und Zinsoptimierung wird im Wiener Stadtwerke-Konzern ein konzernweites effektives Cash Pooling betrieben.

Zwischen der Wiener Stadtwerke Finanzierungs-Services GmbH als Poolführer (Master Company) und den am Cash Pooling teilnehmenden Konzerngesellschaften (Pool-Gesellschaften) wurde dazu ein Rahmenvertrag abgeschlossen. Weiters wurde zwischen den am Cash Pooling teilnehmenden Konzerngesellschaften (einschließlich der Wiener Stadtwerke Finanzierungs-Services GmbH) und der kontoführenden Bank eine diesbezügliche Vereinbarung abgeschlossen und eine Konzernrichtlinie erlassen. In diesem Vertragswerk bzw. der Konzernrichtlinie werden der Informationsaustausch, die Verrechnung der Entgelte und Zinsen, die Aufnahme neuer Mitglieder sowie Kündigungsmöglichkeiten für das Cash Pooling geregelt.

Organe

GeschäftsführerInnen:

- Herr Mag. Dr. Martin Krajcsir (Generaldirektor)
- Herr DI Peter Weinelt (Generaldirektor-Stellvertreter)
- Frau Dr. Gabriele Domschitz (bis 31.12.2018 Geschäftsführerin)

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich auf TEUR 1.140 (Vorjahr: TEUR 1.237).

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Aufsichtsräte tätig:

- Herr Dr. Erich Hechtner (Vorsitzender)
- Herr Mag. Dietmar Griebler, MBA (1. Vorsitzender-Stellvertreter)
- Frau DI Andrea Faast (2. Stellvertreterin des Vorsitzenden)
- Herr Andreas Bauer
- Herr Michael Bauer
- Herr Roland Boigner (Löschung am 14.06.2018)
- Herr Mag. Stefan Freytag
- Herr Univ. Prof. Mag. Dr. Michael Holoubek
- Herr Kurt Januschke
- Frau DI Brigitte Jilka
- Herr Günter Koch (Löschung am 24.05.2018)
- Frau Mag. Maria Kubitschek
- Frau Dr. Karin Rest, MBA
- Herr DI Günther Schmalzer
- Herr Michael Sprengnagl (Eintragung am 24.05.2018)
- Herr Dr. Andreas Staribacher
- Herr Kurt Wessely (Eintragung am 14.06.2018)

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 in Summe TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 58) ausbezahlt.

3.9 Sonstige Erläuterungen.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Wien, am 14. Mai 2019

Mag. Dr. Martin Krajcsir
Generaldirektor

DI Peter Weinelt
Generaldirektor-Stellvertreter

04

Bestätigungsvermerk.*



* Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Konzernabschluss der Wiener Stadtwerke GmbH, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die

sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSS- PRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERN- ABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter –

falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten

oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

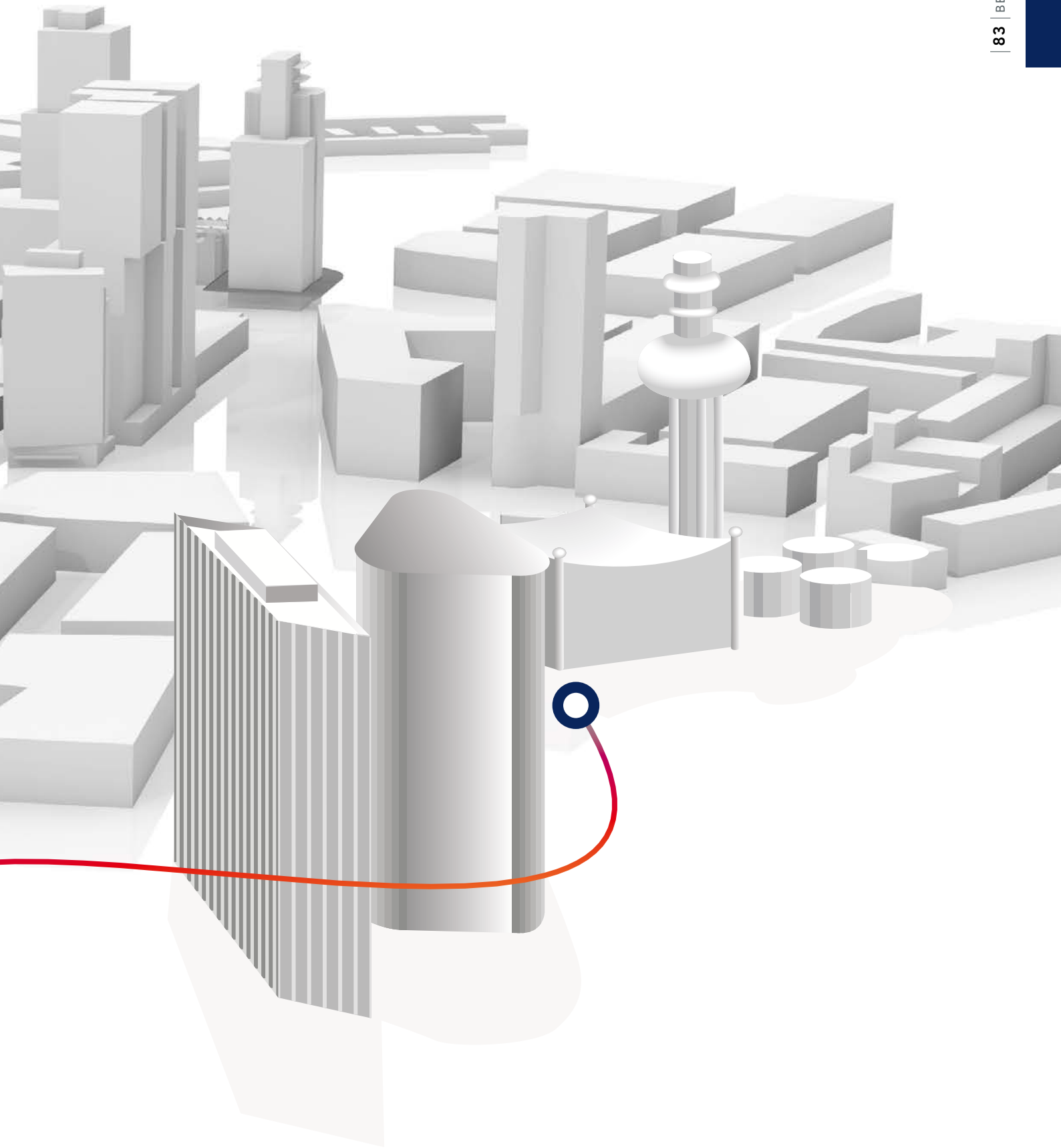
Wien, am 14. Mai 2019

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
Mag. Stefan Uher eh, Wirtschaftsprüfer
ppa Mag. Victoria Scherich eh, Wirtschaftsprüferin

A 3D architectural rendering of a cityscape with various grey rectangular blocks of different heights and widths, some with reflective surfaces. A large white circle is overlaid on the left side of the image, containing the number '05' and the text 'Beteiligungsspiegel.'. A decorative line with a red-to-blue gradient curves across the bottom of the page.

05

Beteiligungsspiegel.



VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN	2018		2017	
	WSTW GmbH	WSTW Konzern	WSTW GmbH	WSTW Konzern
Angaben der Anteile in %				
1. Wiener Stadtwerke GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100,00	100,00	100,00	100,00
2. Wien Energie GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	100,00	100,00	100,00	100,00
3. Wiener Netze GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien	100,00	100,00	100,00	100,00
4. Facilitycomfort Energie- und Gebäudemanagement GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
5. Wiener Linien GmbH, Erdbergstraße 202, 1030 Wien	100,00	100,00	100,00	100,00
6. Wiener Linien GmbH & Co KG, Erdbergstraße 202, 1030 Wien	100,00	100,00	100,00	100,00
7. B&F Wien – Bestattung und Friedhöfe GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	100,00	100,00	100,00	100,00
8. Friedhöfe Wien GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
9. WienIT EDV Dienstleistungsgesellschaft mbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100,00	100,00	100,00	100,00
10. Wipark Garagen GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	99,37	100,00	99,37	100,00
11. Wiener Lokalbahnen GmbH, Purkytgasse 1B, 1230 Wien	99,94	100,00	99,94	100,00
12. Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH, 7. Haidequerstraße 6, 1110 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
13. Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH, Freudenuer Hafestraße 8-10, 1020 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
14. Wiener Stadtwerke Vermögensverwaltung GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	100,00	100,00	100,00	100,00
15. Wiener Stadtwerke Finanzierungs-Services GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
16. Wien Energie TownTown GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
17. WSTW TownTown GmbH & Co Residenz KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
18. Wien Energie TownTown GmbH & Co Energy Tower KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
19. Bestattung Wien GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
20. BFW Gebäudeerrichtungs- u. Vermietungs GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
21. BFW Gebäudeerrichtungs- u. Vermietungs GmbH & Co KG, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
22. Wien Energie Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH, 1. Haidequerstraße 1, 1110 Wien	0,00	66,67	0,00	66,67
23. Wien Energie Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH & Co KG, 1. Haidequerstraße 1, 1110 Wien	0,00	66,67	0,00	66,67
24. Wiener Erdgasspeicher GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
25. Beteiligungsmanagement IWS Verwaltungs GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
26. Vienna Energy Természeti Erő KFT, Aradi utca 16, HU-1062 Budapest	0,00	100,00	0,00	100,00

„AT EQUITY“ BEWERTETE UNTERNEHMEN	2018		2017	
	WSTW GmbH	WSTW Konzern	WSTW GmbH	WSTW Konzern
Angaben der Anteile in %				
1. e&i EDV Dienstleistungsgesellschaft m.b.H., Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	0,00	50,00	0,00	50,00
2. EPZ Energieprojekt Zurndorf GmbH & Co KG, Kasernenstraße 9, 7000 Eisenstadt	0,00	42,40	0,00	42,40
3. TELERREAL Telekommunikationsanlagen GmbH, Mollardgasse 8/Top 19, 1060 Wien	0,00	25,00	0,00	25,00
4. Kraftwerk Nußdorf Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG, Am Hof 6a, 1010 Wien	0,00	33,33	0,00	33,33

QUOTENMÄSSIG KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN	2018		2017	
	WSTW GmbH	WSTW Konzern	WSTW GmbH	WSTW Konzern
Angaben der Anteile in %				
1. Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	100,00	0,00	100,00
2. Energieallianz Austria GmbH, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien	0,00	45,00	0,00	45,00
Naturkraft Energievertriebsgesellschaft m.b.H., Wienerbergstraße 11, 1100 Wien	0,00	45,00	1)	45,00
SWITCH Energievertriebsgesellschaft m.b.H., Wienerbergstraße 11, 1100 Wien	0,00	45,00	1)	45,00
EAA 24x7 GmbH, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien	0,00	45,00	1)	45,00
3. PAMA-GOLS Windkraftanlagenbetriebs GmbH & Co KG, Kasernenstraße 9, 7000 Eisenstadt	0,00	50,00	0,00	50,00

NICHT „AT-EQUITY“ BEWERTETE UNTERNEHMEN ***	2018		2017	
	WSTW GmbH	WSTW Konzern	WSTW GmbH	WSTW Konzern
Angaben der Anteile in %				
1. PAMA-GOLS Windkraftanlagenbetriebs GmbH, Kasernenstraße 9, 7000 Eisenstadt	0,00	50,00	0,00	50,00
2. Bytkomfort s.r.o., SNP 9, SK-94060 Nové Zámky	0,00	0,00	2)	49,00
3. TownTown Tiefgaragen GmbH, Würtzlerstraße 3/8, 1030 Wien	0,00	0,00	12)	44,00
4. TownTown Tiefgaragen GmbH & Co. KG, Würtzlerstraße 3/8, 1030 Wien	0,00	0,00	12)	44,00
5. Kraftwerk Nußdorf Errichtungs- und Betriebs GmbH, Am Hof 6a, 1010 Wien	0,00	33,33	0,00	33,33
6. EVN-Wien Energie Windparkentwicklungs- und Betriebs GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	50,00	0,00	50,00
7. EVN-Wien Energie Windparkentwicklungs- und Betriebs GmbH & Co KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	50,00	0,00	50,00
8. Aspern Smart City Research GmbH, Seestadtstraße 27, 1220 Wien	0,00	49,95	0,00	49,95
9. Aspern Smart City Research GmbH & Co KG, Seestadtstraße 27, 1220 Wien	0,00	49,95	0,00	49,95
10. Bestatterakademie GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	0,00	49,00	0,00	49,00
11. EP Zurndorf GmbH, Kasernenstraße 9, 7000 Eisenstadt	0,00	42,40	0,00	42,40
12. ARGE „Parkplatz Verteilerkreis Favoriten“, Verteilerkreis Favoriten, 1100 Wien	0,00	50,00	0,00	0,00

**NICHT IN DEN VOLLKONSOLIDIERUNGSKREIS
EINBEZOGENE UNTERNEHMEN */****

Angaben der Anteile in %	2018		2017	
	WSTW GmbH	WSTW Konzern	WSTW GmbH	WSTW Konzern
1. Wienstrom Naturkraft GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	100,00		
3. Serviskomfort s.r.o., Volgogradská 88, SK-08001 Prešov	0,00	0,00	2)	
4. Vienna Energy forta naturala S.R.L., Street Sfanta Vineri, no.29, Bectro-Center, RO-030203 Bukarest	0,00	100,00		
5. Hauscomfort GmbH, Spittelauer Lände 45, 1090 Wien	0,00	100,00		
6. Energiecomfort Hungary Energetik, Régi Várház tér 12, HU-9200 Mosonmagyaróvár	0,00	0,00	2)	
7. Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Gesellschaft m.b.H., Nelkengasse 6/6, 1060 Wien	100,00	100,00		
8. R.H. pro domo Servicegesellschaft m.b.H., Nelkengasse 6/6, 1060 Wien	0,00	0,00	3)	
9. Wiencom Werbeberatungs GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	0,00	4)	
10. Sarglogistik Wien GmbH, Anton-Mayer-Gasse 3, 1110 Wien	0,00	0,00	5)	
11. pax diebestattung GmbH, Landstraßer Hauptstraße 39, 1030 Wien	0,00	100,00		
12. BFW Bestattungsservice Wien GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	0,00	100,00		
13. Tierfriedhof Wien GmbH, Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	0,00	70,00		
14. Druckerei Lischkar & Co. Gesellschaft m.b.H., Simmeringer Hauptstraße 339, 1110 Wien	0,00	100,00		
15. Spravbytkomfort a.s., Volgogradská 88, SK-08001 Prešov	0,00	0,00	6)	
16. Neu Leopoldau Entwicklungs GmbH, Messeplatz 1, 1021 Wien	0,00	51,00		
17. MHC Calinesti Rau S.R.L., Street Sfanta Vineri, no.29, Bectro-Center, RO-030203 Bukarest	0,00	0,00	7)	
18. PTGwsg GmbH, Nelkengasse 6/6, 1060 Wien	0,00	0,00	3)	
19. Energy Eastern Europe Hydro Power GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	100,00		
ERS d.o.o. Male Hidroelektrane, Akademika Petra Mandića 11c, 71 123 Istočno Sarajevo	0,00	100,00	8)	
EBH d.o.o., Zmaja od Bosne 7-7a, 33 000 Sarajevo	0,00	100,00	8)	
EMK d.o.o., Jane Sandanski 113-12, 1000 Skopje	0,00	100,00	8)	
ECG d.o.o. Male Hidroelektrane, Marka Miljanova 27, 81 000 Podgorica	0,00	0,00	3)	
20. Upstream – next level mobility GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	49,00	100,00		
21. Wiener Linien Verkehrsprojekte GmbH, Erdbergstraße 202, 1030 Wien	0,00	100,00		
22. TownTown Infra GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	0,00	70,00		
23. TownTown Immobiliendevlopment GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	0,00	0,00	9)	
24. IWS TownTown AG & Co OG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	0,00	10)	
25. Kraftwerk-Gulling GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	100,00		
26. Kraftwerk-Gulling GmbH & Co KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	100,00		
27. Wiener Linien Direktionsgebäude GmbH, Erdbergstraße 202, 1030 Wien	0,00	100,00		
28. Wiener Stadtwerke Planvermögen GmbH, Thomas-Klestil-Platz 13, 1030 Wien	99,80	99,80	11)	
29. KW Sallabach GmbH, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	85,00		
30. KW Sallabach GmbH & Co KG, Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien	0,00	85,00		

** Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgt keine Angabe des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses

*** Nicht einbezogen aufgrund § 263 (2) UGB

1) 100 % Tochter der Energieallianz Austria GmbH

2) wurde in 2018 verkauft

3) wurde 2017 liquidiert und 2018 infolge beendeter Liquidation gelöscht

4) wurde in 2018 in die WienIT EDV Dienstleistungsgesellschaft mbH verschmolzen

(vormals KREMATORIUM Wien GmbH) verschmolzen

6) wurde in 2018 verkauft

7) wurde in 2018 in die Vienna Energy forta naturala S.R.L. verschmolzen

8) 100 % Tochter der Energy Eastern Europe Hydro Power GmbH

9) wurde 2018 liquidiert und infolge beendeter Liquidation gelöscht

10) Vermögensübernahme durch TownTown Infra GmbH in 2018

11) ein Zwerganteil von 0,2 % wird von einem Treuhänder gehalten

12) wurde in 2018 in die Wipark Garagen GmbH verschmolzen

06

Glossar.



TECHNISCHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE BEGRIFFE

Anlagenintensität

(Anlagenvermögen/Gesamtvermögen) x 100

Bestattungsleistungen

Unter dem Begriff Bestattungsleistungen werden alle von der Bestattung Wien erbrachten abrechenbaren Leistungen subsumiert. Mehrheitlich ganze Erd- und Feuerbestattungen, aber auch vergleichsweise kleinere Dienstleistungen.

Biodiversität

Biodiversität oder biologische Vielfalt bezeichnet die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft.

Capex-Ratio

Die Capex-Ratio als Indikator für die Investitionsneigung sagt aus, wie viel Prozent des Umsatzes ein Unternehmen in seine Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert.

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die die Finanzkraft und Fähigkeit eines Unternehmens ausdrückt, die Mittel für Dividendenzahlungen, Schuldentilgungen und Investitionsfinanzierungen aus eigener Kraft aufzubringen.

CO₂-Emissionszertifikate

Die Zertifikate berechtigen zur Emission einer bestimmten Menge CO₂. Sie sind frei handelbar, der Preis für die Zertifikate wird durch die Nachfrage bestimmt.

DSGVO

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist eine Verordnung der Europäischen Union, mit der die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden. Ziel ist der Schutz personenbezogener Daten innerhalb der Europäischen Union sowie die Gewährleistung des freien Datenverkehrs innerhalb des Europäischen Binnenmarktes.

Eigenmittelquote

(Eigenkapital/Gesamtkapital abzüglich Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln sowie erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen) x 100

Energieeffizienz

Energieeffizienz bezeichnet das Verhältnis von erzieltm Nutzen und eingesetzter Energie. (Bei der Erzeugung

von Strom in Kraftwerken wird unvermeidbar auch ein großer Anteil der eingebrachten Primärenergie in Wärme umgewandelt. Diese Wärme wird in kalorischen Kraftwerken durch die Kraft-Wärme-Kopplung zur Erzeugung von Fernwärme genutzt.)

Fernkälte

Bezeichnung für eine „Kältelieferung“ zur Klimatisierung von Gebäuden. Hierbei wird entweder in einer Kältezentrale die erforderliche Kälte erzeugt und über wärmedämmte Kältenetze an die Verbraucher geliefert, oder die Kälte wird beim Verbraucher in einer Kältezentrale mittels Absorber aus über die Fernwärmeleitungen geliefertem Heißwasser erzeugt.

Heizgradsumme

Die Temperaturdifferenz zwischen einer bestimmten konstanten Raumtemperatur (gemessen in Grad Celsius) und der durchschnittlichen Lufttemperatur eines Tages wird als Gradtagszahl bezeichnet. Die Summe aller Gradtagszahlen eines Jahres ergibt die Heizgradsumme. Diese ist ein wesentlicher Indikator für den Heizwärmebedarf innerhalb eines Jahres und somit für die Geschäftsentwicklung der Energieversorger.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Bei der gleichzeitigen Gewinnung von Strom und Wärme (Kraft-Wärme-Kopplung) werden die eingesetzten Brennstoffe am effizientesten genutzt.

Modal Split

Maßzahl in Prozent für die Verteilung der einzelnen Verkehrsarten am gesamten Verkehrsaufkommen.

NO_x

NO_x ist die Abkürzung für Stickoxide, die Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs.

ÖPNV

Öffentlicher Personennahverkehr.

Photovoltaikanlagen

Anlagen, in denen das Sonnenlicht zur Gewinnung von Strom eingesetzt wird. Wird Wärme gewonnen, handelt es sich um Solarthermieanlagen.

Platzkilometer

Der Platzkilometer ist eine Recheneinheit im öffentlichen Personenverkehr. Er bezeichnet das Produkt der von einem Verkehrsunternehmen angebotenen Fahrgastplätze und dem vom jeweiligen Verkehrsmittel zurückgelegten Weg. Dabei bleibt unberücksichtigt, ob dieses Angebot auch genutzt wurde.

Primärenergie

Energie, die mittels natürlich vorkommender Energieformen oder Energieträger zur Verfügung steht und im Gegensatz zur Sekundärenergie ohne Umwandlung eingesetzt werden kann. Neben den fossilen Brennstoffen wie Erdgas, Mineralöl, Braun- und Steinkohle zählen hierzu auch Erneuerbare Energieträger wie Solarenergie, Erdwärme, Wind und Wasserkraft oder Biomasse.

PUC

Der Begriff Projected Unit Credit Method (PUC) bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

RÄG 2014

Das RÄG 2014 (Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014) ist für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31.12.2015 beginnen.

Risikomanagement

Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken. Dieses Verfahren findet in vielfältigen Bereichen Anwendung, zum Beispiel bei Unternehmensrisiken, Kreditrisiken, Finanzanlagerisiken, Umweltrisiken, versicherungstechnischen Risiken und technischen Risiken.

Schuldscheindarlehen

Schuldscheindarlehen sind eine Form der langfristigen Fremdfinanzierung von Unternehmen. Einem Kreditnehmer wird durch große Kapitalsammelstellen ein Darlehen gewährt, ohne den organisierten Kapitalmarkt in Anspruch nehmen zu müssen. Nur für Unternehmen mit einwandfreier Bonität zugängliches Finanzierungsinstrument.

Smart City

Der Begriff „Smart City“ bezeichnet eine Stadt, in der systematisch Informations- und Kommunikationstechnologien sowie ressourcenschonende Technologien eingesetzt werden, um den Verbrauch von Ressourcen zu verringern, die Lebensqualität der BürgerInnen und die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft zu erhöhen und letztlich die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu verbessern. Dabei werden zumindest die Bereiche Energie, Mobilität, Stadtplanung und Governance berücksichtigt.

Smart Grid

Smart Grid (engl.) steht für intelligentes Stromnetz. Es umfasst die (kommunikative) Vernetzung und Steue-

rung von Stromerzeugern, Speichern, elektrischen Verbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Energieübertragungs- und -verteilernetzen der Elektrizitätsversorgung. Damit sollen dezentrale Erzeugungsanlagen und solche mit schwankender Stromerzeugung (z. B. aus erneuerbaren Quellen wie bei Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen und Biogasanlagen) bei Aufrechterhaltung der Netzstabilität in das Netz integriert werden. So soll ein effizienter und zuverlässiger Systembetrieb erreicht und die Versorgungssicherheit gewährleistet werden.

Smart Metering

Smart Metering verbindet hochmoderne Zählertechnologie mit IT und Kommunikationstechnologien und ermöglicht die zeitnahe Feststellung des Energieverbrauchs durch die Verbraucherinnen und Verbraucher, die elektronische Übermittlung des Zählerstands an den Netzbetreiber und die Preisgestaltung in Abhängigkeit des aktuellen Stromangebots.

URBEM

Gemeinsames Forschungsprojekt von Wiener Stadtwerken und TU Wien. Zehn DoktorandInnen erarbeiten und visualisieren innovative Energie- und Mobilitäts-szenarien für die Infrastruktur Wiens – quasi eine Echtversion des Computerspiels „SimCity“.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Wiener Stadtwerke GmbH
Thomas-Klestil-Platz 13
A-1030 Wien

Projektleitung:

Konzernkommunikation
Mag. Thomas Geiblinger
+43 1 531 23-73953
thomas.geiblinger@wienersstadtwerke.at

Gestaltung:

The Skills Group GmbH
Margaretenstraße 70, 1050 Wien
+43 1 505 26 25
www.skills.at

FOTOS:

Coverbild: eugeneseergeev/iStock
Seiten 2/3, 12/13, 42/43, 52/53, 79, 82/83 und 87:
eugeneseergeev/iStock; Illustrationen: Tom Mackinger
Seite 6: Ian Ehm
Seite 8 und 10: PID

